



pfarren blatt

Nr. 03

Die Frau hinter der Ikone

Der Film «Mother» thematisiert auch die dunklen Seiten von Mutter Teresa — Seiten 10 und 11

Hat Religion noch eine Zukunft?

Der Soziologe Detlef Pollack im Gespräch über die Rolle und Relevanz des Glaubens — Seiten 6 und 7

Ritter ohne Schwert

Ein Laienorden engagiert sich für Christ:innen im Heiligen Land — Seiten 4 und 5



Nr. 03 — 24. Januar bis 6. Februar 2026
Zeitung der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern
Jahrgang 115

Titelbild

Graffiti von Mutter Teresa an einer Gebäudefassade in New York
Foto: Unsplash

Magazin

Ist die Bibel frauenfeindlich?

Die Freiburger Alttestamentlerin
Sigrid Eder im Gespräch 8

Heilig und gut vermarktet

Debatte um Carlo Acutis auf der
Bühne des Berner Stadttheaters 12

Glaubenssache

Menschen aus Gibeon im Buch
Josua: bewusst gegen Gewalt 13

Mythos oder Wahrheit?

Zum Verhältnis von Kirche und
Wissenschaft 14

Kultur & Spiritualität

Radio, TV und Buchtipps 16

Pfarreiteil

Region Bern und
anderssprachige Missionen 18
Region Mittelland 36
Region Oberland 42

Impressum

www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Abo-Service, Adressänderungen:

info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Redaktion:

Andrea Huwyler (ahu), Aurel Jörg (ja), Elisabeth
Zschiedrich (ezs), Sarah Malli (sma), Sylvia Stam (sys)

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsident: Dyami Häfliger

Verwaltung: Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Layoutkonzept: büro z, Bern

Druckvorstufe: merkur medien ag, Langenthal

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Onlineservices: kathbern.ch

Glaubenssache: erscheint mit finanzieller
Unterstützung der Röm.-kath. Landeskirche
des Kantons Bern



Abonnieren Sie unseren Newsletter
und folgen Sie unseren
Social Media-Kanälen.

Faszinierend und schauervoll

Was bedeutet heilig? Als faszinierendes und schauer-
volles Geheimnis beschreibt der Theologe Rudolf Otto
«das Heilige» in seinem gleichnamigen Standardwerk.

Die beiden Adjektive treffen auch auf das Bild zu, welches
der Film «Mother» von der heiligen Mutter Teresa zeich-
net: Eine Getriebene, deren Aktivismus zugleich be-
wundernswert und erschöpfend wirkt. Hilfe geschieht
nicht nur aus Mitgefühl, sondern auch als «Praxis der
Machtausübung», heisst es in der Rezension auf S. 10–11.

Über eine Mutter und einen Heiligen schreibt auch der
Liechtensteiner Autor Benjamin Quaderer. Wie konnte der
mit 15 Jahren verstorbene Carlo Acutis knapp 20 Jahre
nach seinem Tod heilig werden? Und welche Rolle spielte
seine Mutter dabei? Diesen Fragen geht sein Text «Ein
Heiliger in Sneakers» nach. Die szenische Lesung im Stadt-
theater Bern zeigte Acutis' Heiligsprechung durchaus als
faszinierendes und schauervolles Geheimnis (S. 12).

Eine faszinierende und geheimnisvolle Prophezeiung
spricht der Religionssoziologe Detlef Pollack aus. Er glaubt,
dass die Bedeutung von Religion künftig zurückgeht und
ihre dominanten Formen sich «gleichzeitig verflüssigen
und individualisieren». Wie er dazu kommt, lesen Sie auf
S. 6–7.



Sylvia Stam
«pfarrblatt»-Redaktorin



Der Religionssoziologe Detlef Pollack ist Seniorprofessor an der Universität Münster. / Foto: Lena Giovanazzi

«Der Ritterorden ist nichts Mysteriöses»

Ein weisser Mantel und Béret für die Männer, ein schwarzer Mantel und Schleier für die Frauen, dazu das rote Jerusalemkreuz. Der Ritterorden vom Heiligen Grab wirkt aus der Zeit gefallen. Sein Anliegen allerdings bleibt aktuell.

Elisabeth Zschiendrich

Marie-Louise Beyeler kann alle verstehen, die die Ordenskleidung und die Insignien der Ritter und Damen vom Heiligen Grab zu Jerusalem merkwürdig finden. «Ich selbst dachte lange Zeit, das ist so eine obskure katholische Geheimorganisation für sehr reiche Menschen», sagt die Präsidentin der Komturei Bern.

Komtureien, so heissen die Ortsgruppen des weltweit in 40 Ländern vertretenen katholischen Laienordens. In der Schweiz gibt es den Orden seit 76 Jahren, die Berner Komturei feiert dieser Tage ihr 40-jähriges Bestehen. «Zeit, mit den Vorurteilen aufzuräumen», findet Beyeler, die auch den Berner Landeskirchenrat präsidiert. «Der Ritterorden ist nichts

Mysteriöses. Die Mitglieder sind ganz normale Leute, Laien und Priester, Männer und Frauen, die einfach auf spezielle Art ihr Interesse pflegen.»

Fundraising für das Heilige Land

Das Interesse des Ritterordens ist seit seinen Anfängen die Unterstützung der Christ:innen im Heiligen Land, also in Israel, Palästina und Jordanien. Er entstand 1868 als «ein aus der puren Not geborenes Fundraising-Konzept», sagt die deutsche Kirchenhistorikerin Barbara Vosberg. Der damalige Lateinische Patriarch von Jerusalem Guiseppe Valerga war ab 1847 das erste offizielle Oberhaupt der römischen Katholik:innen in



Ritterschlag: Der Grossprior der Schweizer Statthalterei, Bischof Charles Morerod, und Mitglieder des Ordens bei einer Investiturfeier 2023 in der Kirche St. Mauritius in Appenzell. / Foto: Fabio Reichmuth

Israel und Palästina seit dem Ende der Kreuzzüge im 13. Jahrhundert. Er hatte vom Papst den Auftrag erhalten, kirchliche Strukturen im Heiligen Land aufzubauen, doch fehlte ihm dazu schlicht das Geld.

Dieses Problem löste Valerga mit der Gründung eines internationalen, päpstlich anerkannten Laienordens, dessen Mitglieder aus den gut vernetzten, katholischen Eliten Mittel- und Westeuropas kamen. «Sie bekamen den prestigeträchtigen päpstlichen Ritterschlag und durften sich damit in die Tradition der mittelalterlichen Jerusalem-pilger und Kreuzfahrer stellen, obwohl sie damit direkt nichts zu tun hatten.» So erklärt Vosberg die Attraktivität des Ordens für den finanzkräftigen europäischen Gesinnungsadel des 19. Jahrhunderts.

«Friedlicher Kreuzzug»

Im Gegenzug verpflichteten sich die Ordensmitglieder zum «friedlichen Kreuzzug» ins Heilige Land, das heisst, dazu, durch Spenden, Gebet und persönliches Engagement den Erhalt und Aufbau katholischer Kirchenstrukturen und die Wahrung und Förderung katholischer Interessen im Heiligen Land zu unterstützen. Bis heute finanziert der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem den Grossteil des Budgets des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem, dem aktuell Kardinal Pierbattista Pizzaballa vorsteht. Mit der «Investitur», der Aufnahme in den Orden, versprechen die Mitglieder, neben dem jährlichen Vereinsbeitrag eine Spende zu leisten. In welchem Umfang, ist jeder und jedem selbst überlassen.

Im Ritterorden seien keinesfalls nur reiche Menschen willkommen, sagt Beyeler. Und auch geheim sei nun wirklich gar nichts daran. Die Mitglieder der Berner Komturei verträten im Gegenteil eine sehr offene Haltung. «Es gibt keinen geschlossenen Anlass», sagt die 70-Jährige. Familienmitglieder und Freund:innen dürften jederzeit mitgebracht werden. Der Aufnahme in den Orden müsse allerdings die Empfehlung eines Mitglieds vorausgehen.

Vermittlung zwischen den Religionen

Donata Maria Krethlow-Benziger ist seit bald acht Jahren Statthalterin und damit oberstes Ordensmitglied der Schweiz. Die 54-Jährige ist dem Orden aus einer Familientradition heraus beigetreten, schon ihre Eltern und Grosseltern waren Mitglieder. Im Jahr 2008 machte sie ihre erste Pilgerreise ins Heilige Land. «Da hat's mich gepackt», sagt sie. «Die heiligen Stätten und die Christ:innen dort haben mich sofort begeistert.» Seitdem reist Krethlow-Benziger jedes Jahr mindestens einmal nach Jerusalem und besucht christliche Institutionen und Familien.

Zurzeit gehe es den Christ:innen im Heiligen Land sehr schlecht, sagt sie. Mit dem Angriff der Hamas auf Israel vor gut zwei Jahren habe die Armut stark zugenommen. Die 64 Pfarreien des Lateinischen Patriarchats betreiben katholische Schulen und Kindertagesstätten, eine Universität, Altersheime und Sterbehospize. Die Einrichtungen stehen allen Menschen gleich welcher Religion offen und geniessen laut Krethlow-Benziger einen guten Ruf.

Die Luzernerin berichtet von einer Schule in Ramallah, die aus Geldmangel geschlossen werden sollte. «Die muslimischen Eltern haben sie gerettet. Sie haben gesagt, sie wollen, dass ihre Kinder auf eine katholische Schule gehen, nur diese



Das rote fünffache Kreuz ist seit dem 19. Jahrhundert Zeichen des Ritterordens. / Foto: Ruben Sprich

seien frei von Fundamentalismus.» Die christlichen Institutionen dienen der Vermittlung im ökumenischen und interreligiösen Dialog und damit der Friedensarbeit. Welches Projekt wie viele Spenden bekomme, entscheide das Grossmagisterium des Ordens in Rom. «Die Gelder werden von dort zu hundert Prozent weitergeleitet», sagt Krethlow-Benziger.

Auf unkomplizierte Art katholisch sein

Fast 160 Jahre nach der Gründung des Ritterordens ist der Unterstützungsbedarf der Christ:innen im Heiligen Land also nach wie vor hoch. Marie-Louise Beyeler ist zuversichtlich, dass auch der Orden weiterhin bestehen wird. Weltweit hat er rund 30 000 Mitglieder, in der Schweiz sind es aktuell 385, in Bern 30, viele jünger als 50 Jahre. Neben dem caritativen Element schätzt Beyeler an dem Orden, «gemeinsam auf unkomplizierte Art katholisch sein zu können». Gewisse Dinge, wie etwa das Feiern der Eucharistie, würden nicht hinterfragt. Bei der Aufnahme versprechen die Mitglieder, «nach den Tugenden der Caritas, Spiritualität und Tradition, ein im Glauben verwurzelt Leben» zu führen.

«Trotzdem diskutieren wir über Fragen wie die Frauenordination und andere innerkirchliche Kontroversen», sagt Beyeler. Die Bandbreite der Meinungen sei ebenso gross wie in einer normalen Pfarrei. Und die komischen Kleider, braucht es die wirklich noch? Das habe sie sich anfangs auch gefragt. «Wir tragen sie in der Regel nur einmal im Jahr, bei der Investitur. Das hat schon etwas sehr Feierliches», sagt Beyeler. «Mir hat mal jemand gesagt: «Das ist jetzt einfach unser Pilgermantel, den kann man mit Demut tragen.» Das finde ich eine gute Haltung.»

40 Jahre Berner Komturei

Am Samstag, 24. Januar, um 10.30, feiert die Berner Komturei des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem in der Dreifaltigkeitskirche (Bern, Taubenstrasse 6) ihr 40-jähriges Bestehen im Rahmen eines Gottesdienstes mit Bischof Felix Gmür, Prior der Sektion Deutschschweiz und Liechtenstein.

oessh.ch

«Immer weniger Menschen verstehen sich als religiös oder spirituell»

Der Religionssoziologie Detlef Pollack sieht die Zukunft von Religiosität und Spiritualität pessimistisch. Die wachsenden Herausforderungen in Beruf, Familie und Freizeit, aber auch die sozialen Medien ziehen die Aufmerksamkeit von Religion, Kirche und Glaube ab.

Interview: Aurel Jörg

Die Landeskirchen verlieren Mitglieder, trotzdem galt lange: «Die Zahl der Kirchaustritte sagt nichts über die Gläubigkeit der Bevölkerung aus, Spiritualität wird in einer modernen Gesellschaft viel individueller aus-gelebt.» Trifft dies noch zu?

Detlef Pollack: Die Menschen treten nicht nur aus der Kirche aus, weil sie sie unglaublich finden oder auf andere Weise mit ihr unzufrieden sind – sondern auch deshalb, weil ihnen Glaube, Spiritualität und Religiosität nichts mehr sagen. Und trotzdem muss der Kirchenaustritt nicht gleichbedeutend sein mit einem Mangel an Spiritualität oder Frömmigkeit. Bei den meisten ist aber eben genau das der Fall.

Genau dies zeigen Ihre Studien: In fast allen Ländern nimmt Religiosität ab, auch in traditionell religiösen Gesellschaften wie etwa Italien oder Polen. Gibt es Ausnahmen?

In einigen Ländern Ost- und Osteuropas verbündet sich religiöse Zugehörigkeit mit nationaler Identität. In Russland zum Beispiel sagt eine Mehrheit von etwa 70 Prozent, ein guter Russe, eine gute Russin sei orthodox. Es ist diese Allianz von Religion und Nationalismus, die in Russland, aber auch in Ländern wie Georgien, Serbien, Rumänien oder Bulgarien zum Aufschwung der Religiosität beiträgt.

Warum ist das so?

Oft geht die religiöse Aufladung des Nationalbewusstseins mit Gefühlen der kulturellen Überlegenheit zusammen.

Und in Ländern wie Russland mischen sich diese Überlegenheitsansprüche mit starken Gefühlen der nationalen Kränkung. Religiöse Ideen können da politische Ambitionen durch Gut-Böse-Zurechnungen legitimieren, ja, geradezu befeuern.

Aber auch in den USA sieht man den grossen politischen Einfluss der Evangelikalen – wenn die Moderaten verlieren und die Extremen gewinnen, dann hat das auch politische Auswirkungen.

Genau, in den USA können wir das gut beobachten. Die Evangelikalen verfol-

gen mit ihrer fundamentalistischen Frömmigkeit nicht nur religiöse, sondern auch politische, sexualethische und nationalistische Interessen. Damit halten sie die Zahl ihrer Anhänger:innen einigermaßen stabil. Gerade diese Vermischung von Politik und Religion stösst aber auch viele Amerikaner:innen ab, vor allem diejenigen, die ein eher moderates und liberales Religionsverständnis haben. In den USA haben die evangelikalen Gemeinschaften ihren Mitgliederbestand in etwa bewahren können – und zugleich ist der Anteil derer, die sagen, sie hätten keine Religion, in den letzten drei Jahrzehnten dramatisch angestiegen: von sieben auf etwa 30 Prozent.

Haben Menschen keine Zeit mehr für Religion oder fehlt ihnen vielmehr der Sinn dafür?

Die Herausforderungen in Beruf, Familie und Freizeit sind in den westlichen



Detlef Pollack / Foto: Lena Giovanazzi

Zur Person

Detlef Pollack (70) ist seit 2023 Seniorprofessor am Institut für Soziologie der Universität Münster. Zuvor hatte er Professuren in Leipzig, Frankfurt an der Oder, Münster und New York inne. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören neben der Religionssoziologie die politische Kultur im wiedervereinigten Deutschland und die Demokratisierung in Ostmitteleuropa.



Hektik des Alltags: Detlef Pollack sieht keine Anzeichen für eine religiöse Gegenbewegung. / Foto: Unsplash

Gesellschaften gestiegen. Denken wir nur einmal daran, wie viel Zeit die Menschen mit sozialen Medien, mit ihrem Smartphone oder im Internet verbringen. Das zieht die Aufmerksamkeit und die emotionale Energie von anderen Dingen, etwa auch von der Religion, ab. **Was ist denn mit all den Alternativenangeboten, die wir überall beobachten können, vom Achtsamkeitskurs über die Yogastunde hin zu Ayahuasca Retreats?**

Da versucht man dann, wieder aufzutanken und sich zurückzuholen, was man andernorts an Kraft investiert hat. Diese Formen einer alternativen Religiosität erfreuen sich ja ziemlicher Beliebtheit, wecken aber auch manchmal bloss Neugier und Interesse.

Ist dies auch eine Generationenfrage?

Im Grossen und Ganzen kann man sagen, dass vor allem die mittleren Jahrgänge in den alternativen Meditations-, Spiritualitäts- und Energiekursen involviert sind.

Die Teilnahme an solchen Kursen kostet ja auch einiges. Man muss also finanziell einigermaßen gut ausgestattet sein, um sie sich leisten zu können.

Religion verschwindet also nicht einfach, sondern sie verschiebt sich.

Ist abzusehen, wie sich dieses Feld weiterentwickelt?

Sie verschwindet nicht, aber sie transformiert sich auch nicht einfach nur. Ihre gesellschaftliche Bedeutung geht zurück und gleichzeitig verflüssigen und individualisieren sich ihre dominanten Formen, was zusätzlich zu ihrem Bedeutungsrückgang beiträgt. Ich sehe keine Anzeichen für eine religiöse Gegenbewegung. Wahrscheinlich setzen sich die beobachteten Prozesse in Zukunft fort, mit der Tendenz, sich zu beschleunigen. Je geringer die Zahl der Menschen, die sich religiös engagieren, desto weniger fühlen sich andere Menschen motiviert, sich zu engagieren. Die Abwärtsbewegungen verstärken sich gegenseitig.

Und trotzdem zeigt die schreckliche Brandkatastrophe in Crans-Montana: In der Not suchen Menschen den Raum der Kirche zum Trauern und um sich in Gottesdiensten zu versammeln – warum?

Im Christentum ist das Bewusstsein aufbewahrt, dass der Mensch sein Leben nicht vollständig in der Hand hat, dass er des Vertrauens in eine höhere Macht bedarf. Letztlich, dass seine Handlungsfähigkeit Grenzen hat. Im Augenblick der Trauer kommen die Menschen zusammen, um Trost zu finden, aber auch, um ihre Verbundenheit mit den Trauernden zu zeigen. Die Kirche ist dafür der richtige Ort, aus Traditionsgründen, aber auch, weil dort die Worte und Rituale zu finden sind, die den Menschen bestärken, ihn in dem Gefühl seiner Ohnmacht abholen und auf etwas Höheres, das ihn übersteigt, verweisen.



Patriarchaler Mainstream? Einige Bibel-Texte zeigen einen anderen Blick auf die Wirklichkeit. / Foto: Unsplash

«Die Bibel ist ein Männer-Buch»

Die Texte des Alten und Neuen Testaments sind in einer patriarchal geprägten Gesellschaft entstanden. Kein Wunder, dass Frauen da eine geringere Rolle spielen. Es lohnt sich aber, genauer hinzuschauen.

Interview: Elisabeth Zschiedrich

«pfarrblatt»: Der Titel Ihres neuesten Buches lautet: «Ist die Bibel frauenfeindlich?» Angesichts der männlichen Autorenschaft und des patriarchalen Entstehungskontexts der Schriften eine rhetorische Frage, oder?

Sigrid Eder: Die Bibel ist von Männern für Männer geschrieben. Es kommen circa 15-mal mehr Männernamen vor als Frauennamen. Das Umfeld in den Jahren 800 v.Chr. bis 200 n.Chr. war eindeutig patriarchal geprägt. Man könnte sagen, die Bibel ist ein «Männer-Buch». Aber deshalb muss sie ja nicht gleich frauenfeindlich sein.

Nahe liegt das aber schon.

Die Bibel berichtet durchaus positiv von Frauen in wichtigen Rollen. Es gibt die Erzmütter und die Prophetinnen, aber auch Frauen, die erben, und Frauen, die in Gemeindeversammlungen sprechen. Es sind zwar insgesamt weniger Frauen als Männer. Sobald aber von einer Frau in einer herausgehobenen Position erzählt wird, geht die Forschung davon aus, dass es in Wirklichkeit mehrere Frauen in solchen Positionen gegeben hat.

Im Buch Genesis ist zu lesen, Gott habe die Frau aus der Rippe des

Mannes geformt. Ist dadurch ein hierarchisches Geschlechter-Verhältnis in der Bibel nicht schon vorgegeben?

Der hebräische Text zielt im Gegenteil auf die Gleichwertigkeit der Geschlechter. Gott nimmt aus Adam, dem Erdling, dem geschlechtlich noch nicht differenzierten Menschen, ein Stück und baut daraus ein neues Wesen. Erst danach werden zwei neue Begriffe eingeführt: isch und ischschah, Mann und Frau. Diese Bibelstelle zeigt also, dass Mann und Frau aus demselben Stoff gemacht sind. In der Rezeption wurde das aber anders ausgelegt.

Das Problem ist nicht nur die Auslegung. Manche Texte enthalten selbst eine patriarchale Prägung.

Das stimmt. Man kann aber immer versuchen, das literarhistorisch einzuordnen. Im Buch Jesus Sirach 25,24 heisst es mit Bezug auf die Paradieserzählung, der Anfang der Sünde sei durch die Frau gekommen. In der Paradieserzählung ist aber nirgends von Sünde die Rede. An der Übertretung des Gebotes Gottes sind beide Menschenwesen beteiligt. Das Buch Kohelet enthält viele Zitate, deren Inhalt Kohelet nicht unbedingt teilt. In der Einheitsübersetzung kommt das in Koh 7,26 auch zum Ausdruck. Wichtig ist allgemein, dass man im Sprechen über frauenfeindliche Texte nicht das Unrecht wiederholt, sondern die Stimme dagegen erhebt. Andernfalls wird die Sprache selbst zum Gewaltwerkzeug.

Gibt es auch Stellen in der Bibel, die sich vom «Mainstream» unterscheiden?

Ja, die gibt es. Das Buch Rut zeigt beispielsweise einen kreativ-subversiven Umgang mit den Gesetzen. Begünstigt werden die Ausländerin Rut und ihre Schwiegermutter Noomi. Beide Frauen sichern sich das Überleben in einer patriarchalen Gesellschaft durch ihren Mut, ihre Risikobereitschaft und Handlungsfähigkeit. Auch das Mirjam-Lied, das Debora-Lied, das Lied der Hanna, das Buch Ester und das Buch Judit fallen aus der Reihe. Daher fragt die feministische Exegese, ob diese Texte nicht doch von Frauen geschrieben wurden. Beweisen lässt sich das allerdings nicht.

In diesen Texten zeigt sich also eine weibliche Sicht auf die Wirklichkeit?

Das könnte man so sagen. Zumindest rücken diese biblischen Texte Frauen-

erfahrungen ins Zentrum. Es stellt sich allerdings die Frage, was «weiblich» eigentlich meint. Wer das zu definieren versucht, verfällt leicht in stereotype Rollenklischees. Es sollte generell darum gehen, Machtverhältnisse aufzubrechen. Deshalb folgte auf die feministische Exegese die exegetische Gender-Forschung.

Worin besteht der Unterschied?

Die feministische Exegese gibt es seit den 1970er-Jahren. Sie stellt ganz klar die Frau ins Zentrum und verbindet dies mit einer politischen Mission. Es geht ihr um die Befreiung der Frauen aus der Unterdrückung. Etwa 20 Jahre später etabliert sich die Analysekategorie «Gender», die auf das soziale oder kulturelle Geschlecht abzielt. Exegetische Genderforschung hinterfragt auch die Zweigeschlechtlichkeit als Norm. Wer jemand ist, hängt nicht nur vom Geschlecht ab, sondern auch von der Position. Macht hat, wer oben ist, wer delegieren kann, wer sprachlich mehr Raum einnimmt oder wer sich weniger bewegen muss – unabhängig vom Geschlecht. Das zeigt sich bis heute und auch schon in der Bibel.

In Ihrem Buch finden sich verschiedene Bezeichnungen für «Gott».

Warum?

In den hebräischen Texten des Alten Testaments gibt es einen eigenen Namen für den Gott Israels. Er besteht aus vier Buchstaben: JHWH. Beim lauten

Bibelsonntag am 25. Januar 2026

Der «Sonntag des Wortes Gottes» wird zum Abschluss der «Weltgebetsswoche für die Einheit der Christ:innen» jeweils am dritten Sonntag des Jahres gefeiert. Er soll «der Feier, der Betrachtung und der Verbreitung der biblischen Texte» dienen, schrieb der 2025 verstorbene Papst Franziskus 2020 bei der Einführung des Tages für die römisch-katholische Kirche.

Eine Materialsammlung zur Gestaltung des Tages findet sich unter liturgie.ch/praxis/wort-gottes-lectionar-bibel/sonntag-des-wortes-gottes/2587-sonntag-des-wortes-gottes-2026

Vorlesen hat man den Gottesnamen aus Respekt nicht ausgesprochen, sondern stattdessen Ersatznamen eingesetzt. Einer dieser Namen war das hebräische «Adonaj», in der griechischen Übersetzung wurde daraus «Kyrios», im Deutschen «Herr». Im Neuen Testament wird «Kyrios» nicht mehr allein auf Gott, sondern auch auf Menschen bezogen: auf Besitzer, Eigentümer, eben menschliche «Herren». Im Deutschen dient «Herr» selbst der banalen Anrede von Männern als Herr Müller oder Herr Meier. Mit den vier Buchstaben des Originalnamens Gottes hat das nichts mehr zu tun.

Sie schlagen stattdessen vor, verschiedene aus der Tradition mögliche Ersatznamen zu verwenden.

Genau. Der Gottesname selbst ist im Prinzip unaussprechbar und unübersetzbar. In Exodus 3 offenbart sich Gott Mose als «Ich bin, der:die:das ich bin» oder als «Ich bin für dich da». Im Deutschen lassen sich dann viele verschiedene Namen ableiten, etwa der:die Eine, der:die Lebendige, der:die Ewige. Mehrere Ersatznamen werden dem Gottesnamen jedenfalls eher gerecht als ein einziger Name. Dies passt ausserdem zu dem Verbot, sich ein einziges Bild von Gott zu machen. Mit der Verwendung vieler Namen bleibt das Geheimnis Gottes bewahrt. Natürlich kann man Gott unter anderem auch als «Herr» bezeichnen, wenn das persönlich stimmig scheint. Für mich selbst passt das allerdings nicht mehr.

Zur Person

Sigrid Eder ist Professorin für Altes Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg. Ein von ihr gemeinsam mit der Wiener Theologin Agnethe Siquans herausgegebener Sammelband vereint 39 Beiträge unter dem Titel «Ist die Bibel frauenfeindlich? Biblische Frauenbilder und was wirklich dahinter steckt» (Verlag Katholisches Bibelwerk 2025, 318 Seiten).



Sigrid Eder / Foto: Stéphane Schmutz

Zwischen Heiligenbild und innerem Abgrund

Der Kinofilm «Mother» zeigt die Ambivalenz von Mutter Teresa auf: ihre Tatkraft, ihren Glauben und ihre Getriebenheit. Es ist ein Film, der unbequeme Fragen stellt. Am 29. Januar kommt er in die Kinos.

Sarah Stutte

Kaum eine Figur des 20. Jahrhunderts ist moralisch so stark aufgeladen wie Mutter Teresa. Die Ikone der Nächstenliebe wurde 1979 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet und 2016 von Papst Franziskus heiliggesprochen. Zugleich ist sie seit Jahren Gegenstand fundamentaler Kritik. In ihrem neuen Film «Mother» nähert sich die nordmazedonische Regisseurin Teona Strugar Mitevska nun dieser kontroversen Figur. Sie setzt sich dabei intensiv mit Religion, weiblicher Selbstbestimmung und kirchlichen Machtstrukturen auseinander.

Die Handlung setzt 1948 ein. Mutter Teresa, gespielt von Noomi Rapace, ist Oberin eines Konvents der Loreto-Schwestern in Kalkutta, der eine Schule betreibt. Sie ist eingebunden in eine jahrhundertealte kirchliche Struktur – und zugleich innerlich bereits auf dem Sprung. Teresa wartet auf die Erlaubnis des Vatikans, den Orden zu verlassen und eine eigene Gemeinschaft zu gründen.

Entschlossene Ordensfrau

Mitevska bringt eine lange persönliche Vorgeschichte mit: Vor über zehn Jahren führte sie Interviews mit Schwestern, die mit Mutter Teresa gearbeitet hatten, für ein nie realisiertes Dokumentarfilmprojekt. Auszüge aus diesen Gesprächen flossen nun teils wörtlich in «Mother» ein. Der Film versteht sich weniger als klassische Biografie, sondern als konzentrierte Momentaufnahme einer Frau in einem inneren Ausnahmezustand.



Das Gleichstellungsprinzip im Orden ist nur ein Konstrukt. / Foto: trigon-film

Noomi Rapace verkörpert Teresa mit beeindruckender Strenge. Ihre Teresa ist belehrend, kompromisslos, manchmal kalt – doch immer wieder blitzt Verletzlichkeit auf. Zweifel werden nicht als Schwäche gezeigt, sondern als permanenter innerer Zustand, der das Handeln paradoxerweise radikaler macht.

Ganz frei machen kann sich die Regisseurin, die wie ihre Hauptfigur ebenfalls aus Skopje stammt, von der Verehrung Mutter Teresas im Balkanraum jedoch nicht. Entsprechend nähert sich der Film zunächst respektvoll. Die Oberin erscheint als entschlossene Ordensfrau, getragen von unerschütterlichem Glauben und Tatkraft.

Gleichheit als Askese – ein fragwürdiges Ideal

Doch diese Ehrfurcht wird zunehmend unterlaufen. «Mother» interessiert sich weniger für Wunder als für die Bedingungen, unter denen Nächstenliebe organisiert wird. Mutter Teresa wird als Getriebene gezeigt, die unermüdlich voranschreitet – bei kirchlichen Autoritäten, Behörden und politischen Widerständen. Ihr Aktivismus wirkt bewundernswert – und zugleich erschöpfend. Spiritualität tritt immer wieder hinter organisatorischem Zwang zurück. Hilfe geschieht nicht nur aus Mitleid, sondern auch als Praxis der Selbstverleugnung und Machtausübung.

Besonders ambivalent erscheint das von ihr propagierte Gleichheitsprinzip innerhalb der Gemeinschaft. Namen werden durch Nummern ersetzt, individuelle Bedürfnisse zurückgedrängt, Alltag und Körper streng reguliert. Gleichheit als Askese – doch wie tragfähig ist dieses Ideal, wenn Mutter Teresa zwar selbst sagt: «Ich bin eine Frau in einem System, das nur von Männern regiert wird», gleichzeitig aber als kirchliche Leitungsperson genau dieses hierarchische System unterstützt?

Eine andere Irritation: In einer Szene wird erklärt, dass Mutter Teresas Mitschwester Agnieszka dem Orden ursprünglich beitrug, um einem Konzentrationslager zu entkommen. Dieses Detail bleibt weitgehend unkommentiert, wirkt aber vor dem historischen Hintergrund besonders brisant. Die katholische Kirche war während des Zweiten Weltkriegs ambivalent: Zahlreiche Geistliche retteten jüdische Verfolgte, zugleich steht das Schweigen von Papst Pius XII. zur Shoah in der Kritik. «Mother» greift diese Debatte nicht explizit auf, lässt sie aber mitschwingen.



Mutter Teresa: Ikone der Nächstenliebe und umstrittene Persönlichkeit. / Foto: Archivbild, primevideo.com

Schattenseiten des Heiligenseins

Visuell arbeitet Kamerafrau Virginie Saint Martin mit starken Bildern: engen Räumen, kontrollierten Kompositionen und einer Ordnung, die Individualität systematisch begrenzt. Surreale Elemente durchbrechen diese Strenge: Visionen, Wahrnehmungsverschiebungen, harte musikalische Brüche markieren Risse im geschlossenen Weltbild der Hauptfigur. Ob diese Bilder innere Wahrheit oder plakative Zuspitzung darstellen, bleibt bewusst offen. Sicher ist: «Mother» will nicht beruhigen.

Zentral ist auch die Frage nach Mutterschaft. Der Film behandelt sie als existenzielle Alternative: spirituelle Selbstaufgabe versus persönliches Leben. In der innigen Beziehung zwischen Mutter Teresa und ihrer Mitschwester Agnieszka verdichtet sich diese Spannung. Letztere entscheidet sich für individuelle Freiheit, während Mutter Teresa bleibt – überzeugt, dass ihr Weg vorgezeichnet ist. Hier wird Mitevskas religionskritische Handschrift besonders deutlich: Kirche erscheint als System, das Sinn stiftet, aber zugleich bindet und vereinnahmt.

Diese Perspektive erhält zusätzliche Brisanz vor dem Hintergrund realer Kritik an Mutter Teresa und ihrem Orden. Berichte über autoritäre Strukturen, Demütigungen, mangelnde medizinische Standards und Missbrauchsvorwürfe werfen bis heute Fragen nach dem Verhältnis von Leid, Gehorsam und Spiritualität auf. Im Film resonieren diese Schattenseiten im Porträt einer Frau, für die Leid Teil eines höheren Plans ist.

Keine drastische Demontage

Gerade im letzten Teil wird deutlich, wo der Film trotz aller Ambivalenz an eine Grenze stösst. Während Mitevska zuvor mutig Zweifel, innere Zerrissenheit und alternative Lebensentwürfe aufscheinen lässt, kehrt sie letztlich auf den historisch verbürgten Pfad zurück. Die Entscheidung für ein solches Ende wirkt nach dem zuvor Gezeigten weniger zwingend als erwartet – eher wie ein Zugeständnis an die Überlieferung als eine Konsequenz aus der inneren Entwicklung.

Dabei deutet der Film mehrfach an, dass auch andere Wege denkbar gewesen wären: ein Leben jenseits der totalen Selbstaufopferung, jenseits der Rolle als spirituelle Mutterfigur. Diese Möglichkeit bleibt jedoch eine Randnotiz. Eine radikalere, konsequent fiktionalisierte Abweichung hätte das Heiligenbild endgültig aufgebrochen – und vielleicht einen noch unbequemen, ehrlicheren Blick auf die Figur ermöglicht.

Dass dieser Schritt ausbleibt, lässt sich kulturpolitisch lesen. Jede allzu drastische Demontage hätte unweigerlich heftige Reaktionen ausgelöst. So bleibt «Mother» ein Film, der viel wagt, aber nicht alles. Er kratzt an der Ikone, ohne sie vollständig zu stürzen – und überlässt es dem Publikum, die letzte Konsequenz selbst zu ziehen.

Der Film «Mother – Die Frau hinter der Ikone» wird ab dem 29. Januar in den Deutschschweizer Kinos laufen.

Von Heiligen, Wundern und deren Vermarktung

Die katholische Kirche gibt auf der Bühne des Stadttheaters Bern eine herrliche Lachnummer ab. Doch der Berner Pfarrer Nicolas Betticher rettet ihren Ruf mit Eloquenz und Charme.

Sylvia Stam

Ist Carlos Acutis ein Heiliger, ein PR-Instrument des Vatikans oder eine Kampagne seiner Mutter? Diese Frage stand auf der Mansardenbühne des Stadttheaters Bern am 8. Januar im Zentrum. Hier war «Ein Heiliger in Sneakers» von Benjamin Quaderer als szenische Lesung zu sehen.

Kernstück des Textes ist ein 15-minütiges Gespräch des Autors mit Antonia Acutis, der Mutter des 2025 heiliggesprochenen Carlo Acutis. «Seine Mutter gilt als treibende Kraft hinter der Heiligsprechung von Carlo», sagt Quaderer, der auf der Bühne von Linus Schütz verkörpert wird. Denn je mehr Menschen einen Heiligen kennen, desto grösser die Chance, «dass sich aus den vielen Ansuchen die für die Heiligsprechung benötigten zwei Wunder ergeben», so die lakonische Schlussfolgerung.

Hostie mit Blutflecken

Das Gespräch mit Antonia Acutis wird umrahmt von Selbstreflexionen des Autors und Erläuterungen römisch-katholischer Begriffe wie Eucharistie oder Wunder. Letztere führen in der eindrücklichen szenischen Umsetzung immer wieder zu Lachern im Publikum. Die Zuschauer:innen können den Glauben daran, dass eine Hostie plötzlich Blutflecken aufweist, offensichtlich nicht ernst nehmen. Nichtsdestotrotz haben die Begegnung und die Recherche den Autor offensichtlich berührt, sodass seine Antwort auf die Frage, inwiefern Acutis seine Heiligsprechung dem Marketing der Mutter verdankt, in der Schwebe bleibt.

Solcherart vorbereitet, dürfte das Publikum gespannt auf das anschliessende Gespräch zwischen Daniel Puntas Bernet, Chefredaktor des Magazins «Reportagen», und dem Berner Pfarrer Nicolas Betticher gewartet haben.

Betticher erzählt zuerst von seiner eigenen, späten Berufung zum Priester: «Mit 40 dachte ich mir: Entweder du heira-



Was bedeutet es, heilig zu sein? Nicolas Betticher im Gespräch mit Daniel Puntas Bernet. / Foto: Sylvia Stam

test oder du sagst Ja zum lieben Gott.» Sich von der Freundin zu trennen, «das war furchtbar», erzählt Betticher mit grosser Ernsthaftigkeit.

«Ein Beispiel für die Welt»

Auf diese Weise erobert Betticher die Herzen des Publikums spielend, sodass es auch seiner Antwort auf die Frage nach Heiligkeit ernsthaft zuhört: «Heilig sein heisst, ein Beispiel für die Welt zu sein», erklärt er, «das kann man als PR für die Kirche bezeichnen.» Gleichzeitig sei es mehr als das: «Da ist Gott im Spiel, nicht nur Carlos Mutter. Gott hat Carlo für die Welt berufen.» Was Carlo Acutis denn für die Welt gemacht habe, will Daniel Puntas wissen. Betticher nennt hier nicht etwa dessen Sammlung eucharistischer Wunder, die sei nicht so wichtig. «Aber Carlo hat die Bedeutung der Eucharistie verstanden, er hat dieses Geheimnis gespürt. Wir können das nur glauben, die Wissenschaft kann das weder belegen noch widerlegen.»

Auch für die beiden Genesungswunder, die auf die Fürsprache von Acutis geschehen sein sollen, hat Betticher eine durchaus plausible Deutung: «Für mich ist wichtig, dass Menschen gesund wurden. Andere glauben, dass Gott auf diese Weise gewirkt hat. Genau darum geht es.»

«Ein Heiliger in Sneakers» ist in «Reportagen» (Januar 2026) erschienen. reportagen.com

Zur Person

Carlo Acutis (*1991) setzte sich für Obdachlose ein und stellte auf einer Website einen Katalog eucharistischer Wunder zusammen. Mit 15 Jahren starb der Italiener an Leukämie. Die Medien bezeichneten ihn als «Influencer Gottes» und als «Cyberapostel». Im September 2025 wurde er nach zwei dokumentierten Genesungswundern von Papst Leo XIV. heiliggesprochen. Er ist der erste Heilige der Generation der Millenials.

Glaubenssache

Wider die Gewalt: Israel und Gibeon

Die Bibel enthält viele friedvolle Texte, aber auch ungeschönte Geschichten über Mord und Totschlag. Schliesslich gibt es Erzählungen, die die Gewaltretorik gezielt unterlaufen. Ein Beispiel findet sich im Buch Josua.

Detlef Hecking

Kürzlich entdeckte ich in einem Berner Antiquariat eine Seite aus einer mittelalterlichen Bibelhandschrift. Sie enthält die Geschichten von Israel, Ai und Gibeon aus dem Josuabuch (Jos 8–9). Das Buch erzählt, wie Gott das Volk Israel nach der Befreiung aus Ägypten in das verheissene Land Kanaan führt. Im Josuabuch geht das ausserordentlich kriegerisch vor sich, denn in Kanaan leben schon andere Völker.

Von Eroberungskriegen keine Spur

Historisch gesehen sind diese Erzählungen eine Fiktion, reine Erfindung. Die Archäologie hat nachgewiesen, dass sich das Volk Israel in langen sozialen Prozessen im Land selbst gebildet hat. Israel ist im Wesentlichen nicht von aussen ins Land gekommen, schon gar nicht mit Krieg. Zur Abfassungszeit des Josuabuches, wohl ab dem 7./6. Jahrhundert v. Chr. litt Israel vielmehr selbst unter der brutalen Militärmacht der Assyrier und Babylonier, die die Gegend dominierten. Von Vernichtungskriegen durch Israel keine Spur. Vielleicht hatte das

Josuabuch gerade in dieser Situation staatlicher Ohnmacht das Ziel, das eigene Volk – und vor allem: den eigenen Gott! – als genauso mächtig darzustellen, wie es die Assyrier mit ihrer gefürchteten Armee tatsächlich waren.

Fake News in der Bibel

Wie auch immer: Das Josuabuch erzählt in einer Art historischer Legende geradezu Fake News: Schauernmärchen von einem angeblichen, Jahrhunderte zurückliegenden Kriegszug Israels in dem Land, in dem das Volk mit Gottes Segen bereits seit Langem lebt. Dabei sollen nicht nur die Städte erobert, sondern an den nichtisraelitischen Menschen auch der sogenannte «Bann» vollzogen worden sein: Sie werden getötet, alle. Angeblich, und das macht diese Legende besonders tragisch, auf Anweisung Gottes – desselben Gottes, der am Anfang der Bibel die Ureltern aller Menschen erschafft, sie anblickt und sagt: «Es war sehr gut.»

Gibeon rettet die Ehre Israels – und Gottes

Hier kommen nun die Menschen aus Gibeon ins Spiel. Sie wenden die Situation kreativ ins Positive. Sie hören von der Eroberung Ais, einer ihrer Nachbarstädte (Jos 8). Um nicht dasselbe Schicksal zu erleiden, machen sie sich in geflickten Kleidern und mit vertrocknetem Brot auf den Weg zu Josua, dem Anführer der Israeliten, und behaupten: «Als wir zuhause aufbrachen, war das alles noch frisch...» (Jos 9,12–13). So tischen sie Josua ihrerseits Fake News auf. «Wir kommen aus einem fernen Land. Schliesst doch einen Bund mit uns!» (Jos 9,6) So offensichtlich erfunden ist die Geschichte, dass manche Kommentatoren meinen, Josua habe die List durchschaut, ja er habe geradezu betrogen werden wollen von ihnen. Doch er lässt sich auf den «Deal» ein. Josua schliesst mit den Gibeoniten einen Bund. Wenig später fliegt der Schwindel auf. Doch da ist es schon beschlossen und besiegelt: Gibeon lebt – und Israel auch. Seite an Seite, in friedlicher Koexistenz.

So führt der Zufallsfund in einem Berner Antiquariat zu der Frage, wofür Gott – heute und tragischerweise manchmal sogar in der Bibel – alles missbraucht wird. Welch ein Glück, dass es in derselben Bibel immer wieder Gegenstimmen gibt wie die Geschichte der Gibeoniten in Jos 9: Sie stehen für Frieden ein, für Empathie und gesunden Menschenverstand. Sie unterlaufen die Gewaltretorik – im Namen Gottes.

Lesen Sie den Text in ausführlicherer Form auf:
www.glaubenssache-online.ch



Ausschnitt aus dem Buch Josua in einer Bibelhandschrift aus dem Jahr 13. oder 14. Jahrhundert. / Foto: Detlef Hecking

Mythos oder Wahrheit

Katholisch kurz erklärt

«Die Kirche ist gegen Wissenschaft»

Das ist ein verbreitetes Klischee – aber es stimmt nicht. Die römisch-katholische Kirche ist nicht gegen Wissenschaft. Im Gegenteil: Innerhalb kirchlicher Institutionen und Bildungszentren leisteten Theolog:innen, Geistliche und Gelehrte im Lauf der Geschichte wichtige Beiträge zur wissenschaftlichen Entwicklung – etwa in Astronomie, Medizin und Philosophie. So war etwa der Begründer der Urknall-Theorie, Georges Lemaître, ein katholischer Priester. Doch kam es in der Geschichte auch zu heftigen Konflikten zwischen Kirche und Wissenschaft. Besonders prominent ist der Fall des italienischen Gelehrten und gläubigen Katholiken Galileo Galilei, dessen Theorien die katholische Kirche lange Zeit ablehnte. Heute betont die katholische Kirche – etwa in der Enzyklika «Fides et Ratio» – klar: Glaube und Vernunft widersprechen sich nicht, sie ergänzen einander.

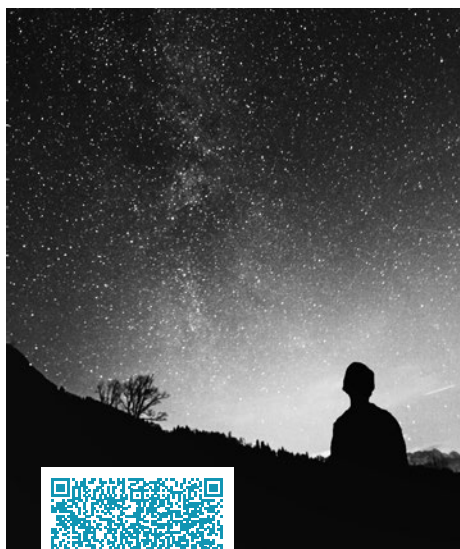


Foto: Unsplash

Mehr Infos zum Thema finden Sie auf den Instagram- und Facebook-Kanälen des «pfarrblatt» Bern.

Bistumskolumne: «Was mich bewegt»

Sperrige Vielfalt

Seit wenigen Monaten bin ich als Personalverantwortlicher für die ausländischen Priester im Bistum Basel tätig. Bei der Einarbeitung in diese neue Aufgabe hat für mich der Begriff «sperrige Vielfalt» aus «PEP to go», dem Arbeitsinstrument des Kulturwandels im Bistum Basel, schärfere Konturen erhalten. Die Kirche hat ein weites Dach; Menschen aus vielen Kulturen, mit unterschiedlichen Sensibilitäten und je eigener Glaubenspraxis haben darunter Platz. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung. Sie ist aber auch eine Herausforderung und kann manchmal «sperrig» sein. In der italienischen Version des Dokumentes heisst dieses Adjektiv «ingombrante», rückübersetzt «schwerfällig». Vielfalt kann auch eine beschwerliche und mühsame Wirklichkeit sein. Im «PEP to go» wird dazu eingeladen, die Vielfalt wertzuschätzen. Sie «braucht Räume für den Dialog und gelebte Synodalität», wie es weiter heisst. Es ist bereichernd, wenn Menschen aus verschiedenen Kulturen in den Ortspfarrereien präsent sind. Zugezogene Gläubige aus anderen Ländern sind dankbar, wenn sie zusätzlich die Möglichkeit haben, sich in ihren Sprachgruppen zu treffen und in ihrer Muttersprache den Glauben zu feiern und zu vertiefen.

Urs Corradini,
Personalverantwortlicher des Bistums Basel



Foto: zVg

Ihre Meinung

«pfarrblatt» Nr. 1

«Handeln, bevor es zu spät ist»

Als ehemaliger kirchlicher Sozialarbeiter spricht mich der Artikel aus folgenden Gründen sehr an:

Gleich der erste Satz springt mir ins Auge: «Wie viel Informationen steht einem Kirchgemeinderat zu?» Pfarreiteams neigen zu einer Leitung von unten, weil sie näher am Auftrag sind und sich von daher eine höhere Legitimation ableiten. Oft entstehen dann Konflikte zwischen verschiedenen formellen und informellen Leitungspersonen und verschiedenen Loyalitäten. Das Auftragsverständnis ist somit mehr personell als thematisch geprägt. Das gleiche Thema wird je nach Person anders gewichtet. Hinzu kommt eine Umkehrung in der Auftragsklärung: statt in einer «Kaskade» von «Auftrag – Rolle – Persönlichkeit – Werte» wird diese in der von Werten geprägten kirchlichen Arbeit umgedreht und beginnt mit dem Allerpersönlichsten: den Werten. Das erschwert oder verhindert so leider eine sachliche Auftragsklärung. Ich habe aus genau solchen Gründen auf einen städtischen Sozialdienst gewechselt und musste zu meinem Erstaunen feststellen, dass mir trotz ungleich höherer Dossierbelastung die Arbeit leichter fiel.

Sandro Fischli, Bern

Inselkolumne

Geständnis



Als ich vor 17 Jahren meine Tätigkeit als Seelsorgerin am Inselspital begann, lebten auf dem Gelände neben vielen Wildtieren auch Hühner und Gänse. An einem frühen Sonntagmorgen – es war einer meiner ersten Wochenenddienste – begegnete ich mitten auf der Kreuzung Murtenstrasse / Friedbühlstrasse einer Schar fröhlich ausgebüxter Hühner. Mit einem etwas überschüssenden Diensteifer, wie er Anfänger:innen bisweilen eigen ist, fühlte ich mich auch für die gefiederten Inselbewohner verantwortlich und alarmierte umgehend die Polizei. Zwei junge Polizisten trieben die übermütigen Hühner dorthin zurück, wo ich annahm, dass sie hingehörten: zum Gehege auf dem Spitalgelände. Leider war das kein glücklicher Ausgang für das Federvieh. In der folgenden Woche erfuhr ich nämlich, dass die Ausreisserinnen gar nicht zum Inselspital gehört hatten, sondern einem Steinmetz an der Murtenstrasse. Die Inselgänse und -hühner sollen über die wundersame Vermehrung wenig entzückt gewesen sein. Zum Glück überstanden die Hühner ihre Fremd-

platzierung, wenn auch etwas gerupft. Manchmal ist eben gut gemeint nicht wirklich gut. Mit den Jahren, so hoffe ich jedenfalls, habe ich ein feineres Gespür dafür entwickelt, wann Initiative gefragt und wann eher Zurückhaltung angebracht ist.

Ich würde sogar sagen: Die feine Gratwanderung zwischen helfendem Eingreifen und achtsamem Nicht-Handeln gehört zu den wichtigsten Fähigkeiten in der Begleitung von Menschen in Ausnahmesituationen.

nid mache
nid tue
lehre z luege
wis chunnt
u wis geit
la lige
la wachse
la stah

Aus: Balts Nill: «vo wäge DO», berndeutsche
Übersetzung von Laotse, Tao Te King, S. 10

Marianne Kramer,
Seelsorgerin im Inselspital

Ökumenischer Pikettdienst 24 h: 031 632 21 11 (Pikettdienst Seelsorge verlangen)

Seelsorge / Care Team Inselspital: www.insel.ch/seelsorge

simone.buehler@insel.ch, 031 632 91 45

rubin.gjeci@insel.ch, 031 664 60 16

kaspar.junker@insel.ch, 031 632 82 57

marianne.kramer@insel.ch, 031 632 28 33

monika.mandt@insel.ch, 031 632 23 71

patrick.schafer@insel.ch, 031 664 02 65

isabella.skuljan@insel.ch, 031 632 17 40

martina.wiederkehr-

steffen@insel.ch, 031 632 38 16

nadja.zereik@insel.ch, 031 632 74 80

Priesterlicher Dienst: Dr. Nicolas Betticher, 079 305 70 45

Muslimische Seelsorge: zeadin.mustafi@insel.ch

zwischenHalt ohne Worte mit Musik: 1. Mittwoch des Monats, 12.10, www.insel.ch/seelsorge

Eucharistie: www.insel.ch/seelsorge

Haus der Religionen

Horizont erweitern
und Geschmack
entdecken

Öffentlicher Rundgang und
tschetschenischer Brunch

Ein neues Jahr bringt für viele Menschen neue Vorsätze mit sich: Neues auszuprobieren, den eigenen Horizont zu erweitern und offen auf Unbekanntes zuzugehen. Wo gäbe es dafür einen besseren Ort als das Haus der Religionen?

Am **31. Januar** findet dort ein **öffentlicher Rundgang** statt. Der Rundgang lädt dazu ein, Fragen zu stellen, zuzuhören und voneinander zu lernen. Er ermöglicht Begegnungen auf Augenhöhe und fördert das Verständnis zwischen den Religionen – ein wichtiges Zeichen für Frieden und Respekt in unserer Zeit. Anmeldung: administration@haus-der-religionen.ch.

An **Samstagen**, jeweils von 10.00 bis 14.00, bieten wir den beliebten **«Brunch Interkulturell»** an. Im Januar gibt es tschetschenische Köstlichkeiten, im Februar folgt ein ukrainisch-russischer Brunch. Jeden Monat kocht eine andere Gruppe von Frauen Speisen aus ihren Heimatländern. Die internationalen Köchinnen sind Teil eines Lernprojekts, bei dem vermittelt wird, was es alles braucht, um ein gastronomisches Angebot erfolgreich umzusetzen.

Reservierung über unser Webformular
www.haus-der-religionen.ch



Brunch Interkulturell / Foto: © HdR

fern sehen

Wort zum Sonntag

Samstag, SRF 1, 20.00

24. Januar: Theo Pindl, christkath.

31. Januar: Tatjana Oesch, röm.-kath.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, 1. Februar, ZDF, 09.30

Gesegnet, um Segen zu sein. Übertragung aus der Kirche St. Blasius in Ehingen (Donau)

Sternstunde Religion

Sonntag, SRF 1, 10.05

25. Januar: Papst Pius XII. und der Holocaust. Hat Papst Pius XII., der sich als moralische Instanz sah, zum Holocaust gesagt, was er sagen konnte? Dagegen getan, was er tun konnte? Historiker David I. Kertzer, der seit 2020 die Geheimverhandlungen zwischen dem Papst und Hitlers Abgesandten erforscht, ordnet ein.

1. Februar: Tsukasa – Die Priesterinnen von Ryūkyū. Auf den zu Japan gehörenden Ryūkyū-Inseln haben Frauen seit Jahrhunderten grosse spirituelle Macht. Je nach Insel tragen sie andere Namen: Tsukasa, Noro oder Yuta. Allen gemeinsam ist, dass sie geachtet und manchmal auch gefürchtet werden, denn ihnen werden übernatürliche Kräfte nachgesagt.

Die Überlebenden – Neuanfang nach dem Holocaust

Dienstag, 27. Januar, Arte, 20.15–21.50

Die Befreiung der Konzentrationslager brachte für viele Überlebende neue Ungewissheit. In «Displaced-Persons»-Camps warteten sie oft jahrelang. Zwischen Trauma und Perspektivlosigkeit schufen sie eine neue Gemeinschaft und konnten teilweise wieder Lebensmut schöpfen. Zunehmende Frustration über internationale Politik und die Hoffnung auf Palästina führen aber auch zu heimlichen Ausreisen. Die Gründung des Staates Israel 1948 wird für sie zum Tor in die lang ersehnte Freiheit. Zweiteilige Doku, F 2025

Die fabelhafte Welt der Amélie

Mittwoch, 28. Januar, Arte, 20.15

Die schüchterne Kellnerin Amélie Pou-

pfarrblatt tipp



Foto: © Box Production / Pierre Daendliker

Kinofilm

Silent Rebellion

Schweizer Jura, 1943: Die 15-jährige Emma, die nach einer Vergewaltigung schwanger ist, fordert ihre protestantische und repressive ländliche Gemeinschaft heraus, um sich einen Weg zur Selbstbestimmung zu bahnen. Indem sie das Trauma in einen Katalysator der Emanzipation verwandelt, stellt sie sich der moralischen Heuchelei des Dorfes und dem Gespenst des Zweiten Weltkriegs, das sie umgibt.

Das eindrückliches Filmdebüt von Maria-Elsa Sgualdos wurde am Filmfestival von Venedig uraufgeführt.

Ab 29. Januar in Deutschschweizer Kinos

Trailer: www.outside-thebox.ch

Iain träumt sich fantasievoll durch den tristen Alltag im Pariser Stadtteil Montmartre. Eine Schachtel mit alten Spielsachen inspiriert sie dazu, ihren Mitmenschen Gutes zu tun. Sie hilft Kolleg:innen und Nachbar:innen und findet nebenbei ihre eigene grosse Liebe – in dem See- lenverwandten Nino Quincampoix. Spielfilm mit Audrey Tautou
Regie: Jean-Pierre Jeunet

zu hören

Radiopredigt

Sonntag, Radio SRF 2, 10.00

25. Januar: Philipp Roth, ev.-ref

1. Februar: Katholischer Gottesdienst aus der Kirche St. Blasius in Bichelsee TG

BeO – Gottesdienst

Sonntag, 1. Februar, www.kibeo.ch, 09.00

Übertragung aus der katholischen Kirche St. Martin Thun

Predigt: Ozioma Nwachukwu

Radio BeO – Kirchenfenster

Dienstag, www.kibeo.ch, 21.00

27. Januar: Wie viel Glück braucht es, dass es uns gibt? Schon der mittelalterliche Theologe Anselm von Canterbury sagte, der Glaube frage nach dem Verstehen. Die heutige Wissenschaft kann weiter ins Universum «sehen» als je zuvor. Die Astrophysikerin Prof. Dr. Altwegg erklärt in ihrem Vortrag, wie exakt die Verhältnisse auf der Erde darauf ausgerichtet sind, damit Leben, wie wir es kennen, entstehen konnte. Davon, wie wir damit umgehen, hängt unsere Zukunft ab – aber nicht nur.
3. Februar: Das Kirchenjahr 2025 im Rückblick. Neben kulturellen Höhe-

punkten, Jubiläen von Kapellen oder Kirchenrenovationen nahm «Kirchenfenster» auch Entwicklungen der Landeskirchen, ihren Umgang mit politischem Gegenwind und zukunftsweisende Projekte in den Fokus.

inne halten

Vereine
www.bergclub.ch

Di., 27. Januar: Schneeschuhlaufen, Rundtour: «Almagell–Furggstalden–Almagell». Fr., 30. Januar: Wandern, «Monte Caslano TI zu den Christosen». Sa./So., 31. Januar/1. Februar: Skitour, Lawinenausbildungswochenende. Do., 5. Februar: Schneeschuhlaufen, Lombachalp
Info: Kontaktdaten bei den jeweiligen Touren

Pilgerstamm

Ökumenischer Pilgerstamm für alle am Jakobsweg Interessierten: solche, die schon auf Jakobswegen pilgerten, und solche, die erst gehen wollen. Die Treffen finden an jedem ersten Freitag des Monats (ausser Juli und August) im Restaurant Casa d'Italia, Bühlstrasse 57, Bern statt. Info: Ursi und Marc Jenzer, maujenzer@bluewin.ch / 031 829 18 36
Freitag, 6. Februar, 18.00

Spirituell
Wüstentage im aki

Körperwahrnehmung, Stille, drei Meditationen und ein Impuls im aki, Alpeneggstrasse 5, Bern. Anmeldung nicht nötig. Infos: 031 839 55 75, peter.sladkovic@kathbern.ch
Samstag, 7. Februar, 10.00–13.00

«Wahrheit 2.0»

«Café Theo» beleuchtet an 3 Samstagvormittagen «Wahrheit» aus verschiedenen Perspektiven. Die spannenden Impuls- und Diskussionsanlässe finden jeweils im Dachstock Hotel Kreuz, Herzogenbuchsee, statt und können auch einzeln besucht werden. Religionsphilosoph Heinzpeter Hempelmann, Professor für Kulturhermeneutik an der Evangelischen Hochschule Tabor in Marburg, startet mit der Frage, was denn heute noch verlässlich sei: eine Wahrheit oder viele Wahrheiten?

Details, auch zu Folgeanlässen am 28. Februar und 7. März: www.kathbern.ch/oberaargau
Samstag, 7. Februar, 09.30–12.00

Musik
Klassische Sonntage in Belp

Gregory Feldmann (Bariton), Zurich Opera House, Metropolitan Opera, sowie Tomasz Domański (Klavier) spielen Werke von R. Schumann, S. Barber, R. Campo. Ort: Katholische Kirche Belp, Burggässli 6. Kollekte. Anschliessend Apéro
Info: www.klassischesonntage.ch
Sonntag, 25. Januar, 17.00

«Vanity of Vanities»

Das Ensemble Leonardo führt unter der Leitung von Nicolas Fink die Chorsinfonie von Granville Bantock (1868–1946)

auf. Ort: Dreifaltigkeitskirche, Taubenstrasse 6, Bern. Kollekte
Sonntag, 25. Januar, 17.30

Theater
«Chamäleon»

Philipp Jescheck und Sebastian Gfeller haben mit über 300 Lernenden gesprochen, über 20 Schreibworkshops gegeben und vor allem gut zugehört. Daraufhin schrieben die beiden Autoren ein Theaterstück über eine abenteuerliche Reise durch die Berner Nacht. Die Vorstellungen finden im «Theater an der Effingerstrasse» in Bern statt.
Info: www.theatereffinger.ch
Samstag, 24., Dienstag, 27., Donnerstag, 29., Freitag, 30., Samstag, 31. Januar, Dienstag, 3., Mittwoch, 4., Donnerstag, 5., Freitag, 6. Februar, jeweils 20.00

Konzert

Musik und Tiefgang

«ABBA Meets Church» verbindet Livemusik, Mitsingen und spirituelle Impulse zu einem Abend für alle Generationen. Songs wie «I Have a Dream», «Chiquitita», «The Winner Takes It All» oder «Thank You for the Music» greifen zentrale Lebensthemen auf: Hoffnung, Scheitern, Sehnsucht, Vertrauen und Lebensfreude. Pfarreiseelsorger Wehrli stellt diese in Beziehung zum eigenen Leben – und zu ABBA. Fünf Songs werden von der Sängerin Iris Ballabio live interpretiert, fünf weitere laden in einer Karaoke-Version zum Mitsingen ein. Ergänzt wird der Abend durch ein ABBA-Bibel-Quiz.

Ort: St. Eusebiuskirche, Kirchstrasse 23, Grenchen. Kollekte
Sonntag, 25. Januar, 18.00

«Swift Meets Church», 2025. Foto: zVg



Engagement

Mehr Lebensqualität im Quartier

Das Familienzentrum Bern lebt die christlichen Werte von Nächstenliebe, Solidarität und Würde des Menschen direkt vor unserer Haustür. Die Einrichtung ist eines der Projekte, die von den Fördertöpfen der Katholischen Kirche Region Bern im letzten Quartal des Jahres 2025 unterstützt wurden.



Foto: Familienzentrum Bern

Insbesondere in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels ist es wichtig, dass wir achtsam bleiben für Menschen mit spezifischen Bedürfnissen oder in besonderen Lebenslagen, damit niemand zurückbleibt. Das konnte man bereits vor hundert Jahren beobachten. Kurz nach dem Ersten Weltkrieg beobachtete ein Pfarrer aus dem Quartier Murifeld, wie viele Kinder dort täglich unbeaufsichtigt auf der Strasse spielen mussten, weil niemand für sie da war. Kurz darauf gründete die Kirche einen Verein zwecks Errichtung einer Krippe für die Kinder aus dem Quartier und gab eine grosse

finanzielle Starthilfe. So wurde 1926 mit der Murifeld-Krippe das Mutterhaus der heutigen Kitas Murifeld eröffnet und blieb lange Zeit das einzige entsprechende Angebot im Quartier. Das Beispiel macht deutlich: Es braucht beides, Menschen, die hinschauen und sich engagieren, und Institutionen, die die Infrastruktur ermöglichen, gestern wie heute. Das Familienzentrum Bern stärkt heute Familien und Senior:innen durch niederschwellige Beratung, frühkindliche Förderung und generationenverbindende Angebote. Mit dem Umzug ins sozial belastete Quartier Freudenberg ab 2026 werden vulnerable Gruppen gezielt erreicht. Ziel ist die soziale Teilhabe, Prävention und nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität im Quartier. Mit seiner Arbeit lebt das Familienzentrum Bern heute wie vor hundert Jahren die christlichen Werten wie Nächstenliebe, Solidarität und Würde jedes Menschen, unabhängig von Herkunft und Religion seiner Klient:innen. Eltern finden Entlastung, Kinder Geborgenheit, ältere Menschen Anschluss – seelsorgerisch und fürsorglich. Das Projekt ist ein Beispiel für gelebte Diakonie und ergänzt pastorale Angebote durch praktische Unterstützung im Alltag. www.familienzentrumbern.ch

**Katholische Kirche
Region Bern**
Mittelstrasse 6a
3012 Bern
031 300 33 65
Ruedi Heim
Flavia Nicolai
Patrick Schafer
(Pastoralraumleitung)
[www.kathbern.ch/
pastoralraumregionbern](http://www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern)

**Kommunikation Katholische
Kirche Region Bern**
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 41

**Abo- und Adressänderungen
«pfarrblatt»**
info@pfarrblattbern.ch
031 327 50 50

Alters- und Freiwilligenarbeit

Ein persönliches Vorsorgedossier

Kostenloser Vortrag von Iris Balmer von Pro Senectute Kanton Bern über den Vorsorgepass im Ernstfall

Die Frage, wie ich selbstbestimmt mein Lebensende gestalten, ist keineswegs ausschliesslich ein Thema für die Generation 60 plus. Es kann in jedem Alter Situationen geben, in denen ich möglicherweise nicht mehr alles selbst in der Hand habe. Daher macht es Sinn, rechtzeitig und mit der nötigen inneren Distanz zu entscheiden und zu kommunizieren, was mir in so einem Fall wichtig ist. Ein Vorsorgedossier entlastet die Angehörigen und beugt vor, dass nicht Dritte über mein Leben entscheiden. Der Vortrag von Iris Balmer von Pro Senectute Kanton Bern beschäftigt sich mit ganz praktischen Dingen wie: Was gehört in einen Vorsorgeauftrag? Was beinhaltet eine Anordnung für den Todesfall? Warum ist die Patientenverfügung so wichtig? Donnerstag, 29. Januar,



Foto: Katholische Kirche Region Bern

18.00–20.00, Katholische Kirche Region Bern, Saal Haus der Begegnung, Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
Fragen und Anmeldung bis 26. Januar an Barbara Petersen, Fachmitarbeiterin Palliative Care, Alters- und Freiwilligenarbeit Katholische Kirche Region Bern: Tel. 031 300 33 46, menschundgesellschaft@kathbern.ch

Missione Cattolica

Riposa in pace

Am 8. Januar 2026 ist Padre Enrico Romanò CS im Alter von 87 Jahren verstorben. Seit 2010 war er Vikar in der italienischsprachigen Mission Bern.



Foto: Missione Cattolica di Lingua Italiana

Seit 2010 war Padre Enrico Romanò als Vikar in Bern für die italienischsprachige Mission in Bern tätig. Die Congregatio Scalabriniana, die 1887 vom Heiligen Giovanni Battista Scalabrini in Piacenza gegründet wurde und der Padre Enrico angehörte, widmete sich in erster Linie der Seelsorge der ausgewanderten

italienischen Katholik:innen. So war auch das Leben des Seelsorgers geprägt von zahlreichen Stationen, insbesondere im französisch- und deutschsprachigen Raum.

Am 6. November 1938 im norditalienischen Carimate (Como) geboren, empfing der Verstorbene am 19. März 1963 in Piacenza (Italien) die Priesterweihe. Daraufhin folgten Aufenthalte u. a. in Genf, St. Gallen, Delémont, München, Stuttgart, Solingen, bis er schliesslich 2010 nach Bern kam, wo er als Vikar im Dienste des Bistums Basel im ganzen Pastoralraum unterwegs und tätig war. Der Pastoralraum Bern ist Padre Enrico für seine Verdienste um die italienischsprachigen Katholik:innen in Bern und für den gesamten Pastoralraum zu Dank verpflichtet und wird ihn in ehrender Erinnerung halten.

Segensfeier

Die Liebe feiern!

Die Segensfeier «herzwärts» lädt am Valentinstag zu einem allgemeinen Fest der Liebe.

Es ist egal, wen wir lieben, die Liebe ist universal, im Grossen wie im Kleinen, in Partnerschaft, Freundschaft oder Familie. Die Liebe ist die Kernbotschaft des Evangeliums und vermag die Grenzen sexueller, religiöser, weltanschaulicher oder ethnischer Zugehörigkeit zu überwinden. Am Valentinstag unterstreicht das die Segensfeier «herzwärts» in besonderer Art und Weise.

Keine Erfindung der Blumenindustrie

Der Valentinstag ist keine Erfindung der Blumenindustrie, wie man meinen könnte. Anlass zum Valentinstag gab der Sage nach der Bischof Valentin von Terni. Er lebte im dritten Jahrhundert nach Christus in Rom. Der Legende nach soll er einige Verliebte gegen den Willen der Eltern oder gegen den damaligen kaiserlichen Befehl getraut und sie mit Blumen aus seinem Garten beschenkt haben. Der Überlieferung nach haben die von

ihm geschlossenen Ehen unter einem guten Stern gestanden. Deshalb gilt Valentin als Patron aller Verliebten, Verlobten und Verheirateten.

St. Valentin – Patron aller Verliebten

Eine andere Legende erzählt, dass er der Besatzung eines Schiffes während eines gewaltigen Sturmes den nötigen Mut und Zusammenhalt gegeben haben soll. Sie erreichten sicher das rettende Ufer. Daher ist er auch der Fürsprecher all derer, die gemeinsam unterwegs sind, und aller, die befreundet sind. Der Heilige Valentin wurde zu einem beliebten Volksheiligen, wie etwa die Heiligen Martin und Nikolaus. Ab dem 14. Jahrhundert ist bezeugt, dass er besonders als Patron der Verliebten angerufen worden ist. Das Schenken von Blumen und Süßem hat sich in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg durch den Einfluss der USA verbreitet.

Nachdenken über Beziehungen



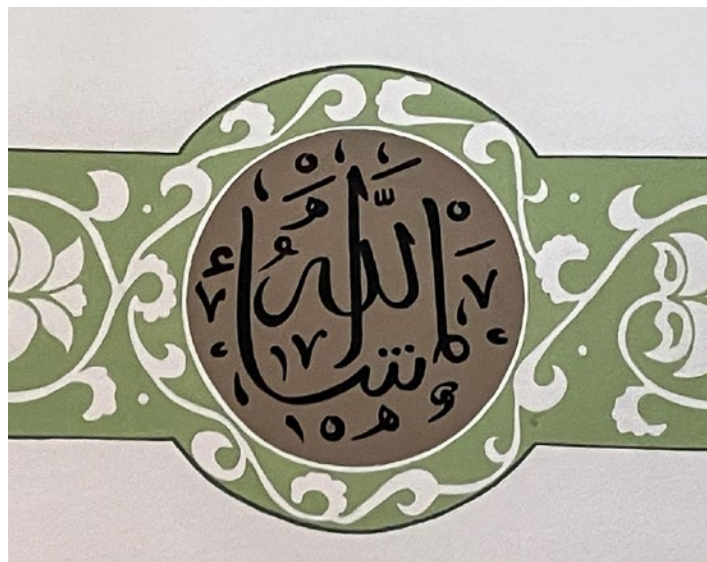
Foto: zVg

Auch in der Segensfeier am Valentinstag wird die Liebe gefeiert. Es kann ein Moment sein, über die Beziehung nachzudenken, sie unter den Segen Gottes zu stellen und so zu stärken. Im Anschluss daran gibt es einen Apéro, um gemeinsam auf die Liebe anzustossen. Samstag, 14. Februar, 18.30–19.00, anschliessend Apéro Kirche St. Marien Bern, Wylerstrasse 24–26 (Bus 20 bis Wyleregg oder Tram 9 bis Spitalacker)

Haus der Religionen

Arabische Kalligrafie

Die arabische Schriftkunst, die in enger Verbindung mit dem Koran entstanden ist, ist auf Grund des Bildverbots im Islam ein zentrales Mittel der traditionellen bildenden Kunst in der islamischen Welt.



Maschallah – Kalligrafie in der Moschee im Haus der Religionen

Foto: © Rebekka Grogg

Der Grafiker und Illustrator Daniel Reichenbach führt am 31. Januar in die Kunst des Schreibens mit Qalam (Bambusschreibrohr) und Tinte ein und vermittelt gestalterische Grundlagen. Mustafa Mehmeti, Theologe, begleitet die Teilnehmenden durch die Kalligrafien in der Moschee und gibt Einblicke in deren spirituelle Bedeutung. Für Anfänger:innen und Fortgeschrittene, Sprachkenntnisse nicht erforderlich. Die Zahl der Teilnehmer:innen ist auf max. 15 Personen beschränkt. Kosten inkl. Material: Fr. 100 bzw. Fr. 120 (Solidaritätspreis) und Fr. 80 (für wenig Verdienende). Anmeldung: info@haus-der-religionen.ch

Fachstellen

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65 (Empfang)
www.kathbern.ch/
hausderbegegnung

Fachzentrum Mensch und Gesellschaft

Co-Leitung:
Andrea Meier, 031 300 33 60
Mathias Arbogast, 031 300 33 48

menschundgesellschaft
@kathbern.ch

www.kathbern.ch/
menschundgesellschaft

Sozial- und Asylberatung:

Katholische Kirche Stadt Bern
sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50
(Tel. Terminvereinbarung 9–12 Uhr)

Palliative Care, Alters- und Freiwilligenarbeit:

Barbara Petersen, 031 300 33 46

Alltags-Tandems für Geflüchtete:
Nina Glatthard, 031 300 33 67

Mobile Soziokultur:

Julia Ceyran, 031 300 33 59

Kontaktperson

Haus der Religionen:
Angela Büchel Sladkovic
031 300 33 42

DOCK8, Netzwerk

Nachhaltigkeit:
Anouk Haehlen/Zoe Lehmann
031 300 33 58

Ehe Partnerschaft Familie

Anita Gehrig
anita.gehriger@kathbern.ch
031 300 33 45
Peter Neuhaus, peter.neuhaus@kathbern.ch, 031 300 33 44
www.injederbeziehung.ch

Fachstelle

Religionspädagogik

Leitung: Judith Furrer Villa
Ausbildungsleiter: Patrik Böhler
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
031 533 54 33
religionspaedagogik@kathbern.ch

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch
031 301 49 80
www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kt. Bern

031 381 76 88, kast@jublabern.ch
www.jublabern.ch/
spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa Madonna degli Emigrati,
Bovetstrasse 1
031 371 02 43

www.kathbern.ch/mci-bern
www.missione-berna.ch
missione.berna@kathbern.ch

Missionari Scalabriniani

P. Oscar Gil Garcia, P. Enrico Romanò,
P. Gildo Baggio

Segreteria e permanenza telefonica

Orari di apertura
Lu 08.30–12.30, pomeriggio chiusura
Ma–Ve 08.30–12.30, 14.00–17.00
Elena Scalzo, Elena.Scalzo@kathbern.ch
Elisa Driussi, Elisa.Driussi@kathbern.ch

Collaboratrice Pastorale

Paola Marotta
paola.marotta@kathbern.ch
Diacono Gianfranco Biribicchi
gianfranco.biribicchi@kathbern.ch

Catechista Maria Mirabelli

maria.mirabelli@kathbern.ch

Collaboratrice sociale

Roberta Gallo, 079 675 06 13
Roberta.Gallo@kathbern.ch
Ma, Gio, Ve 15.00–18.30, Me 09.30–13.00

Per l'agenda completa,
consultate il mensile
«Insieme» e il nostro nuovo sito
www.missione-berna.ch.

Sabato 24 gennaio

18.00 S. Messa, Chiesa Guthirt,
Ostermundigen
18.30 S. Messa, Chiesa
Madonna degli Emigrati,
Berna

Domenica 25 gennaio

09.30 S. Messa, Chiesa
St. Antonius,
Berna-Bümpliz
11.00 S. Messa, Chiesa
Madonna degli Emigrati,
Berna
16.00 S. Messa per famiglie con
bambini da 0 a 5 anni,
Chiesa Madonna degli
Emigrati, Berna
18.30 S. Messa, Chiesa
Madonna degli Emigrati,
Berna

Sabato 31 gennaio

18.30 S. Messa, Chiesa
Madonna degli Emigrati,
Berna

Domenica 1° febbraio

09.30 S. Messa, Chiesa
St. Antonius,
Berna-Bümpliz
11.00 S. Messa, Chiesa
Madonna degli Emigrati,
Berna
18.30 S. Messa, Chiesa
Madonna degli Emigrati,
Berna

Durante la settimana, nei giorni
feriali, la S. Messa si celebra
sempre alle 18.30 nella Chiesa
Madonna degli Emigrati, Berna.

Luoghi di celebrazione

**Chiesa Madonna degli
Emigrati** (chiesa della MCLI),
Bovetstrasse 1, 3007 Berna
Chiesa St. Antonius,
Burgunderstrasse 124,
3018 Berna-Bümpliz
Chiesa Guthirt, Obere Zoll-
gasse 31, 3072 Ostermundigen



Grazie, Padre Enrico!

La Comunità Cattolica di Lingua Italiana di Berna annuncia con dolore ma con fede la scomparsa di Padre Enrico Romanò, tornato alla Casa del Padre dopo anni di servizio pastorale generoso e fedele.

Mercoledì 14 gennaio 2026, si sono tenute le esequie presso la Chiesa Madonna degli Emigrati a Berna, dove molti fedeli si sono riuniti in preghiera per salutarlo e ringraziare per la sua vita donata.

Affidiamo Padre Enrico alla misericordia di Dio, certi che ora riposa nella luce del Risorto.

Misión Católica Lengua Española

3072 Ostermundigen, Sophiestrasse 5 c.s. Emmanuel Cerda

emmanuel.cerda@kathbern.ch
031 932 16 55 y 078 753 24 20

Bazar: bazar.elbuenpastor2024@gmail.com

Catequesis y pastoral:

andres.baumgartner@kathbern.ch
Mayores: leonorcampero@hotmail.com
Música: 076 453 19 01, Mátyás Vinczi

Sacristanes: 031 932 21 54

Maciel Pinto y Sergio Vázquez

Secretaría: 031 932 16 06

nhora.boller@kathbern.ch

Social: alena.lang@kathbern.ch

Cursos: miluska.praxmarer@kathbern.ch
adriana.aeschbacher@kathbern.ch

Misas: 10 h en Ostermundigen,
16 h en Taubenstrasse 4, 3011 Bern
2do y 4to domingo de mes
12.15 h en Kapellenweg 9, 3600 Thun

Nuestra agenda y actividades aquí: www.kathbern.ch/mcle/

Lunes, martes y miércoles

17.30 Vísperas
18.00 Rezo del Rosario

Viernes

15.00 Exposición del Santísimo
15.30 Confesiones. Cita Previa
19.00 Eucaristía, misión

Sábado 24 enero

15.30 Catequesis

Domingo 25 enero

10.00 Eucaristía, misión
12.15 Eucaristía, Thun
16.00 Eucaristía, Bern

Domingo 1 febrero

10.00 Eucaristía
16.00 Eucaristía, Berna
Bendición de las velas:
se informará en la web

Domingo de Cáritas

25 de enero
Proverbios 19:17: «Quien se
apiada del pobre presta al
Señor, y Él le recompensará.»

En este tramo del camino litúrgico, la comunidad es invitada a profundizar en una fe que se hace visible en la entrega y en la luz. La celebración del Domingo de Cáritas nos sitúa ante una dimensión esencial del Evangelio: la caridad no como gesto ocasional, sino como actitud permanente que brota del encuentro con Cristo y se concreta en la atención a quienes viven situaciones de fragilidad. Cáritas es el corazón solidario de la Iglesia.

Donde hay necesidad, allí debe estar el amor cristiano. Vivamos la caritas con gestos concretos de justicia, compasión y esperanza.

Presentación del Señor

2 de febrero
Esta fiesta nos conduce al templo, lugar del encuentro entre Dios y su pueblo, donde Cristo

se manifiesta como luz para todos los pueblos, luz que disipa las sombras del miedo y de la incertidumbre y abre un camino de salvación para toda la humanidad. En ese gesto sencillo y obediente de María y José, la Iglesia contempla el cumplimiento de la promesa y reconoce en Jesús al Mesías esperado, acogido con fe por los corazones vigilantes de Simeón y Ana. Al mismo tiempo, este misterio revela el sentido profundo de la espera confiada, de la ofrenda humilde y de la fidelidad silenciosa que no busca protagonismo, pero que sostiene la historia de la salvación. A la luz de este acontecimiento, la vida cristiana aparece como un caminar confiado y perseverante, abierto a la acción de Dios, dispuesto a dar consuelo a los demás.

Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3º andar
031 533 54 40
mclportuguesa@kathbern.ch
www.kathbern.ch/missaocatolica

Missionário Scalabriniano

Padre John-Anderson Vibert
anderson.vibert@kathbern.ch
031 533 54 41

Secretária

Denise Gilgen-Dos Santos
Terça-feira das
08.00–12.00/13.30–18.00
Quarta-feira das
08.00–12.00/13.30–18.00
Quinta-feira das
08.00–14.00

Coordenadora de Catequese

Manuela Delgado
manuela.delgado@kathbern.ch
031 533 54 43

Para mais informações, sobre sacramentos, formulários, crisma de adultos e outros assuntos consulte o nosso site.

www.kathbern.ch/missaocatolica

Agenda Pastoral e atividades da Comunidade MCLP

Domingo, 25. Janeiro

11.30 Bern: Celebração da Santa Missa

Sábado, 31. Janeiro

18.00 Thun: Celebração da Santa Missa

20.00 Interlaken: Celebração da Santa Missa

Domingo, 1. Fevereiro

11.30 Bern: Celebração da Santa Missa

Solenidade da Epifania do Senhor

Os magos, representando aqueles que não receberam a Revelação, como a receberam os judeus, usaram suas inteligências, cultura, todos os recursos que possuíam e intuíram o nascimento do Messias através do surgimento de uma estrela com um brilho extraordinário, a estrela guia.

Celebramos, nesta festa, a abertura do Reino de Deus para todos os povos, para todos aqueles que possuem sentimentos de paz, que buscam fazer o bem e evitar o mal. Deus acolhe em sua casa todos os homens de boa

vontade. É o redimensionamento da História da Salvação, ou melhor, é a plenificação de seus objetivos.

No presépio eram os pastores judeus a adorarem o Menino Jesus, a verem cumpridas as profecias da vinda do Messias, agora, representando toda a Humanidade, temos os Magos adorando o Redentor de todos os homens.

A festa da Epifania mostra a saída dos judeus do protagonismo da Economia da Salvação e tomada de posse do novo povo de Deus, ou seja, de todos aqueles que aceitam o Menino Deus, o Príncipe da Paz, como o Cristo Redentor!

Paradoxalmente, São Mateus fala que os doutores da Lei, aqueles que deveriam possibilitar a Luz iluminar, não querem ser incomodados pela luz e preferem permanecer na escuridão. Ao contrário, os magos, representando aqueles que não receberam a Revelação, como a receberam os judeus, usaram suas inteligências, cultura, todos os recursos que possuíam e intuíram o nascimento do Messias através do surgimento de uma estrela com um brilho extraordinário, a estrela guia. Por isso passaram a fazer parte do novo

Povo de Deus, aceitando os ditames do Menino Deus, da aliança feita por ele através do derramamento de seu sangue, e vivendo o amor, o perdão, a simplicidade de vida, a generosidade, entre outros valores.

Nas festas de Natal demonstramos nosso poder aquisitivo na compra de presentes e no preparo de uma ceia fastuosa, contudo a comida já foi para um lugar escuso e os presentes começaram a perder o seu valor e poderão ir parar nas mãos de quem não amamos. O tempo corrói! Mas as esmolas que demos, as visitas que fizemos, os moradores de rua que levamos para ceiar conosco, o tempo gasto com pessoas marginalizadas pela sociedade e também o tempo dedicado à oração foram contabilizados na economia da salvação, se transformaram em bens de eternidade, de acordo com os valores do grande rei, o menino que nasceu no presépio e morreu na cruz, após lavar os pés de seus discípulos.

Cf. O texto original pode ser consultado no seguinte link: www.vaticannews.va/pt/igreja/news/2025-01/reflexao-solenidade-epifania-senhor.html

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija
Bern Kath. Kroaten-Mission Bern
Zähringerstrasse 40, 3012 Bern
hkm.bern@kathbern.ch
www.hkm-bern.ch
www.kroaten-missionen.ch
Uredovno radno vrijeme
Ponedjeljak 8–16
Utorak/srijeda 8–11

Kontaktperson

Misionar: Fra Antonio Šakota
antonio.sakota@kathbern.ch,
031 533 54 48
Suradnica: Kristina Marić
kristina.marić@kathbern.ch,
031 533 54 46

Vjeroučitelj/Orguljaš: Dominik Blažun
dominik.blazun@kathbern.ch

Gottesdienste

Bern-Bethlehem: ref. Kirche

Eymattstrasse 2b
12.00 Jeden Sonntag

Biel: Pfarrkirche Christ König

Geyisriedweg 31
18.00 Jeden 1. und 3. Samstag

Langenthal: Marienkirche

Schulhausstrasse 11 A
09.00 Jeden Sonntag

Thun: Marienkirche

Kapellenweg 9
14.30 Jeden Sonntag

Meiringen: Pfarrkirche Guthirt

Hauptstrasse 26
18.00 Jeden 1. und 3. Montag

Interlaken: Heiliggeistkirche

Schlossstrasse 6
19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

Vjeronauk (od rujna do lipnja)

Bern, misijski centar

(Zähringerstrasse 40)
prvopričesnici:
ponedjeljak, 17.30–19.00
krizmanici (glavna grupa):
srijeda, 14.00–15.30
krizmanici (sporedna grupa):
subota, 10.00–11.30

Langenthal, Kirchgemeindehaus

(Hasenmattstrasse 36)
prvopričesnici i krizmanici:
srijeda, 14.00–15.30

Biel, pastoralni centar crkve Christ König

(Geyisriedweg 31)
prvopričesnici i krizmanici:
utorak, 17.30–19.00

Thun, pastoralni centar crkve St. Marien

(Kappelenweg 9)
prvopričesnici i krizmanici:
petak, 17.30–19.00

Molitvene skupine i aktivnosti Bern, crkva St. Mauritius

- Svaki četvrtak (osim zadnjeg u mjesecu): krunica molitvene zajednice «Majka mira» 19.00
- Zadnji četvrtak i prvi petak u mjesecu: 18.30, sveta misa i euharistijsko klanjanje (molitva krunice od 18.30)
- Prije svake svete mise: pobožnost krunice i prilika za svetu ispovijed
- Probe zborova: Glavni misijski zbor (mladi i odrasli): srijedom u 19.00 u misijskom centru
- Zbor mladih: po dogovoru
- Dječji zbor: po dogovoru
- Lokalni zbor u Thun: nedjeljom prije svete mise u prostoru crkve

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4

031 313 03 03

www.kathbern.ch/dreifaltigkeitinfo@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 08.30–11.30

Mi: 08.30–11.30 / 14.00–16.00

Sabine Söllinger

Laura Tauber

Verena Herren

Standortkoordination

Dr. Katharina Mertens Fleury,

031 313 03 09

Seelsorge

Mario Hübscher, 031 313 03 07

Raymond Sobakin, 031 313 03 10

Soziale Gemeindefarbeit

Nicole Jakubowitz, 031 313 03 41

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer

Valentine Dick

031 313 03 46

Katechese

Mario Hübscher, 031 313 03 07

Lena Diekmann, 031 313 03 40

Angelika Stauffer, 031 313 03 46

Kirchenmusik

Hans Christoph Bünger, 031 313 03 05

Kurt Meier, 076 461 55 51

Sakristane

Monica Scaruffi

Josip Ferencevic, 079 621 63 30

Hauswarte

Marc Tschumi

Josip Ferencevic

José Gonzalez

031 313 03 80

Raumreservierungen

Malgorzata Berezowska-Sojer

reservation@dreifaltigkeit.ch

Sozialberatung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern

031 300 33 50

sozialberatung@kathbern.ch

Das Fasten

Dieser Begriff wird häufig während der Fastenzeit erwähnt. Zur Zeit Jesu fasteten die Juden und Jüdinnen neben dem für den Versöhnungstag, Jom Kippur (vgl. Lev 16,29–34), vorgeschriebenen Fasten auch an anderen Tagen – mal öffentlich, mal privat –, um Beileid auszudrücken, Busse zu tun, sich zu reinigen, sich auf ein Fest vorzubereiten, den Herrn um Gnade zu bitten usw. Das Fasten ermöglichte es den Gläubigen, sich Gott zuzuwenden, sich vor ihm zu demütigen und seine Barmherzigkeit zu erleben.

Aber einmal, im Markusevangelium, schien Jesus gegen dieses Gebot zu verstossen: *«Können denn die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam weggenommen sein; dann werden sie fasten, an jenem Tag.»*

In der prophetischen Literatur wird Gott oft mit einem Bräutigam verglichen, wobei Israel als die Braut gesehen wird (vgl. Jesaja 54,5; Hosea 2,16; Hesekiel 16,8). In dieser Hinsicht stellt sich Jesus als der Bräutigam dar, von Gott gesandt, um der Menschheit den Weg zum Heil zu zeigen – eine subtile Art, seine Göttlichkeit zu verkünden. Die Freunde des Bräutigams, seine Jünger, können daher nicht fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist.

Die Erwähnung der Tage, an denen der Bräutigam in den Himmel aufgenommen wird, ist eine verhüllte Ankündigung seines Leidens, seines Todes und seiner Auferstehung. Gewiss ist der Bräutigam nicht mehr physisch bei uns, aber er ist wahrhaftig bei uns «alle Tage bis ans Ende der Welt», wie er in Matthäus 28,20 erklärte.

Wie das Volk Israel, das dem Herrn nicht immer treu blieb, entfernen auch wir uns manchmal vom Bräutigam. Und doch wünscht er sich, in jedem Detail unseres Lebens gegenwärtig zu sein. Durch Fasten und Gebet können wir zu ihm zurückzukehren. Nicht nur der tägliche Verzicht auf Essen, sondern auch und insbesondere der Verzicht auf alles, wozu wir neigen und was uns vom Bräutigam trennt. Eine Reise in das Innerste unseres Lebens, in aller Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit, wird uns offenbaren, worauf wir verzichten sollen, um ein authentisches Fasten zu vollziehen, das dem Bräutigam gefällt.

Raymond Sobakin, Pfarrer in solidum

Unsere Gottesdienste/ Beichtgelegenheiten/Anlässe

Samstag, 24. Januar

09.15 Eucharistiefeier
*entfällt*10.30 Festgottesdienst mit
Bischof Felix Gmür und
der Komturei Bern
musikalisch gestaltet von
Matthias Müller, Tenor,
und Hans Frauchiger,
Bariton, sowie Kurt Meier
an der Orgel; Werke
von Albert Jenni und
Gabriel Fauré15.00 Beichtgelegenheit
mit Mario Hübscher

16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Januar

08.00 Eucharistiefeier

10.00 Ökumenische Feier im
Berner Münster
mit Mario Hübscher11.00 Eucharistiefeier *entfällt*20.00 Eucharistiefeier, musika-
lisch umrahmt von Lie-
dern aus dem «Rise up»

Montag, 26. Januar

06.45 Eucharistiefeier
mit Williams Ezech

07.15 Eucharistische Anbetung

Dienstag, 27. Januar

06.45 Eucharistiefeier

07.15 Eucharistische Anbetung

08.45 Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Januar

06.45 Eucharistiefeier

07.15 Eucharistische Anbetung

14.30 Eucharistiefeier

18.30 Einfache Vesper
mit Raymond Sobakin

Donnerstag, 29. Januar

06.45 Eucharistiefeier

07.15 Eucharistische Anbetung

16.30 Beichtgelegenheit
mit Williams Ezech

18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 30. Januar

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

16.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 31. Januar

09.15 Eucharistiefeier

15.00 Beichtgelegenheit

mit Raymond Sobakin

16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Februar

08.00 Eucharistiefeier

11.00 Eucharistiefeier mit
musikalischer Gestaltung
des Dreifachs unter der
Leitung von Kurt Meier,
Werke zum 4. Sonntag
im Jahreskreis

20.00 Eucharistiefeier

Montag, 2. Februar

Maria Lichtmess – Darstellung des Herrn

06.45 Eucharistiefeier
mit Leonard Onuigbo

07.15 Eucharistische Anbetung

09.30 Eucharistiefeier zum Fest
Darstellung des Herrn
mit musikalischer
Gestaltung von
Gabriel Söllinger, Tenor
und Kurt Meier, Orgel
anschliessend Kerzen-
segnung18.30 Eucharistiefeier zum Fest
Darstellung des Herrn mit
anschliessender Kerzen-
segnung

Dienstag, 3. Februar

Heiliger Blasius

06.45 Eucharistiefeier mit an-
schliessendem Blasius-
segn

07.15 Eucharistische Anbetung

08.45 Eucharistiefeier mit an-
schliessendem Blasius-
segn

Mittwoch, 4. Februar

06.45 Eucharistiefeier

07.15 Eucharistische Anbetung

14.30 Eucharistiefeier

18.30 Abendlob
mit Antonia Manderla
und Josef Willa

Donnerstag, 5. Februar

06.45 Eucharistiefeier

07.15 Eucharistische Anbetung

16.30 Beichtgelegenheit
mit Raymond Sobakin

18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 6. Februar

Herz-Jesu-Freitag

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

10.00 Eucharistische Anbetung

16.00 Rosenkranzgebet

Jahrzeitmessen**29. Januar, 18.00**

Thomas Gächter u. Angehörige

Kollekten**24. / 25. Januar****Caritas Bern:**

Mit Begleitung, Unterstützung, Bildungs- und Integrationsangeboten hilft Caritas Bern seit 80 Jahren die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen zu verbessern. Ihre Spende kommt Armutsbetroffenen in unserer Region zugute.

31. Januar / 1. Februar**Das kleine Seminar von Missérété in Benin:**

Das Vorbereitungsseminar empfängt junge Kandidaten, die sich auf das Priesteramt und den Eintritt ins Priesterseminar vorbereiten. Die Jugendlichen werden

auf ihrem Weg der Berufungsfindung gefördert. Ihre Spende hilft, die ökonomische Herausforderung, eine solche Institution zu führen, zu bewältigen.

Kirchenmusik**25. Januar, 18.00, Basilika**

Chorkonzert «Vanity of Vanities» Chorsinfonie von Granville Bantock (1868–1946)

Ausführende:

Ensemble Leonardo

Leitung: Nicolas Fink

Eintritt frei / Kollekte

40-jähriges Jubiläum der Komturei Bern des Ritterordens vom Heiligen Grab

Die Komturei Bern des Ritterordens vom Heiligen Grab feiert

ihr 40-jähriges Jubiläum in einer Eucharistiefeier am Samstag, 24. Januar, um 10.30, mit Bischof Felix. Alle Pfarreiangehörigen und Interessierten sind zu diesem Festgottesdienst herzlich eingeladen.

Einladung zur Begegnung**Nachmittagstreff, 29. Januar, 15.00, Pfarramtssaal**

«Friede sei mit euch allen: auf dem Weg zu einem unbewaffneten und entwaffnenden Frieden»! Diese Worte von Papst Leo XIV. unmittelbar nach seiner Wahl zum Papst sind so prophetisch, dass er sie zum Thema des Weltfriedenstag am 1. Januar 2026 gewählt hat. Unsere Welt, die in vielerlei Hinsicht von Gewalt geprägt ist, braucht einen «unbewaffneten und ent-

waffnenden Frieden». Raymond Sobakin wird uns in einem einfachen und entspannten Gespräch zeigen, dass wahrer Friede wehrlos und entwaffnend ist – ein Weg, den wir gemeinsam gehen sollen, und ein Licht, das uns alle ohne Ausnahme erleuchtet.

Dreif-Treff

Nach dem 16.30-Gottesdienst sind Sie herzlich zum günstigen Abendessen willkommen.

Die nächsten Daten sind: 31. Januar und 14. Februar

Pfarrei-Kaffee

Sonntag, von 08.45–11.00

Dienstag, von 09.15–10.30

jeweils im Saal des Pfarramts

Mittwochskaffee

Jeweils nach der 14.30-Messe am Mittwoch im Saal des Pfarramts

**Berne
Paroisse de
langue
française****3011 Berne**

Rainmattstrasse 20

031 381 34 16

cure.francaise@cathberne.ch

www.kathbern.ch/berne

Basilique de la Trinité

Taubenstrasse 4–6

Centre paroissial

Sulgeneckstrasse 13

Oratoire du Christ-SauveurCentre paroissial (1^{er} étage)**Secrétaire**

Marie-Annick Boss

Lundi–vendredi 08.30–11.30

Et permanence téléphonique

Coordination de la paroisse

Dr. Katharina Mertens Fleury

Equipe pastorale

Abbé Mario Hübscher, curé in solidum

Père Raymond Sobakin, curé in solidum

Marianne Crausaz,

Animatrice pastorale

Assistante sociale

Nicole Jakobowitz

031 313 03 41

Eucharisties et prières**Samedi 24 janvier**

17.30 Chapelet

18.00 Eucharistie

Dimanche 25 janvier**3^e dimanche ordinaire**

09.30 Eucharistie et éveil à la foi

Lundi 26 janvier

09.30 Chapelet à l'oratoire du Christ-Sauveur (centre paroissial, 1^{er} étage)

Mardi 27 janvier

09.15 Eucharistie à la crypte, suivie du café

Judi 29 janvier

09.15 Eucharistie à la crypte

Samedi 31 janvier

17.30 Chapelet

18.00 Eucharistie

Dimanche 1^{er} février**4^e dimanche ordinaire**

09.30 Eucharistie

Mardi 3 février

09.15 Eucharistie à la crypte, suivie du café

Judi 5 février

09.15 Eucharistie à la crypte

10.00 La Flamme d'Amour du Cœur Immaculé de Marie à la crypte

Date à retenir**Mercredi 18 février**

18.30 Célébration bilingue d'entrée en Carême

Vie de la Paroisse**Nous prions pour nos défunts**

Liliane Altermatt

Dolores Guanter

Repas conversation**en langue allemande****Mardis 27 janvier et 3 février, 12.00**

Sur inscription jusqu'au lundi matin, auprès de Nicole Jakobowitz, tél. 031 313 03 41

Les Aiguilles d'or**Mercredi 28 janvier, 14.30**

Un après-midi d'amitié et de partage autour du tricot. Si vous aimez tricoter ou souhaitez l'apprendre, rejoignez-nous sans attendre!

Femmes d'ici et d'ailleurs**Judi 29 janvier, 14.00****Autour de la Parole****Mercredi 4 février, 14.45**

Temps ouvert à toutes les personnes désirant écouter, méditer et partager la Parole.

Groupe de partage**Maurice Zundel****Mercredi 4 février, 19.15**

Découvrir, parcourir et approfondir ensemble la pensée d'un maître pour notre temps.

Groupe Eglise en société**Mercredi 4 février, 19.30**

Le groupe Eglise en société se réunit autour d'un thème proposé par l'un de ses membres. La présentation est suivie d'une discussion ouverte à tous. Dans un monde qui change et évolue si rapidement, nous ressentons le besoin de nous arrêter un moment pour réfléchir comment vivre notre foi sur le plan personnel et communautaire.

Jeunes et moins jeunes, vous êtes chaleureusement les bienvenus, le groupe est ouvert!

Dates à retenir**Soupes de Carême****Vendredis 20 et 27 février, 13 et 20 mars (Paroisse)**

(pas le vendredi 6 mars)

Vendredi 27 mars (Trinité)**11.00–13.00, rotonde**

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinstrasse 26a

031 350 14 14

www.kathbern.ch/bruderklausbarn

bruderklausbarn@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer DDr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Für Notfälle

079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt

031 350 14 14

Adish Ainkaran

031 350 14 39

Raumvermietungen

Malgorzata Berezowska-Sojer

031 350 14 24

Katechese

Pfarrer DDr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Seniorenarbeit

Ursula Wu-Boos

079 453 09 82

Hausmeister:in/Sakristan:in

Goran Zubak

031 350 14 11

Magally Tello

031 350 14 30

Henok Teshale

031 350 14 30

Kirchenmusik

Nikolina Pinko

078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost

031 351 08 11

Sozialberatung

Sozialberatung@kathbern.ch

031 300 33 50

Mittelstrasse 6a

3012 Bern

Katechesenachmittag

Samstag, 24. Januar, 14.00,
Pfarrzentrum

Wir freuen uns, alle unsere Schüler:innen zum nächsten Katechesenachmittag einzuladen!

Die 3. und 4. Klasse wird im Zisterzienserkloster in Fribourg unterwegs sein und die Herstellung der Hostien besuchen. Falls jemand nicht dabei sein kann, bitte kurz abmelden unter 079 305 70 45.

Nach dem Religionsunterricht feiern wir um 17.00 eine Familieneucharistie, die von ehemaligen Schweizergardisten begleitet wird. Alle Gemeindemitglieder, besonders Familien, sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf einen tollen gemeinsamen Nachmittag!

Samstag, 24. Januar

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Familieneucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher und ehemaligen Schweizergardisten Gedächtnis für Anneliese Brodrecht

Sonntag, 25. Januar

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Jean-Népo (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier zum Caritas-Sonntag Bern in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher, Silja Wenk (Caritas Co-Leitung Bern) und der Diakoniegruppe

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit Taufe von Elzbieta Jarosz mit P. Maksym Podhajski

Montag, 26. Januar

17.30 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 27. Januar

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 28. Januar

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)

09.15 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher (anschl. Kaffeestube)

Freitag, 30. Januar

11.00 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher (anschl. Pfarreiapéro)

18.45 Rosenkranz (Krypta) in polnischer Sprache

Samstag, 31. Januar

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier mit Kerzensegnung und Blasiussegen mit Pfr. Nicolas Betticher

Sonntag, 1. Februar

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Charles Tony (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Kerzensegnung und Blasiussegen mit Pfr. Nicolas Betticher

11.00 Eucharistiefeier (Krypta) in philippinischer Sprache mit Pater Julipros Dolotallas

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Montag, 2. Februar

17.30 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 3. Februar

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 4. Februar

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)

09.15 Eucharistiefeier (Krypta) mit Krankensalbung und gesegnetem Agathabrot mit Pfr. Nicolas Betticher (anschl. Kaffeestube)

19.30 Adoray-Lobpreis-Gottesdienst für Jugendliche und junge Erwachsene (Krypta)

Freitag, 6. Februar

11.00 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher (anschl. Pfarreiapéro)

17.30 Stille Anbetung (Krypta)

18.00 Eucharistiefeier (Krypta) in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

18.45 Rosenkranz (Krypta) in polnischer Sprache

Wir nehmen Abschied

† Schmid Cäcilia Edith, Bern

† Günter Ötsch, Bern

† Anneliese Brodrecht, Bern

† Patrick Feichtinger, Bern

† Yvonne Gotstony, Bern

† Veronika Monn-Mainberger, Bern

Gott, nimm sie auf in Dein Licht und Deine Geborgenheit.

Jass-Gruppe

Montag, 26. Januar, 14.00

Neue Spielerinnen und Spieler sind jederzeit herzlich willkommen!

Adoray-Lobpreisabend

Mittwoch, 4. Februar, 19.30

Alle jungen Leute (bis 35) sind zu einem Abend mit Lobpreis, Anbetung und Impuls in der Krypta eingeladen!

Krankensalbung

Mittwoch, 4. Februar, 09.15,
Krypta



Foto: M. Blumenthal

Jede Krankheit ist eine Herausforderung, jede Einschränkung erfordert Geduld. Das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen, bedeutet, sich von Gott berühren zu lassen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Heilige Agatha

Am 5. Februar ist das Fest der Heiligen Agatha, einer jungen Heiligen. Zu ihren Ehren werden Wegglis gesegnet und verteilt. Sie können die gesegneten Agathabrote am Mittwoch, 4. Februar, und am Samstag und Sonntag, 7. und 8. Februar, nach den Gottesdiensten mitnehmen.

Synode: Ein Erlebnis für alle Beteiligten

Viele Mitglieder unserer Pfarrei versammelten sich, am 17. Januar, in Bruder Klaus, um zuerst auf den Heiligen Geist zu hören. Was sagt er uns? Wie sollen wir die Pfarrei in den nächsten Jahren «träumen»? Gott spricht so oft in Träumen zu den Menschen. Vielleicht auch in Bruder Klaus? Das Team der Pfarrei wird die Resultate der Dialogrunden

aller Beteiligten und deren Prioritäten im Frühling publizieren und so den 5-Jahres-Plan erstellen.



Fotos: Team Bruder Klaus

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
www.marienbern.ch

Sekretariat

Izabela Géczi
Franziska Baldelli
031 330 89 89
marien.bern@kathbern.ch

Sekretariats-Öffnungszeiten

Di 09.00–12.00/13.00–16.30

Mi 09.00–11.30

Do 09.00–11.30

Fr 09.00–12.00/13.00–16.00

In Schulerienzeit:

Di, Do 10.00–12.00

Seelsorge/Theolog:innen

André Flury, Gemeindeleiter
andre.flury@kathbern.ch
031 330 89 85

Michal Kromer
michal.kromer@kathbern.ch
031 330 89 87

Josef Willa
josef.willa@kathbern.ch
031 330 89 88

Eltern-/Kind-Arbeit

Anja Stauffer
anja.stauffer@kathbern.ch
031 330 89 86

Religionsunterricht

Mihaela Apothéloz
mihaela.apotheloz@kathbern.ch
031 330 89 84

Sozialarbeit

Gabriela Pfau
gabriela.pfau@kathbern.ch
031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo
031 330 89 83

Sozialberatung

Sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern

Tagespilgern im Hinblick auf Ostern

Ein gemeinsamer Wanderweg führt uns ab dem 28. Februar während sechs Tagesetappen und dem Osternacht pilgern von Basel nach Bern.

Unterwegs lesen wir biblische Texte zum Jesu Weg nach Jerusalem, erhalten Impulse zur Vertiefung und finden Raum und Zeit für die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten unseres Lebens.

Die Organisation/Leitung liegt bei **Christoph Scheurer** (esa Wander-/Pilgerbegleiter EJW, christoph.scheurer@refbern.ch).

Flyer mit detaillierten Informationen sind aufgelegt.

Sonntag, 25. Januar

09.30 **Tauferinnerungs-Gottesdienst**, mit André Flury und Mihaela Apothéloz sowie Bläserquintett
Die Taufkinder des vergangenen Jahres und die diesjährigen Erstkommunionkinder aus unserer Pfarrei erinnern sich in dieser besonderen Feier an ihre Taufe.
Zudem wird Gabriela Pfau als neue Sozialarbeiterin/Soziokulturelle Animatorin offiziell bei uns begrüsst.



Bild: Paul Klee, Engel vom Stern

Montag, 26. Januar

16.30 **Rosenkranzgebet**

Mittwoch, 28. Januar

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

Donnerstag, 29. Januar

09.30 **Gottesdienst**

14.30 **Plauderstündli**,
Wankdorfcenter

Freitag, 30. Januar

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

19.00 **Ökumenisches Abendgebet**, Johanneskirche

Sonntag, 1. Februar

09.30 **Ökumenischer Gottesdienst** mit Kommunion, mit Josef Willa und Herbert Knecht

Montag, 2. Februar

15.00 **Café Mélange**

Freitag, 6. Februar

19.00 **Ökumenisches Abendgebet**, Johanneskirche

mehr unter: marienbern.ch

Ausblick

herzwärts – Segensfeier für mancherlei Liebende

14. Februar, 18.30–19.00, Marienkirche Bern, anschliessend Apéro

Inspiration



Bild: zVg

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe mit den Berner Landeskirchen, dem Haus der Religionen und der Schweizerischen St. Lukasgesellschaft lädt auch dieses Jahr im Kunstmuseum Bern und im Zentrum Paul Klee zum Dialog zwischen Religion und Kunst ein.

Im Gespräch mit Vertreter:innen beider Seiten eröffnen sich neue Sichtweisen auf Kunstwerke aus Geschichte und Gegenwart. Bildbetrachtungen vor ausgewählten Werken bieten Raum zum Nachdenken und Diskutieren über religiöse Bildinhalte und gesellschaftlich relevante Themen.

Programm

15. März, 15.00–16.00,
Kunstmuseum Bern

In der Ausstellung *Das volle Leben. Alte Meister von Duccio bis Liotard*

– André Flury (Katholische Kirche Region Bern) im Dialog mit Magdalena Schindler (Kunstmuseum Bern) zu mittelalterlichen Andachtsbildern und Heilsvorstellungen im Barock

26. April, 15.00–16.00,
Zentrum Paul Klee

In der Ausstellung *Schwitters. Grenzgänger der Avantgarde* – Andreas Köhler-Andereggen (Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn) im Dialog mit Linus Kessler (Zentrum Paul Klee)

16. August, 15.00–16.00,
Zentrum Paul Klee

In der Ausstellung *Anne Loch. Malerei: Na und?*

– Gaby Knoch-Mund (Haus der Religionen/Jüdische Gemeinde Bern) im Dialog mit Dominik Imhof (Zentrum Paul Klee)

6. September, 15.00–16.00,
Kunstmuseum Bern

In der Ausstellung *Das volle Leben. Alte Meister von Duccio bis Liotard*

– Alexia Zeller (Schweizerische St. Lukasgesellschaft) im Dialog mit Magdalena Schindler (Kunstmuseum Bern) zu Kunst und Künstlern am Vorabend der Reformation

29. November, 15.00–16.00,
Kunstmuseum Bern

In der Ausstellung *Reise in die Freiheit. Capri – Skagen – Monte Verità*

– Joanna Mühlemann (Reformierte Kirchgemeinde Münster, Bern) im Dialog mit Andreas Schwab (Co-Kurator, Kunstmuseum Bern)

Online-Tickets/Reservationen:

kunstmuseumbern.ch/kunstund-religion oder zpk.org/kunstundreligion
Restkarten sind am Veranstaltungstag vor Ort erhältlich.

Kosten: Ausstellungseintritt zzgl. Fr. 5.–

Programmänderungen vorbehalten.

Pfarreien Bern-West

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern
Burgunderstrasse 124
031 996 10 80
antonius.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern
Waldmannstrasse 60
031 990 03 20
mauritus.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West
Seelsorgerliche Notfälle
Ausserhalb der Bürozeiten:
079 395 27 70
Pfarrer
(St. Mauritius)
Ruedi Heim (ruh)
031 990 03 22
Theolog:innen
(St. Antonius)
Karin Gündisch (kg)
031 996 10 86
Christina Herzog (ch)
031 996 10 85
Carla Pimenta (cp)
031 996 10 88
Christian Schenker (cs)
031 996 10 89

Kaplan
(St. Mauritius)
Raimund Obrist (ro)
031 990 03 29
Jugend-, Katechese- und Familienarbeit
(St. Mauritius)
Romeo Pfammatter, 031 990 03 27
Kathrin Ritler, 031 990 03 21
Patricia Walpen, 031 990 03 24
Senioren:innen- und Gemeinwesen
(St. Mauritius)
Paula Lindner, 031 996 10 84
Sekretariat
(St. Antonius)
031 996 10 80
Regula Herren
Beatrix Perler
Therese Sennhauser
(Buchhaltung)
Andrea Westerhoff
Emma Serrano
(Lernende)
Bürozeiten:
Mo–Fr 09.00–11.30
Mi 13.30–15.30
Sakristane
Antony Peiris, 031 996 10 92
Chantal Reichen, 031 996 10 87
Branka Tunic, 031 996 10 90

Gottesdienste Bümpliz

Sonntag, 25. Januar
09.30 Messa di lingua italiana
11.00 Eucharistiefeier (ruh)
mit den Bärengaben-
schränzer

Dienstag, 27. Januar
12.00 ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 28. Januar
18.30 Kommunionfeier (ch)

Freitag, 30. Januar
09.15 Kommunionfeier (kg)

Samstag, 31. Januar
17.00 Eucharistiefeier (kg, ro)
mit Kerzenssegnung und
Blasiussegen

Sonntag, 1. Februar
Darstellung des Herrn
09.30 Messa di lingua italiana
11.00 Eucharistiefeier (kg, ro)
mit Kerzenssegnung und
Blasiussegen

Dienstag, 3. Februar
12.00 ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 4. Februar
18.30 Eucharistiefeier (ro)

Donnerstag, 5. Februar
10.00 Kommunionfeier (cp)
Domicil Baumgarten

Gottesdienste Bethlehem

Samstag, 24. Januar
17.00 Eucharistiefeier (ruh)
mit den Anthony-Singers
Jahrzeit für
Manfred Mayer

Sonntag, 25. Januar
09.30 Eucharistiefeier (ruh)
mit den Anthony-Singers

Dienstag, 27. Januar
09.15 Kommunionfeier (kg)

Donnerstag, 29. Januar
18.00 ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Sonntag, 1. Februar
Darstellung des Herrn
09.30 Eucharistiefeier (kg, ro)
mit Kerzenssegnung und
Blasiussegen

Dienstag, 3. Februar
09.15 Kommunionfeier (kg)

Donnerstag, 5. Februar
18.00 ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Abschied

Wir haben Abschied genommen
von **Maria Fortunato** und von
Rosa Lobsiger. Unsere Gebete
und Gedanken begleiten die
Angehörigen.

Nachruf Padre Enrico Romanò

Padre Enrico CS ist am 8. Januar
verstorben.
Seit 2009 war er als Vikar der
italienischsprachigen Mission
in Bern tätig und feierte regel-
mässig Gottesdienste in der
Kirche St. Antonius.
Wir sind ihm dankbar für seine
vielen Dienste und behalten
ihn in guter Erinnerung.

Veranstaltungen Bümpliz

Mittwoch, 28. Januar
19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius

Donnerstag, 29. Januar
12.00 Mittagstisch Bern-West
Bitte bis Dienstag anmel-
den bei Chantal Reichen,
031 996 10 87, chantal.
reichen@kathbern.ch.

Mittwoch, 4. Februar
14.30 Senioren-Nachmittag
Pfarreiheim St. Antonius
19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius

Veranstaltungen Bethlehem

Donnerstag, 29. Januar
14.00 Frauengruppe Mauritius
Höck im Bistro Hausmatte
in Hinterkappelen

Eucharistiefeier mit Bärengabeschränker

Seit vielen Jahren umrahmen die
Gugger der Bärengabeschränker
einen Sonntagsgottesdienst in
St. Antonius.
Auch dieses Jahr freuen wir uns,
dass sie den Sonntagsgottes-
dienst mit ihren Stücken umrah-
men. Aus terminlichen Gründen
haben wir dieses Jahr einen
Sonntag vor den Sportferien
gewählt.

Am **Sonntag, 25. Januar, um
11.00**, werden sie mit bekannten
und neuen Melodien in der Kir-
che und dann beim Platzkonzert
vor der Kirche eine fröhliche
Stimmung verbreiten.
Zum Platzkonzert wird auch der
Grill in Betrieb sein.
Pfarrer Ruedi Heim

Darstellung des Herrn

Vor 40 Tagen haben wir Weih-
nachten gefeiert. Seither ist viel
passiert, es scheint schon weit
zurückzuliegen.
Mit dem Fest «Darstellung des
Herrn», bzw. «Lichtmess» blicken
wir noch einmal auf das Weih-
nachtsereignis zurück. Jesus
wird als Erstgeborener in den
Tempel gebracht – dargestellt –
und mit einem Opfer ausgelöst.
Im Tempel begegnen Maria,
Josef und Jesus zwei Menschen,
die uns die Bedeutung des
Festes erschliessen: Simeon
und Hanna.
Am Festtag «Darstellung des
Herrn» werden die Kerzen ge-
segnet, die im Lauf des Jahres
in unseren Kirchen angezündet
werden. Sie sind herzlich einge-
laden, Ihre eigenen Kerzen mit-
zubringen und segnen zu lassen.
In den Gottesdiensten wird auch
der Blasiussegen gespendet.
Der Heilige Blasius ist einer der
14 Nothelfer und wird bei Hals-
erkrankungen angerufen.

Hilfe zur Selbsthilfe

In Zimbabwe können nicht alle
Kinder in den Kindergarten und
die Primarschule gehen. Wenn,
dann fehlt ihnen oft ein Dach
über dem Kopf, wenn es regnet
oder unerträgliche Hitze
herrscht.
Im Dorf Lutumba bezahlen wir
im Berufsbildungszentrum der
Pfarrei die Löhne von vier der
fünf Auszubildenden. Dort wird
nun ein Kindergarten für 60 Kin-
der (3 Jahrgänge) gebaut. Ins
gleiche Gebäude werden auch
60 Primarschulkinder einziehen.
Dieses Gebäude wird durch die
Gesamtkirchengemeinde der Re-
gion Bern, durch lokale Eltern-
beiträge und Gelder der Soli-
daritätsgruppe unserer Pfarrei
mitfinanziert.

Die zehn Maurerlehrlinge des Berufsbildungszentrums beteiligen sich am Bau und machen so auch praktische Erfahrungen. Für die 2022 im Berufsbildungszentrum reaktivierte Schreinerei konnten wir im Herbst 2025 das Geld für eine Mehrzweck-Holzbearbeitungsmaschine zusammentragen. Rasch konnten die 12 Lehrlinge damit beginnen, sog. Campingtische und -bänke sowie Bettgestelle und Türen für die beiden Schlaftrakte im Zentrum herzustellen. Sie konnten neben dem normalen Schulbetrieb nicht nur Produkte für ihren eigenen Bedarf im Zentrum produzieren, sondern auch für den Markt, und sie zu marktüblichen Preisen verkaufen. Damit konnten sie einen Deckungsbeitrag für das Bildungszentrum erarbeiten, denn es ist ihr oberstes Ziel, bald eigenständig und unabhängig von ihren Schweizer Sponsoren zu werden. Dies sind zwei Beispiele, wo die Solidaritätsgruppe mit Ihren Spenden unterstützen kann.

Weitere Informationen finden Sie im aktuellen Newsletter, im Schriftenstand der Pfarreien und auf der Homepage.
Für die Solidaritätsgruppe Karin Gündisch

Ökumenisches Friedensgebet in Bern-West



Bild: Römisch-katholische Kirche St. Josef, Rickenbach-Sulz

Im Februar jährt sich der Angriff von Russland auf die Ukraine zum vierten Mal. Aber auch im Sudan, im Nahen Osten und an verschiedenen anderen Orten

dieser Welt ist Krieg eine tägliche brutale Realität. In Bern-West versammeln sich jede Woche zweimal Menschen und halten Stille und beten für den Frieden. Die verschiedenen Pfarrpersonen und Seelsorgenden leiten ein einfaches Gebet, welches eine Viertelstunde dauert.

– **jeden Dienstag um 12.00**
ref. Kirche Bümpliz
– **jeden Donnerstag um 18.00**
ref. Kirche Betlehem

Seien Sie regelmässig oder auch sporadisch dazu herzlich willkommen.

Seelsorgeteam Bern-West

Steuererklärung ausfüllen

Die katholische Pfarrei St. Antonius und die reformierte Kirchgemeinde Bümpliz können auf ein kompetentes und bewährtes Team von Steuerberaterinnen und -beratern zurückgreifen, das Steuererklärungen unentgeltlich

oder gegen einen fairen Beitrag an die Kosten ausfüllt. Für weitergehende Leistungen wird ein Beitrag an die Kosten erwartet: Immobilien und Wertschriften Fr. 80.–. Nachlässe werden nur in Ausnahmefällen bearbeitet. Anmeldeschluss ist Freitag, 30. Januar.

In der Pfarrei St. Antonius findet die Steueraktion am **Dienstag, 10. März, von 09.00 bis 17.00**, im Pfarreisaal, Morgenstrasse 65, statt.

Für Fragen und die Anmeldung wenden Sie sich an Andreas Walpen, Bottigenstrasse 146, 3018 Bern, 076 222 46 02, andreas.walpen@bluewin.ch. In der Reformierte Kirchgemeinde Bümpliz findet die Aktion am Mittwoch, 11. März, von 09.00 bis 17.00, im Kirchgemeindehaus, Bernstrasse 85, statt. Für Fragen und die Anmeldung wenden Sie sich an Ralf Treuthardt, Bernstrasse 85, 3018 Bern, 031 996 60 60, ralf.treuthardt@refbern.ch.

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Iselstrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen

Pfarrleitung

Petra Raber
031 791 10 08
petra.raber@kathbern.ch

Katechese

Mihaela Apothéoz
076 761 42 94
Elke Domig
079 688 84 10

Sekretariat

Larissa Agoston
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@kathbern.ch
Di 14.00–17.00

Mi 09.00–12.00

Do 09.00–12.00/14.00–17.00

Raumreservation

031 791 05 74
hausdienst.konolfingen@kathbern.ch

Sonntag, 25. Januar

10.30 Sonntagsgottesdienst
Manfred Ruch

Sonntag, 1. Februar

10.30 Sonntagsgottesdienst
mit Blasiussegen
Petra Raber

Lichtmess mit Kerzenweihe und Blasiussegen

Sonntag, 1. Februar, 10.30

40 Tage nach Weihnachten strahlt mit dem Fest Darstellung des Herrn nochmals ein weihnachtlicher Schimmer auf. 40 Tage nach seiner Geburt wurde der kleine Jesus von Maria und Josef in den Tempel gebracht. Nach jüdischem Brauch wurde Jesus als Erstgeborener Gott geweiht. Bei Mariä Lichtmess, wie das Fest auch genannt wird, klingt an, dass wir die Kerzen segnen, die im Laufe des Kirchenjahres entzündet werden. Wer eigene Kerzen segnen lassen möchte, ist herzlich eingeladen, diese mitzubringen und vor den Altar zu legen.

Ausserdem spenden wir am Ende des Gottesdienstes den Blasiussegen. Der Legende nach rettete der heilige Blasius ein Kind, das eine Fischgräte verschluckt hatte und beinahe daran erstickt wäre. Deshalb wird Blasius als Schutzpatron bei Halsleiden angerufen. Wir werden die Segensbitte etwas weiter fassen, in dem Sinn, dass Gott all das heilen möge, woran wir schwer zu schlucken haben.

Unsere Kollekten 2025

Auf unserer Webseite www.kathbern.ch/konolfingen finden Sie, wofür die Kollekten 2025 gespendet wurden und mit welchem Betrag. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Bild: zVg



Erlös Adventsbasteln

Am 19. und 20. November 2025 haben wieder kreative und geschickte Hände in unserem Pfarrzentrum schöne Adventsgestecke gebastelt. Der Erlös von 1200.– Fr. wurde dem Verein Begleitung schwerkranker Menschen der Region Konolfingen gespendet.
Marianne Brügger

Katholische Hochschul-seelsorge

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5

031 307 14 14

www.aki-unibe.ch

info@aki-unibe.ch

Hochschuleelsorge

Benjamin Svacha (Leiter aki)

031 307 14 32

Geneva Moser und Andrea Stadermann

031 307 14 31

Sekretariat

Cornelia Leibundgut und

Andrea Stadermann

031 307 14 14

Öffnungszeiten

Öffnungszeiten aki*

Mo–Do 08.30–18.00

Fr 08.30–14.00

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo–Do 09.00–12.00

*Abends und in der vorlesungsfreien

Zeit ist das aki unregelmässig geöffnet.

Wochenrhythmus (im Semester)

Mittagstisch

Di und Do 12.00

Atemholen in der Kapelle (1. OG)

Do 17.15

«Mach's wie Gott, werde Mensch!»

Kennen Sie diesen Satz? Sicher haben Sie ihn schon einmal irgendwo gehört oder gelesen. Franz Kamphaus hat ihn in einem Buch zum Thema Weihnachten geprägt. Ich erinnere mich sehr gern an diesen Menschen, weil er in meinen Augen den Glauben konsequent gelebt hat, auch in schwierigen Zeiten und Situationen. Deshalb möchte ich in der Kolumne meine Erinnerungen an ihn mit Ihnen teilen.

Franz Kamphaus (2.2.1932–28.10.2024) wurde in der Nähe von Münster in Deutschland als jüngstes von fünf Kindern in eine Bauernfamilie geboren und war fast 25 Jahre lang Bischof meiner Heimatdiözese Limburg. Am 2. Februar hatte er Geburtstag, deshalb muss ich mindestens an diesem Tag jedes Jahr an ihn denken. Ich konnte als junger Mensch an seiner Bischofsweihe teilnehmen und er hat nachhaltig meinen Weg im Glauben beeinflusst.

Er war ein sehr einfacher und authentischer Mensch des Glaubens. Franz Kamphaus stellte sein Bischofsamt unter den Wahlspruch «Evangelizare pauperibus» (lateinisch für «den Armen das Evangelium verkünden», Lukas 4,18). Sein Bischofsstab und sein Brustkreuz stammten aus einem Eichenbalken des elterlichen Bauernhofs, er wusste sozusagen aus welchem Holz er geschnitzt ist. Er lehnte es ab, im Bischofshaus zu wohnen, brachte dort zeitweise eine geflüchtete Familie aus Eritrea unter und bezog eine Zweizimmerwohnung in Limburg. Sein Bischofsgehalt empfand er als zu hoch und verzichtete auf die Hälfte, aber selbst das war ihm noch zu viel («Ich brauche so viel gar nicht.»). Sehr selten liess er sich vom Chauffeur im Dienstwagen kutschieren, meist fuhr er selbst zu Terminen in seinem Opel Kadett. Er besuchte die Pfarreien seines Bistums ebenso wie die Obdachlosenhilfe und Suppenküchen Frankfurts, die Unterkünfte der geflüchteten Menschen und die von Abschie-

bung bedrohten Menschen im Kirchenasyl. Mit Vollendung seines 75. Lebensjahres trat er als Bischof zurück und siedelte in eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung über. «Ich bin mit Menschen zusammen, von denen die meisten nicht sprechen können – und doch viel zu sagen haben, allein durch ihr Dasein: «Seht ihr» – sagen sie –, «wie behindert ihr seid: behindert durch eure Wahnvorstellung, ihr müsstet immer fit und rundum belastbar, ihr dürftet von niemandem abhängig sein; ihr müsstet alles selbst in den Griff bekommen...» Hier war er Seelsorger, lebte aber vor allem einfach in der Gemeinschaft mit den Menschen dort, bis er Ende 2024 verstarb. Seine radikale, authentische Art, sein «ebenerdiges» Reden und Leben ist für mich Herausforderung und Anregung. Andrea Stadermann

Bern offene kirche in der Heiliggeist-kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12

031 370 71 14

www.offene-kirche.ch

info@offene-kirche.ch

Geschäftsführung

Andrea Meier, 031 370 71 17

Projektleitende

Isabelle Schreier, 031 370 71 15

Susanne Grädel, 031 370 71 16

Francisco Droguett, 076 366 19 72

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30

So 13.00–17.00

Wir suchen dich für unser Kirchen-Kafi

Das Café in der Heiliggeistkirche ist das Herzstück der Kirche. Als freiwillig engagierte Person bist du häufig erste Ansprechperson für Menschen, die in die Kirche kommen, und stellst sicher, dass die offene kirche überhaupt offen sein kann. Du bist Gastgeber:in der Kirche und servierst verschiedensten Menschen Kaffee, Tee oder Orangensaft – Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben, Menschen mit Migrationshintergrund, einsamen Menschen, Tourist:innen und Passant:innen.

- Interessiert dich der Umgang mit Menschen verschiedenster Hintergründe?
- Hast du Freude an einer sinnstiftenden und selbstständigen Tätigkeit?

Wir freuen uns auf dich!

Melde dich bei:

cafe@offene-kirche.ch



Bild: offene kirche bern

Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen

Ittigen, Bolligen, Stettlen

Obere Zollgasse 31

031 930 87 00

www.kathbern.ch/guthirt

guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg

031 930 87 14

Theolog:innen

Gabriela Christen-Biner

031 930 87 11

Antonia Manderla

031 921 58 13

Manuel Simon

031 930 87 13

Katechese

Leitung: Doris Edelman-Wolf

031 930 87 02

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

Kinder- und Jugendarbeit

Debora Probst

Jennifer Schwab

031 930 87 12

Dominik Staubli

031 930 87 17

Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari

031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Mariana Botelho Roque

Beatrice Hostettler-Annen

031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00

Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic

031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag
und Donnerstag)

Ostermundigen

Samstag, 24. Januar

18.00 Santa Messa

Sonntag, 25. Januar

10.05 Kommunionfeier

Antonia Manderla

Jahrzeit für

Elise Berger-Aeby

Mittwoch, 28. Januar

09.00 Kommunionfeier

Antonia Manderla

Sonntag, 1. Februar

10.05 Kommunionfeier mit

Kerzen- und Blasiussegen

Edith Zingg

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Agape-Feier mit

Brotsegen (Agatha)

Edith Zingg

Bolligen

Samstag, 24. Januar

18.00 Kommunionfeier

Antonia Manderla

im ref. Kirchgemeinde-

haus, anschliessend

Kirchenapéro

Pfarrchronik

Verstorben ist am 22.12.2025

Rupert Wörle, Ostermundigen.

Gott schenke ihm die ewige

Ruhe und tröste die Angehö-

rigen.

Segnen – den Alltag auf Gott hin öffnen

In den kommenden Tagen

kumulieren sich verschiedene

Segenstraditionen: Kerzen, Hals und Brot. Nicht nur Menschen werden gesegnet, sondern auch Gegenstände. So werden diese aus ihrem alltäglichen Kontext herausgehoben und eröffnen ein Fenster auf Gott hin: Eine gesegnete Kerze bringt nicht nur wohlige Stimmung, sondern verweist auf Gottes Gegenwart; ein gesegnetes Brot ist nicht nur ein Sandwich-Teil, sondern verweist auf Gottes nährende, stärkende Nähe.

Im Gottesdienst vom **1. Februar** werden Kerzen gesegnet und der Blasiussegen erteilt.

In der Feier vom **4. Februar**

segnen und teilen wir Brot.

Wer eigene Kerzen oder Brot segnen lassen will, ist herzlich eingeladen, diese am entsprechenden Tag mitzubringen und vor den Altar zu legen.

Kaffeeträff Bolligen

Donnerstag, 5. Februar,

14.00–16.00, im Foyer

des ref. Kirchgemeindehauses

Sich in einem gemütlichen

Rahmen bei einer Tasse Kaffee

oder Tee austauschen

Gemeinschaft der Frauen

Freitag, 20. Februar, 18.05,

im Pfarrsaal Guthirt

Wir laden Sie und eine Begleit-

person ganz herzlich zu einem

Spiel- und Raclette-Abend ein.

Wir freuen uns, wenn Sie sich

einen Abend bei Spiel und

Spaß gönnen. Anmeldung bis

Montag, 16. Februar, im Sekretariat Ostermundigen, Tel. 031 930 87 00 oder guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

Wir sagen Danke

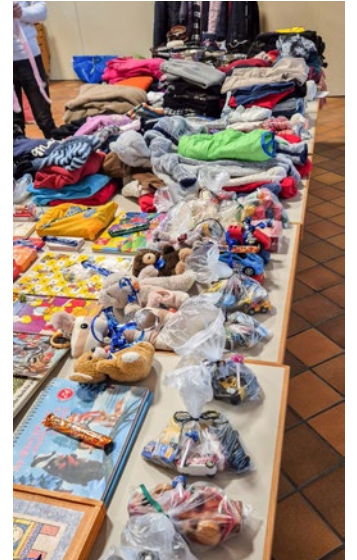


Bild: Pfarrei Guthirt

Kurz vor Weihnachten durften wir viele Familien, die an die Lebensmittelabgabe von «Tischlein deck dich» kommen mit warmen Winterjacken, Pullovern, Hosen und Schuhen sowie mit Kinderspielsachen beschenken. Diese Aktion war nur dank Ihren grosszügigen Spenden möglich. Dafür möchte ich mich im Namen der Pfarrei Guthirt von Herzen bedanken. Die vielen Spenden haben mich sehr berührt. So durften wir viel Freude und Wärme weitergeben. Angela Ferrari

Kollekten

November/Dezember

02.11. Madagaskar	693.10
09.11. Kirchenbauhilfe	
Bistum Basel	160.80
16.11. Pastorale Anliegen	
des Bischofs	146.60
22.11. Allani Kinderhospiz	862.80
23.11. Stiftung gegen	
Gewalt an Frauen	
und Kindern	380.80
30.11. Universität Freiburg	135.30
07.12. Amnesty Inter-	
national Bern	1017.50
14.12. Tel. 143, Die Dar-	
gebotene Hand	202.95
21.12. Verein «Mittagstisch	
für Asylsuchende»	154.95
24./25.12. Kinderhilfe	
Bethlehem	2071.70
28.12. Neve Shalom/	
Wahat al-Salam	259.10

Musik zu Dreikönige

Im Rahmen des traditionellen Anlasses «Musik zu Dreikönige» war dieses Jahr ein Ensemble des Berner Symphonieorchesters (BSO) bei uns zu Gast. Die meisten von ihnen wohnen sogar in Ostermundigen. Das Programm trug den Namen «Sparkling Vienna» und die Musikerinnen und Musiker begeisterten das Publikum mit Werken von Johann Strauss und Franz Schubert. Mit ihrer Musik bedankten sie sich bei der Gemeinde Ostermundigen für die jährliche finanzielle Unterstützung, welche das BSO jeweils von den umliegenden Gemeinden erhält. Der Dank war gegenseitig. Die Anwesenden wurden mit hochkarätiger Musik verwöhnt und bedankten sich ihrerseits mit Standing Ovations. Wir danken dem Ensemble des Berner Symphonieorchesters sehr herzlich für sein eindrückliches Gastspiel bei uns. Unser grosser Dank gilt auch dem Frauenverein Ostermundigen, welcher den grosszügigen Apéro mit feinem Dreikönigskuchen und Speckzöpfe offerierte. Die Kollekte von 2082.– Franken geht an das Pfarrei-Projekt «Akanintsoa», welches junge Frauen in Madagaskar bei ihrer Ausbildung unterstützt.



Bild: Pfarrei Guthirt

Seelsorgeraum Bern-Süd Pfarrei St. Josef Köniz-Schwarzenburg Pfarrei St. Michael Wabern-Kehrsatz-Belp

Pfarrleitung Seelsorgeraum: Christine Vollmer, 031 970 05 72

Leitender Priester: Pater Markus Bär OSB, 061 735 11 12

Seelsorgerliche Notfälle: 079 745 99 68

Köniz, St. Josef

**Köniz/Oberbalm/
Schwarzenburgerland**

Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz
031 970 05 70

www.kathbern.ch/bern-sued

josef.koeniz@kathbern.ch

Standortkoordination

Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72

Leitungsassistentz

Cristina Salvi, 031 970 05 74 (Di und Fr)

Pfarrreiseelorge

Ute Knirim (UK), 031 970 05 73

Thomas Mauchle (TM), 031 970 05 71

Bezugsperson Schwarzenburg

Katechese/Jugendarbeit

Chantal Brun (CB), 079 775 72 20

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung

Monika Jufer, 031 960 14 63

Nadia Martin, 031 970 05 77

Sekretariat

Ruth Wagner-Hüppi, 031 970 05 70

Sakristan/Raumreservation

Ante Corluca, 079 836 03 69 (ausser Fr)

Standortkoordination

Ruth Rumo Ducrey (RR), 031 960 14 64

Leitender Priester

Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12

Katechese/Familienarbeit

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung

Monika Jufer, 031 960 14 63

Sekretariat

Urs Eberle, 031 960 14 60

Sakristan/Raumreservation Wabern

Seelan Arockiam, 079 963 70 60

(ausser Di)

Belp, Heiliggeist

Burggässli 11, 3123 Belp, 031 300 40 90

www.kathbern.ch/bern-sued

heiliggeist.belp@kathbern.ch

Standortkoordination

Judith Suter (JS), 031 300 40 90

Pfarrreiseelorge

Thomas Mauchle (TM), 031 970 05 71

Katechese

Elke Domig (ED), 079 688 84 10

Sozialberatung (Oeki Kehrsatz)

Monika Jufer, 031 960 14 63

Elki-Treff

Judith Suter, 078 220 99 90

Sekretariat/Raumreservation

Tanja Jenni, 031 300 40 95

(Di und Do)

Hauswart

Markus Streit, 031 300 40 95

(Di und Do), markus.streit@kathbern.ch

Wabern, St. Michael

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern

031 960 14 60

www.kathbern.ch/bern-sued

michael.wabern@kathbern.ch

Ökumenisches Zentrum Kehrsatz

Mättelistrasse 24, 3122 Kehrsatz

Sekretariat, 031 960 29 29

www.oeki.ch

Lichtmess mit Kerzenssegnung und Blasiussegen

Wochenende vom 31. Januar und 1. Februar

Gerne können Sie eigene Kerzen zum Segnen zum Altar stellen.



Bild: Seelsorgeraum Bern-Süd

Gottesdienste

Köniz

Samstag, 24. Januar

17.00 Kommunionfeier (UK)

Sonntag, 25. Januar

09.30 Kommunionfeier (UK)

18.30 Eucharistiefeier der tamilischen Gemeinschaft mit Pfarrer A. J. Muralitharan

Mittwoch, 28. Januar

09.00 Kommunionfeier (TM)

Samstag, 31. Januar

17.00 Eucharistiefeier zu Lichtmess (MB) mit Kerzenssegnung und Erteilung des Blasiussegens

Sonntag, 1. Februar

09.30 Eucharistiefeier zu Lichtmess (MB) mit Kerzenssegnung und Erteilung des Blasiussegens
Musikalische Mitgestaltung: Schola St. Josef

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Eucharistiefeier zur Heiligen Agatha (MB) mit Brotsegnung
Anschliessend lädt das Frauen Forum Köniz zur Kaffeeestube ein.

Schwarzenburg

Mittwoch, 4. Februar

11.00 Kommunionfeier (TM)
Im Pflegeheim «Ar Sunnsy»
Eingeladen sind Pfarreiangehörige aus dem Dorf und dem Pflegeheim.
Anschliessend Möglichkeit zum Zmittag im Restaurant des Heims. Anmeldung fürs Essen bis 2 Tage vorher: 031 734 13 13 oder roman.wettstein@arsunnsy.ch

Wabern

Sonntag, 25. Januar

17.00 Ökumenische Jahreszeitfeier «Winter» mit Ruth Rumo Ducrey und Sebastian Stalder, ref. Pfarrer
Ref. Kirche, Wabern
siehe unter Wabern

Freitag, 30. Januar

18.00 Eucharistiefeier (MB)
Jahrzeit für Josefina Muff-Holderer und Irma Muff
anschliessend Rosenkranz

Sonntag, 1. Februar

11.00 kein Gottesdienst

Dienstag, 3. Februar

10.15 Ökumenischer Gottesdienst (TM)
Alters- und Pflegeheim
Domicil Schöneegg

14.30 Andacht (TM)
Alters- und Pflegeheim
Weyergut Bethanien

Donnerstag, 5. Februar

15.00 Ökumenischer Gottesdienst (TM)
Wohn- und Pflegeheim
Grünau

Freitag, 6. Februar

18.00 Eucharistiefeier (MB)
anschliessend Rosenkranz

Kehrsatz

Sonntag, 25. Januar

10.00 ref. Gottesdienst

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Morgengebet

Sonntag, 1. Februar

10.00 ref. Gottesdienst –
Laiensonntag

Donnerstag, 5. Februar

09.00 Morgengebet

Belp

Freitag, 23. Januar

09.30 kein Gottesdienst

Sonntag, 25. Januar

10.00 Eucharistiefeier (MB)
anschl. Pfarreikaffee

Donnerstag, 29. Januar

09.15 Rosenkranzgebet

Freitag, 30. Januar

09.30 kein Gottesdienst

Sonntag, 1. Februar

10.00 Kommunionfeier zu Maria Lichtmesse (TM) mit Blasiussegen, Kerzenssegnung und Segnung des Agathabrotos

19.00 Jubiläe – ökumenische Taizé-Feier
Reformierte Kirche Belp

Freitag, 6. Februar

Fortsetzung der Werktagsgottesdienste wird geklärt.
Bitte Webseite und Aushang beachten.

Hinschied Pater Enrico

Am 8. Januar 2026 ist Pater Enrico Romanò CS im Alter von 87 Jahren verstorben. Seit 2010 war er Vikar in der italienischsprachigen Mission Bern. In unserem Seelsorgeraum Bern-Süd feierte er seit Jahren regelmässig in Wabern und dann in Belp Werktagsgottesdienste in deutscher Sprache. Wir sind Pater Enrico sehr dankbar für seinen Einsatz und die Gemeinschaft, die er ermöglichte. Wir werden ihn gerne in Erinnerung behalten.

Veranstaltungen**Ihre Meinung ist gefragt!**

Kirche wandelt sich. Der Umgang mit Fragen zu Glauben, Spiritualität und kirchlicher Gemeinschaft verändert sich, die Mitgliederzahlen sinken. Personelle Ressourcen werden geringer. Darum möchten wir gemeinsam mit Ihnen herausfinden, welche Angebote und Feiern und welche Formen der Mitgestaltung von Kirche in unserem Seelsorgeraum Bern-Süd künftig wichtig sind. Mögen Sie uns Ihre Meinung dazu geben?

Wir sind gespannt auf Ihre Antworten:

- Wenn Sie an die Zukunft unserer Pfarreien denken: Was sollte unser Seelsorgeraum Bern-Süd Ihrer Meinung nach bieten, um für Sie und die Gemeinschaft ein wertvoller Ort zu bleiben?
- Welche Angebote sollten Ihrer Meinung nach weniger oder gar nicht mehr angeboten werden, um Ressourcen besser zu nutzen?
- Welche neuen Angebote könnten wir entwickeln, die den heutigen Bedürfnissen unserer Pfarreimitglieder entsprechen?



Ihre Antworten können Sie per QR-Code direkt anonym auf unserer Homepage eingeben, oder Sie senden uns einen Brief – ohne Absendervermerk.

Ihre Antworten fliessen ein in den **nächsten Workshop für Pfarreimitglieder, 7. März,**

von 09.00–14.00, in der Pfarrei St. Josef in Köniz. Hier können Sie Ihre Ideen und Wünsche mit uns teilen, mitreden und mitgestalten. Kommen Sie einfach vorbei – eine Anmeldung ist nicht nötig! Am Mittag gibt es einen kleinen Imbiss für alle. Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch mit Ihnen!

Köniz**Jassen**

Mittwoch, 28. Januar, 13.30
Für Senior:innen, im Pfarreisaal

Tanznachmittag

Mittwoch, 4. Februar, 14.00
Für Senior:innen im Pfarreisaal, mit DJ-Musik, Kaffee und Kuchen. Unkostenbeitrag: Fr. 5.–

Gschichte-schichte

Freitag, 6. Februar, 14.30
Kurze Feier für Kinder und ihre Familien in der Kirche mit anschliessendem Zvieri

Meditationsangebote

Infos: Flyer, Homepage
• Meditation im Laufen
dienstags, 18.00
Leitung: Ute Knirim
• Stille-Meditation und Herzensgebet
Mittwoch, 28. Januar, 19.00
Montag, 2. Februar, 07.00
Leitung: Veronika Wyss

Reinigung Kirche St. Josef

In der Zeit vom 2. Februar bis 20. März wird der Innenraum unserer Kirche gereinigt. In dieser Zeit können die Gottesdienste an den Wochenenden wie gewohnt in der Kirche stattfinden, jedoch werden wir Anlässe an den Werktagen weitgehend ins Pfarreizentrum verlegen, z. B. auch die Gottesdienste am Mittwochmorgen. Individuelle Absprachen sind natürlich möglich. Wir bitten um Ihr Verständnis und freuen uns auf eine vom Russ der letzten Jahrzehnte befreite Kirche auf Ostern hin.

Wabern**Ökumenische Jahreszeiten-feier «Winter»**

Sonntag, 25. Januar, 11.00
Gemeinsam den Kreislauf der

Natur und des Lebens feiern, uns Zeit nehmen für Begegnung, Stille, Geschichte, Musik und Rituale. Die Feier ist offen für alle – unabhängig von Konfession, mit oder ohne Kirchengemeinschaft. Wer mag, bringt etwas zu essen und trinken mit.

Gemeinschaftssuppe – dankbar zurückblicken – Neues wagen

Über viele Jahrzehnte hinweg, seit 1961, war die ökumenische Gemeinschaftssuppe in Wabern ein fester Bestandteil des kirchlichen Lebens. In der Fastenzeit kamen Menschen zusammen, teilten eine einfache Suppe und erlebten Gemeinschaft. Getragen wurde dieser Anlass von einem grossen Kreis engagierter Helferinnen und Helfer. Über Jahre und Generationen hinweg haben sie mit viel Zeit, Einsatz und Herzblut vorbereitet, gekocht, serviert und aufgeräumt. Ohne dieses Engagement wäre die Gemeinschaftssuppe nicht möglich gewesen. Dafür sagen wir allen Beteiligten von Herzen Danke. In den letzten Jahren haben sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändert. Arbeits- und Familienleben lassen sich heute anders organisieren. Die Projektgruppe hat diese Entwicklung reflektiert und ist zum Schluss gekommen, die Gemeinschaftssuppe ab 2026 nicht mehr weiterzuführen.

Dieser Entscheid bedeutet jedoch keinen Abschied von der Gemeinschaft. Die Überzeugung, dass Tischgemeinschaft weiterhin wichtig bleibt, hat zur Entstehung der 4-Jahreszeiten-Feiern geführt. Hier die nächsten Daten:
 Sonntag, 25. Januar, 17.00 – Winterfeier, Reformierte Kirche Wabern
 Sonntag, 26. April, 17.00 – Frühlingsfeier, Katholische Kirche St. Michael Wabern

Belp**Klassische Sonntage**

Sonntag, 25. Januar, 17.00
Gregory Feldmann (Bariton), Zurich Opera House,

Metropolitan Opera sowie Tomasz Domanski (Klavier) spielen Werke von R. Schumann, S. Barber, R. Campo. Eintritt frei, Kollekte Anschliessend Apéro

Eltern-Kind-Treff**Neuer Wochentag: Jeweils mittwochs, 09.00–11.00**

Für Familien mit Kindern von 0- bis 4-jährig im Pfarreiheim. Kontakt: Judith Suter, 078 220 99 90

Treff.punkt Belp

Mittwoch, 28. Januar, 19.00
Menschen kennenlernen, sich austauschen, den Horizont erweitern, Spass haben ... Kontakt: Elke Domig, 079 688 84 10

Voranzeige**Ökumenische Feier zur Aufhebung der Gräber in Köniz und Niederscherli**

Samstag, 7. Februar
11.00: Friedhof Köniz, Andachtsraum
14.00: Friedhof Niederscherli, Kirche
Mit Musik, Texten und Zeit für Erinnerung nehmen wir ein letztes Mal Abschied, bevor die Gräber unserer Liebsten aufgehoben werden.

«Gemeinsam feiern» Wabern

Sonntag, 8. Februar, 11.00
mit Bettina Fleisch und der Gruppe «Spiritualität St. Michael»: Taizé-Lieder, Bibel-teilen, Gebet, Stille und Agape

Strick-Café in Köniz

Dienstag, 10. Februar, 14.00
Es geht weiter mit Stricken von Baby- und Kleinkinderaccessoires wie Söckchen, Babyschuhe, Mützen, Schals ... Die gestrickten Sachen werden an Eltern verschenkt, die an der Veranstaltung «Wegmarke junge Familie» im Seelsorgeraum teilnehmen.

«Baustellen der Hoffnung» – Öffentlicher Vortrag von Pater Martin Werlen in Wabern

Montag, 23. Februar, 18.00
Im Pfarreizentrum St. Michael Wabern – Merken Sie sich das Datum vor.

Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16

031 839 55 75

www.kathbern.ch/worb

martin.worb@kathbern.ch

Instagram: sanktmartinworb

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo–Mi 09.00–11.30

Do 14.00–16.30

Manuela Cramer

manuela.cramer@kathbern.ch

Seelsorge

Peter Sladkovic-Büchel (psb)

Gemeindeleiter

031 832 15 50

peter.sladkovic@kathbern.ch

Instagram: sanktmartinworb

Monika Klingenbeck (kl)

Pfarrseelsorgerin

031 832 15 56

monika.klingenbeck@kathbern.ch

Katechese

1.–6. Klasse

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

drazenka.pavlic@kathbern.ch

7.–9. Klasse, Firmung

Davor Buric

079 276 34 14

davor.buric@kathbern.ch

Leonie Läderach

077 501 34 93

leonie.laederach@kathbern.ch

Sozialberatung

Renate Kormann (kor)

031 832 15 51

renate.kormann@kathbern.ch

www.worbinterkulturell.ch

Samstag, 24. Januar

18.00 Vorabendgottesdienst

Kommunionfeier,

Monika Klingenbeck

Sonntag, 25. Januar

10.00 Sonntagsgottesdienst

Kommunionfeier,

Monika Klingenbeck

11.30 Taufe von Seraina Amrein

Mittwoch, 28. Januar

09.00 Gottesdienst mitten

in der Woche

Kommunionfeier,

Peter Sladkovic

Samstag, 31. Januar

18.00 Fasnachtsgottesdienst

Kommunionfeier,

Peter Sladkovic

Sonntag, 1. Februar

10.00 Sonntagsgottesdienst

mit Blasiussegen

und Kerzenweihe

Eucharistiefeier,

Peter Sladkovic und

Vikar Leonard Onuigbo;

anschl. Apéro

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Gottesdienst mitten

in der Woche

Kommunionfeier,

Monika Klingenbeck;

mit Agatha-Brotsegnung;

anschl. Pfarreikaffe

Menschenkind und Gotteskind

Wir freuen uns über die Taufe von Seraina Amrein am Sonntag, 25. Januar. Wir wünschen der Familie und ihren Gästen einen schönen Festtag.

Miteinander Läuten

Am nationalen Trauertag, 9. Januar, haben schweizweit die

Glocken geläutet für die Betroffenen der Brandkatastrophe von Crans-Montana. Um 14.00 läuteten die Glocken der reformierten und der katholischen Kirche in Worb. Das gibt's ganz selten. Dieses Miteinander-Läuten berührte mich. Wir wollen miteinander auf die unsagbare Not aufmerksam machen und zur Empathie und Solidarität aufrufen. Viele Menschen hörten das Läuten und hielten einen Augenblick inne. Zwei 9-Jährige, so wurde mir erzählt, hatten ihren Sportlehrer gebeten, den Unterricht kurz verlassen zu dürfen, um die Kirchenglocken zu hören und eine Minute zu schweigen. Vier Menschen kamen spontan in unsere Kirche und entzündeten Kerzen und beteten.

Möge dieses gemeinsame Geläut daran erinnern, dass wir gemeinsam unterwegs sind auf dieser Welt. Möge das gemeinsame Geläut uns daran erinnern, dass auch wir Christinnen und Christen gemeinsam unterwegs sind und das Gemeinsame betonen und feiern können. Die vier Menschen, die in unserer Kirche gebetet und Kerzen entzündet haben, sind in unterschiedlichen Konfessionen zuhause. Die Frau, die unsere katholischen Glocken geläutet hat, praktiziert ihren Glauben im EGW. Schön, dass immer mehr gemeinsam möglich wird. Wir haben nur 5 Minuten miteinander geläutet. Aber diese 5 Minuten wirken weiter. psb

Dreikönigssegen

Wir durften wieder den Dreikönigssegen weitertragen. Die Heiligen Drei Könige beteten in Wohnungen und Häusern mit den Menschen vor Ort und vertrauten ihre Nöte und Anliegen Gott an. Wir dankten für das Gute, Schöne und Wunderbare vom vergangenen Jahr und baten Gott um seinen Beistand für das neue Jahr. Caspar, Melchior und Balthasar hinterliessen die Segensspur 20*C+M+B+26, das heisst «Christus mansionem benedicat», mit einer Kreide-Inschrift oder einem Segenskleber. Möge Christus dieses Haus segnen. Wir Heiligen Drei Königinnen und Könige danken für die schönen Begegnungen und

dass wir 590 Fr. den Kinderprojekten von Missio weiterleiten dürfen. Herzlichen Dank. Wir können so mithelfen, dass die Vision «Schule statt Fabrik» immer mehr Wirklichkeit wird. psb

Fasnachtsgottesdienst

Wir freuen uns über alle, die den Fasnachtsgottesdienst am 31. Januar verkleidet, maskiert oder geschminkt mit uns mitfeiern. Selbstverständlich können Sie auch in normaler Kleidung mitfeiern oder Ohropax für die Ohren mitnehmen oder das Hörgerät ausschalten. Denn die Guggenmusik ist manchmal sehr laut. Wir heissen die Notegrübler aus Ittigen wieder herzlich willkommen und freuen uns auf diesen Gottesdienst, der den Psalm 150 wörtlich nimmt: «Lobt Gott mit Pauken und Trompeten.»

Kerzen mitbringen

Das ist am 1. Februar sehr erwünscht. Sie können ihre Kerzen von zuhause im Gottesdienst segnen lassen. Wir segnen in diesem Gottesdienst die Kerzen, die wir über das ganze Jahr verteilt in unseren Gottesdiensten entzünden.

Bitte reservieren...

... Sie in Ihrer Agenda den Ökumenischen Weltgebetstag WGT am 6. März und die Pfarreise am 2. Mai. Beides sind Anlässe, die unseren Horizont erweitern. Der WGT führt uns weit weg nach Nigeria und die Pfarreise zum Wallfahrtsort Oberdorf noch weiter weg in eine barocke Vergangenheit. Beide Anlässe wollen unseren Glauben und unser Gottvertrauen weiten und vertiefen.

Aus unserer Pfarrei verstorben

- ist am 26. Dezember im Alter von 70 Jahren Brigitte Gilgen, Worb
 - ist am 28. Dezember im Alter von 57 Jahren Stephan Rupp, Muri b. Bern
 - ist am 6. Januar im Alter von 96 Jahren Regina Bigler, Rüfenacht
- Gott schenke den Verstorbenen sein Licht und den Angehörigen Trost und Kraft.



Dreikönigssegen

Foto: Peter Sladkovic

Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen

Löwenmattweg 10

031 721 03 73

www.kathbern.ch/muensingen

johannes.muensingen@kathbern.ch

Pfarreileitung

Felix Klingenbeck (fk)

Theologin

Judith von Ah (jv)

Religionspädagogin

Nada Müller (nm)

Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

Sekretariat

Heidi Sterchi

Mo 07.30–11.30

Di 07.30–11.30

Fr 07.30–11.30

Sonntag, 25. Januar

10.30 Gottesdienst zum Kirchweihfest

Kommunionfeier (fk)

Kirchenchor

Mittwoch, 28. Januar

08.30 Gottesdienst

Kommunionfeier (jv)

anschliessend Kaffee und Gipfeli

Donnerstag, 29. Januar

10.00 Gottesdienst im Neuhaus
Wortfeier (fk)

14.30 Rosenkranzgebet

Samstag, 31. Januar

18.00 Vorabendgottesdienst

Kommunionfeier (fk)

Kerzen-/Halssegnen

Sonntag, 1. Februar

10.30 Sonntagsgottesdienst

Kommunionfeier (fk)

Kerzen-/Halssegnen

Dienstag, 3. Februar

19.30 Meditation

Mittwoch, 4. Februar

08.30 Gottesdienst

Kommunionfeier (fk)

Brotsegnung

Donnerstag, 5. Februar

14.30 Rosenkranzgebet

56 Jahre präsent



Kath. Kirche Münsingen, 1970 eingeweiht Foto: Pia Neuenschwander

Das war 2025

Der Jahresbericht 2025 der Pfarrei ist erschienen: mit transparenten Zahlen, Statistiken, Zielen, Berichten. Er findet sich auf der Webseite, kann gedruckt auf dem Pfarramt bestellt werden. Ein paar Ergebnisse:

Mehr Unterstützungen

Die Unterstützungen für Menschen in Notlagen haben sich 2025 verdoppelt (Fr. 12300.–). Dank einer grossen Einzelspende von mehreren Tausend Franken haben sich 2025 auch die Spenden in den Pfarrfonds verdoppelt.

Stabiler Gottesdienstbesuch

Seit über 15 Jahren ist der Gottesdienstbesuch in der Pfarrei stabil. Das gilt sowohl für Spezialgottesdienste genauso wie für den gewöhnlichen Samstags- und Sonntagsgottesdienst.

Bewährter Unterricht

Wer in der ersten Klasse sich zum Unterricht anmeldet, bleibt bis zur 9. Klasse dabei. Die Jahrgänge der katholischen Kinder sind kleiner geworden. Dass der Unterricht vielfältig mit den Familien und der Pfarrei vernetzt ist, versteht sich von selbst.

4000 Stunden freiwillig

Die Lebendigkeit einer Pfarrei misst sich nicht an der Summe der Freiwilligenarbeit. Dennoch

ermöglichen die 4000 Stunden geleistete Freiwilligenarbeit vieles zum Wohl der Menschen.

Vielfältige Beerdigungsrituale

Von den 24 im 2025 verstorbenen Pfarreiangehörigen wurden zwei Drittel kirchlich vor Ort bestattet. Bei einem Drittel fand entweder das kirchliche Begräbnis auswärts statt, gab es eine andere Form von Beerdigung oder liegen keine Angaben vor.

Weniger Webseite, mehr Blog

Die Zugriffe auf die Webseite haben um etwa 3% abgenommen (pro Monat 131 Nutzer:innen). Der Wortimpuls-Blog verzeichnet eine Zunahme der Klicks um 38% (pro Monat 3036 Nutzer:innen).

Trauercafé

Mittwoch, 4. Februar, 19.00
ref. KGH Münsingen

Kerzen, Hals und Brot

In den Gottesdiensten vom 31.1./1.2. können Kerzen zum Segnen mitgebracht werden. Nach den Feiern wird der Halssegnen erteilt. Am 4. Februar kann Brot zum Segnen mitgebracht werden (Agatha).

Ferien Sekretariat

Das Sekretariat ist vom 2. bis 6. Februar geschlossen.

Todesfall

4.1.: Thérèse Wildhaber (1930), Münsingen

Wortimpuls

Herrschaft der Leistung

Werden Stellen abgebaut,
ist schnell die Rede von der «Meritokratie».
Auf Deutsch: Bestimmend soll allein die Leistung sein.

Das Kriterium der Leistung
ist sehr unscharf und nicht präzise:
Leistet viel, wer am gierigsten ist?
Leistet viel, wer am rücksichtslosesten ist?
Leistet viel, wer ein Team zusammenhält?
Leistet viel, wer mit der Erfahrung ein wichtiger Rückhalt ist?
Leistet viel, wer gut kooperieren kann?

Das Kriterium der Leistung
ist schwer messbar und trägt Verzerrungen in sich:
Das Vorurteil,
dass wer weiter oben in der Hierarchie ist, mehr leiste.
Das Vorurteil,
dass Männer erfolgreicher seien als Frauen.
Das Vorurteil,
dass Jüngere besser seien als Ältere.

Ob die Idee mit der «Meritokratie» eine hinreichende ist?

Felix Klingenbeck, www.wortimpuls.ch

Bremgarten, Heiligkreuz Zollikofen, St. Franziskus

Pfarrei Heiligkreuz
3047 Bremgarten b. Bern
Johanniterstrasse 30, 031 300 70 20
www.kathbern.ch/heiligkreuz

Pfarrei St. Franziskus
3052 Zollikofen
Stämpflistrasse 26, 031 910 44 00
www.kathbern.ch/zollikofen

Alle Mitarbeitenden sind per Mail wie folgt erreichbar:
Vorname.Nachname@kathbern.ch

Todesfälle
Ausserhalb der Öffnungszeiten des Sekretariats ist die Notfallnummer des diensthabenden Seelsorgers unter 031 910 44 00 erhältlich.

Sekretariat/Raumreservation
Edith Egger
Melanie Günter
– Bremgarten: 031 300 70 20
heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch
– Zollikofen: 031 910 44 00
franziskus.zollikofen@kathbern.ch

Haus- und Sakristanendienst
– Bremgarten:
Manfred Perler, 031 300 70 26
Clare Arockiam
– Zollikofen:
Jürg Uhlmann, 031 910 44 11
Gjevalin Gjokaj, 031 910 44 06

Sozialberatung
Astrid Bentlage, 031 910 44 03

Senioren- und Gemeinwesenarbeit
Dubravka Lastic, 031 910 44 05
Albrecht Hermann, 031 300 70 23

Verantwortliche Religionsunterricht und Jugendarbeit
– Religionsunterricht 1.–6. Klasse
Evelyne Staufer, 079 769 12 32
– Religionsunterricht 7. Klasse
Franz-Josef Glanzmann, 031 300 70 25
– Religionsunterricht 8.+9. Klasse;
Brachjahr; Firmung 17+;
Kinder- und Jugendarbeit
Leo Salis, 031 910 44 04

Seelsorge
Sarah Gigandet, 031 910 44 07
Gheorghe Zdrinia, 031 300 70 24
Franz-Josef Glanzmann, 031 300 70 25
Udo Schaufelberger, 031 910 44 10
Markus Stalder, 031 910 44 01

Gemeindeleitung
Diakon Markus Stalder, 031 910 44 01

Gottesdienste

Bremgarten

Sonntag, 25. Januar
11.00 Kommunionfeier
mit Markus Stalder
und Sarah Gigandet
Donnerstag, 29. Januar
09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim
Sonntag, 1. Februar
11.00 Kommunionfeier
mit Franz-Josef Glanzmann
Donnerstag, 5. Februar
09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Zollikofen

Sonntag, 25. Januar
09.00 Kommunionfeier
mit Gheorghe Zdrinia
17.00 Gottesdienst in
albanischer Sprache
Dienstag, 27. Januar
09.00 Kommunionfeier
Donnerstag, 29. Januar
16.00 Rosenkranzgebet
Sonntag, 1. Februar
09.30 Kommunionfeier mit
Franz-Josef Glanzmann
Dienstag, 3. Februar
09.00 Kommunionfeier
Donnerstag, 5. Februar
16.00 Rosenkranzgebet
Herz-Jesu-Freitag, 7. Februar
19.00 Eucharistiefeier
mit Williams Ezech

Jegenstorf

Samstag, 31. Januar
17.30 Kommunionfeier mit
Franz-Josef Glanzmann

Münchenbuchsee

Samstag, 24. Januar
18.30 Kommunionfeier
mit Markus Stalder

Urtenen

Sonntag, 25. Januar
11.00 Kommunionfeier
mit Gheorghe Zdrinia

Abschied

Wir haben Abschied genommen
von **Kocherhans Othmar Leo**
aus **Zollikofen**.
«Meine Seele liegt in Deinen
Händen.» Psalm 31

Anlässe

Bibel teilen
Freitag, 23. Januar,
19.30–20.30
Franziskushaus Jegenstorf
Gemeinsam die Bibel teilen –
Gemeinsam das Wort Gottes
entdecken. Alle, welche gerne
den Glauben vertiefen, Gottes
Wort besser verstehen und sich
in einer offenen, wertschätzen-
den Atmosphäre mit anderen
austauschen möchten, sind her-
zlich eingeladen zum gemeinsa-
men Bibelteilen. Jede und jeder
ist willkommen – es bedarf kei-
ner Vorkenntnisse, nur eines of-
fenen Herzens.
Kontakt: Markus Stalder

Pfadi Frisco
Zollikofen-Bremgarten
Die Wölfl- und Pfaderstufe ha-
ben am **Samstag, 24. Januar,**
von **14.00–17.00**, ihre Aktivität.
Besammlung vor der kath. Kir-
che in Zollikofen. Dem Wetter
entsprechende Bekleidung an-
ziehen; ein Zvieri mitnehmen.
Kontakt: Leo Salis, 031 910 44
04/leo.salis@kathbern.ch
Informationen dazu auch unter:
www.pfadifrisco.ch

Themenkaffee
Freitag, 30. Januar,
09.30–11.30
Franziskushaus, Jegenstorf
«Sehnsucht begleitet uns durchs
Leben – still, zart, kraftvoll...»
Nach dem Gesprächsmorgen

vom 14. November 2025 (mit
Texten und Musik aus «Die
Möwe Jonathan») schauen wir
uns nun gemeinsam – auf
Wunsch – diesen Film an.
Herzliche Einladung zum An-
schauen, Da-Sein und Nachklin-
gen-Lassen. Wir freuen uns auf
euer Kommen!
Die Vorbereitungsgruppe

Caritas-Kleidersammlung

Am **Montag, 2. Februar,**
14.00–16.00, im reformierten
Kirchgemeindehaus (Lindenweg
2 in Zollikofen): Caritas Schweiz
sucht getragene, noch gut erhal-
tene Textilien und Schuhe für
benachteiligte Menschen. Alles
muss frisch gewaschen und in
gutem Zustand sein. Interessier-
te neue helfende Personen sind
auch herzlich willkommen.
Auskunft: Leo Salis

Fröhlicher Nachmittag mit Lotto im Lindehus

Am **Mittwoch, 4. Februar**, von
15.00–ca. 17.00, sind alle herz-
lich zu einem Nachmittag ins
Lindehus eingeladen. Kaffee/
Tee sowie Unterhaltung beim
Lotto-Spielen warten auf viele
Besucherinnen und Besucher.

Wandergruppe St. Franziskus

Die Wanderdaten und Routen
fürs 2026 stehen fest:

- **Dienstag, 3. März:** Blinzern
(Spiegel b. Bern)–Kehrsatz
- **Dienstag, 7. April:** Gerlafin-
gen–Kräiligen–Kyburg/Buch-
egg
- **Dienstag, 5. Mai:** Latrigen–
Mörigen–Hagneck
- **Dienstag, 2. Juni:** Soppestig–
Soppisee–Geiss–Menzna
- **Dienstag, 7. Juli:** Dulli-
ken–Bally-Park–Schönenwerd
- **Dienstag, 4. August:** Rund-
weg in Blumenstein
- **Dienstag, 1. September:**
Court–Gorges de Court–
Moutier
- **Dienstag, 6. Oktober:** Les
Breuleux–Le Point de vue–
Le Creux-des-Biches

Bei schlechtem Wetter am ge-
planten Tag ist das Verschiebe-
datum jeweils der zweite Diens-
tag im Monat. Wir freuen uns
auf schöne Wandertage!
Gerhard & Heidi Galli,
Delphina Müller, Jeanne Ruch,
Erwin & Ursi Weigand

Kirchenführungen

Möchten Sie unsere Kirchenräume besser kennenlernen? Wir laden Sie herzlich zu unseren Kirchenführungen mit kurzem geistlichem oder musikalischem Input ein: die **nächste Kirchenführung** findet am **21. März** von **15.00–15.45** in der **reformierten Kirche Urtenen** statt. Anschliessend gibt es einen Apéro mit Austausch und Begegnungsmöglichkeit. Mit Dr. Barbara Braun-Bucher (Historikerin) und Gheorghe Zdrinia (kath. Theologe)



Flyer: Melanie Günter

Männerrunde Ü60 – Der Lawinhund

Mittwoch, 25. März, 14.30–16.30

Johanneszentrum, Bremgarten **Reinhard Böni** war während 33 Jahren als Lawinhundeführer bei der Alpinen Rettung Schweiz unterwegs. Mit Dias zeigt er das herausfordernde Arbeiten und Zusammenleben mit den Lawinhunden und berichtet von seinen eindrücklichen Erlebnissen. Keine Anmeldung nötig – es wird ein Zvieri geben. **Kontakt:** Albrecht Herrmann, 031 300 70 23, albrecht.herrmann@kathbern.ch

Vorinformation zur Planung

Lager der Jugendverbände Blauring und Pfadi Frisco

Hier die wichtigsten Informationen zu den erlebnisreichen, tollen, kurzweiligen Ferienlagern unserer Jugendverbände: Der **Blauring** führt mit Mädchen im Alter von 7–15 Jahren ein tolles **Pfingstlager** durch vom **23.–25. Mai** mit dem Motto

«Wicki und die starken Frauen» in einem Haus. Die **Pfadi Frisco** (Wölfe 1.–5. Klasse und Pfader 5.–9. Klasse), machen in diesem Jahr vom **14.–16. Mai** ein cooles Auffahrtslager. Der Höhepunkt sind dann die **Sommerlager**, welche wie folgt stattfinden: **Blauring** für Mädchen vom **4.–11. Juli** unter dem Motto «The Game Show» | **Pfadi Frisco**: Das Lager der **Wolfstufe** findet vom **4.–11. Juli** statt; für die **Pfaderstufe** wird vom **5.–16. Juli** ein Zeltlager durchgeführt. Der **Blauring-Informationsabend** fürs Pfli und Sola findet am **Mittwoch, 29. April**, um **19.30**, im Franziskuszentrum in Zollikofen statt. Der Informationsabend der Pfadi Frisco steht noch nicht fest! Bei finanziellen Problemen oder für genauere Angaben wenden Sie sich an: Leo Salis, 031 910 44 04, leo.salis@kathbern.ch – weitere Informationen finden Sie auch auf den jeweiligen Homepages.

Pfarreileben

Eindrücke von der Oktober-Wanderung

Im vergangenen Oktober ist unsere Wandergruppe St. Franziskus vom Neuhaus – dem Lom bach entlang – nach Interlaken gewandert.



Bilderquelle: G. Galli

Das schöne Wetter und die guten Gespräche haben zu einer tollen Atmosphäre beigetragen.

Eindrücke vom Sternsingen

Auch dieses Jahr waren in Bremgarten wieder die Sternsinger mit dem Kinderchor Bremgarten-Zollikofen unter der Leitung

von Maja Stalder und Judith Coleman unterwegs. Beiden Leiterinnen und allen Kindern ein herzliches Dankeschön für die grossartige Unterstützung. Ohne euch wäre dieser Anlass nicht möglich!

Nach der Besammlung beim Johanneszentrum ging es los zum Alterszentrum, wo der Kinderchor die Bewohner und Bewohnerinnen mit ihren schönen Liedern erfreuten. Manches Gesicht erhellte sich bei der schönen Musik und den Kinderstimmen. An dieser Stelle bedanken wir uns recht herzlich bei Susanne Egli vom Alterszentrum für die Gastfreundschaft, die grosszügige Unterstützung und für die Verköstigung der Kinder.



Bildquelle: Kinderchor Zollikofen-Bremgarten, M. Stalder

Auf der roten Bühne beim Kalchacker-Märit ging es dann weiter. Auch hier haben die Kinder nochmals alle Lieder wunderbar vorgetragen, sodass doch viele Leute erfreut stehen geblieben sind.

So konnte für die diesjährige Sternsingeraktion eine schöne Summe gesammelt werden. «Schule statt Fabrik» so der Titel der Kampagne. Unterstützt werden Organisationen in Bangladesch, die Kinder raus aus den Fabriken, zurück in die Schule holen. Trotz Fortschritten im Kampf gegen Kinderarbeit müssen in dem südasiatischen Land immer noch rund 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche arbeiten – 1,1 Millionen sogar unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen.

Die Caritas Bangladesch bildet im Norden des Landes Kinder und Jugendliche armer und benachteiligter indigener Bevölkerungsgruppen aus. Sie sensibilisiert Eltern für das Recht auf Bildung und vermittelt ihnen, dass ihre Kinder bessere

Zukunftschancen haben, wenn sie zur Schule gehen. Herzlichen Dank allen, die mit ihrer Spende dazu beitragen, den Kindern Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Vergelts Gott!

Für das Team der ökumenischen Kinderfeiern, E. Staufer

Blockunterricht Religion der 7. Klasse

Am Beispiel des ersten Blockunterrichts der Siebtklässler:innen möchte ich gerne einen Einblick in den methodischen und inhaltlichen Verlauf geben. Die anderen Blöcke verlaufen in ähnlicher Weise. Die Katechese dauert pro Block 3 Stunden.

Fahrdienst für die Jugendlichen

Die Jugendlichen werden durch Fahrdienst abgeholt und zum Unterrichtsort gebracht.

Kirchenpädagogik (Kirche vor Ort)

- Architektur, Theologie, Symbolik, Spiritualität des Kirchengebäudes vor Ort erklären
- Christliche Grundsymbole in der Kirche und in der Kunstgeschichte: Dreieck, Kreis, Quadrat, Kreuz; Spitzbogen, Fenster, usw.
- Singen in der Kirche

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

- Gruppenarbeit: das Glaubensbekenntnis in die richtige Reihenfolge legen
- Sinn, Aufbau, Symbolik dieses Bekenntnisses
- Arbeiten mit dem LÜK-Apparat

Symbole von Judentum, Christentum, Islam

Bildsymbole nach Religionen sortieren

Juden leben unter uns

- 1. Teil des Tonbildes: Alltag der Juden
- Besprechung des Tonbildes
- Arbeitsblatt: Fragen und Antworten zuordnen
- Plakat erstellen zum Tonbild mit Informationen über das Judentum

Es ist immer schön, mit den Jugendlichen arbeiten zu dürfen und sie für den Glauben zu begeistern. Möge der Religionsunterricht sie stärken und bereichern.

*Franz-Josef Glanzmann
Seelsorger und Katechet*

Pastoralraum Oberaargau

Pastoralraum- sekretariat

www.kathbern.ch/oberaargau

Franca Fabbriatore

Romina Glutz

Natascha Ruchti

Turmweg 3

3360 Herzogenbuchsee

[pastoralraum@](mailto:pastoralraum@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Mo–Fr 09.00–11.30

Mo–Do 14.00–16.00

Unsere Kirchen

Langenthal

Maria Königin

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a

Roggwil Bruder Klaus

4914 Roggwil

Bahnhofstrasse 73

Herzogenbuchsee

Herz Jesu

3360 Herzogenbuchsee

Weissensteinstrasse 10

Huttwil

Bruder Klaus

4950 Huttwil

Südstrasse 5

Wangen

St. Christophorus

3380 Wangen a.A.

Beundenstrasse 13

Niederbipp

Heiligkreuz

4704 Niederbipp

Hintergasse 38

**Pastoralraumleiter
Diakon**

Francesco Marra

[francesco.marra@](mailto:francesco.marra@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Vikar

Jaimson Mathew

[jaimson.mathew@](mailto:jaimson.mathew@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Pfarrreiseelsorgerin

Flavia Schürmann

[flavia.schuermann@](mailto:flavia.schuermann@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Pfarrreiseelsorger i. A.

Paul-Flavien Binyegeg

[paul.binyegeg@](mailto:paul.binyegeg@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Religionspädagogin i. A.

Saskia Schaffhauser

[saskia.schaffhauser@](mailto:saskia.schaffhauser@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Gesellschaft und Soziales

Beatrice Meyer

[beatrice.meyer@](mailto:beatrice.meyer@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Kirchenmusiker

Thomas Friedrich

[thomas.friedrich@](mailto:thomas.friedrich@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

079 713 92 36

Raum- reservationen

062 961 17 37

[pastoralraum@](mailto:pastoralraum@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

Kirchgemeindehaus

Langenthal

062 922 83 18

info@kathlangenthal.ch

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

17.00 Wortgottesfeier

für Familien

in Langenthal

Paul-Flavien Binyegeg

Sonntag, 25. Januar

09.00 Eucharistiefeier

in Huttwil

Jaimson Mathew

09.00 Eucharistiefeier (hr)

in Langenthal

Don Antonio Šakota

09.00 Wortgottesfeier

in Niederbipp

Paul-Flavien Binyegeg

10.30 Eucharistiefeier

in Langenthal

Jaimson Mathew

11.00 Wortgottesfeier

in Herzogenbuchsee

Paul-Flavien Binyegeg

11.00 Eucharistiefeier (i)

in Roggwil

Don Egidio Todeschini

Dienstag, 27. Januar

09.00 Eucharistiefeier

in Langenthal

Jaimson Mathew

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Eucharistiefeier

in Wangen a. A.

Jaimson Mathew

mit anschliessendem

Kirchenkaffee

Samstag, 31. Januar

17.00 Eucharistiefeier

in Langenthal

Paul-Flavien Binyegeg,

Jaimson Mathew

Stiftszeit Anna Frank

Sonntag, 1. Februar

08.45 Eucharistiefeier

in Roggwil

Jaimson Mathew

mit Kerzenweihe

und Blasiussegen

09.00 Wortgottesfeier

in Wangen a. A.

Francesco Marra

mit Kerzenweihe

und Blasiussegen

Stiftszeit

Zeljko Soldo-Arn

09.00 Wortgottesfeier

«Darstellung des Herrn»

in Huttwil

Paul-Flavien Binyegeg

mit Kerzenweihe

und Blasiussegen

Christine Schaad (Flöte)

und Doris Tschanz (Orgel)

09.00 Eucharistiefeier (hr)

in Langenthal

Don Antonio Šakota

10.30 Wortgottesfeier

in Langenthal

Francesco Marra

mit Kerzenweihe

und Blasiussegen

11.00 Eucharistiefeier

in Herzogenbuchsee

Jaimson Mathew

mit Kerzenweihe

und Blasiussegen

16.30 Eucharistiefeier (i)

in Langenthal

Don Egidio Todeschini

Dienstag, 3. Februar

09.00 Eucharistiefeier

in Langenthal

Jaimson Mathew

Donnerstag, 5. Februar

09.00 Eucharistiefeier

in Herzogenbuchsee

Jaimson Mathew

mit anschliessendem

Kirchenkaffee

Freitag, 6. Februar

08.15 Rosenkranzandacht

in Langenthal

09.00 Eucharistiefeier

in Langenthal

mit anschliessendem

Kirchenkaffee

Jaimson Mathew

10.30 Herz-Jesu-Andacht (d/i)

Anbetung, Lectio Divina,

Meditation, Litanei des

Heiligsten Herz Jesu,

Gebete für die Kranken

in Herzogenbuchsee

Paul-Flavien Binyegeg

Anlässe

Lotto und Zvieri

Frohes Alter 60+ organisiert am Mittwoch, **28. Januar, 14.30**, im kath. Kirchgemeindehaus Langenthal einen Lotto-Match und Zvieri.

ElKi-Treff in Wangen

Gemeinsam erleben Kinder und ihre Begleitpersonen Geschichten, singen, basteln und spielen. Ökumenisches Angebot am **Freitag, 6. Februar, 09.30**, in der ref. Kirche in Wangen a. A.

Ökumenischer Mittagstisch

Sonntag, **8. Februar, 12.00**, reformiertes Kirchgemeindehaus in Roggwil
Anmeldung: bis 4. Februar bei Daniela Stucki, 062 929 25 63

Spielabend – gemeinsam Spass!

Spiele verbindet und schafft unvergessliche Momente des Miteinanders. Spielen ist eine wunderbare Gelegenheit, um Zeit in guter Gesellschaft zu verbringen – mit «Brändi Dog», Jassen, «Keltis», Uno oder anderen beliebten Spielen. Die vielfältige Auswahl sorgt für jede Altersgruppe garantiert für Unterhaltung. Für Jung oder Alt ist immer der richtige Moment, um das Spielvergnügen zu geniessen. Die Gruppe «Incontri Over 60» und der kath. Frauenverein Herzogenbuchsee führen den Anlass gemeinsam durch. Die Spielprofis stehen nötigenfalls für Erklärungen zur Verfügung. Für Salziges oder Süsses zwischen den Duellen ist ebenfalls gesorgt.

Am Donnerstag, **5. Februar, 18.30**, kath. Kirchgemeindehaus Herzogenbuchsee

Kirche als Ort der Bildung – eine ungewohnte Aussage?

Die römisch-katholische Kirche Oberaargau ist ein Ort des Lernens und Wachsens – für Freiwillige, Mitarbeitende, Kirchenmitglieder und Interessierte. Die Angebote sind vielseitig – vom Austausch im Café Théo zu «Wahrheit 2.0» über den Workshop «Starke Menschen – starke Gemeinschaft» bis zum Präventionsanlass gegen Diskriminierung und Cybermobbing für Jugendliche. Sie wirken vorbeugend, stärken das Miteinander und fördern das Bewusstsein für wichtige Themen.

Die Themen reichen von Würde und Gerechtigkeit über Gesundheit, Einsamkeit, Armut und Nachhaltigkeit bis hin zu Digitalität und Digitalisierung. Im März steht zudem eine Veranstaltung zu Patientenverfügungen und Vorsorgeaufträgen auf dem Programm, organisiert durch Frohes Alter 60+.

So wird die Kirche zu einem lebendigen Lernort, der Menschen stärkt, verbindet und Gemeinschaft wachsen lässt.

*Beatrice Meyer,
Gesellschaft und Soziales*

Der Pilot als Fluglotse

Domherr Wieslaw Reglinski hebt als Privatpilot gerne ab. Als Firmspender für 45 Firmlinge schlüpfte er in die Rolle als Glaubens-Fluglotse.

Nach einem Vaterunser und organisiert von den Religionslehrerinnen Trix Ammann und Saskia Schaffhauser, stellten sich die 13- und 14-Jährigen mit einem Gegenstand vor und beschrieben ihre Motivation für die Firmung – keine einfache Sache, in der grossen Runde im Kirchgemeindehaus Langenthal über Gott und den eigenen Glauben zu sprechen!

Einfacher fiel es den meisten, ihren Gegenstand zu beschreiben – vom Puck und Handy zum Töfflihelm und Kruzifix bis hin zum Feuerzeug des verstorbenen Grossvaters.

Dass sie in ihrem Leben im Pilotensessel sitzen, machte ihnen Wieslaw Reglinski bewusst, der den Ausführungen der Jugendlichen interessiert gefolgt war. Auch er hatte einen Gegenstand mitgebracht, nämlich sein Headset, das ihn als Piloten mit der Flugbegleitung verbindet. «Es nützt aber nur, wenn es am richtigen Ort eingesetzt ist», schil-



Foto: Thomas Gehrig

derte er eine Beobachtung bei der Anreise. Mit seinem Auto hatte er einen Firmling auf dem Velo überholt, der zwar den Helm dabei, aber nicht auf dem Kopf getragen hatte ... Der gebürtige Pole ist als Theologe und Jurist heute Leiter des Offizialates im Bistum und damit ein enger Mitarbeiter von Bischof Felix. Das Offizialat führt rechtliche Prozesse und ist für die administrativen Belange der Ehevorbereitung zuständig. Auf Fragen der Jugendlichen erzählte Reglinski aus seinem Leben, das ihn nach Seelsorge-Erfahrungen in Italien, Grossbritannien, Kanada und den USA

vor zwanzig Jahren ins Bistum Basel geführt hat. Auch im Pastoralraum ist er kein Unbekannter, wirkte er doch als Pfarradministrator und Pfarrer fast ein Jahrzehnt lang in der damaligen Pfarrei Huttwil – und einen Moment lang auch in der Pfarrei Langenthal.

In seinen Segensworten ermutigte er die Jugendlichen, dass sie ihren Glauben als Hilfe und Wegweiser verstehen dürfen – gestärkt durch den Zuspruch von Wieslaw Reglinski machten sich die jungen Menschen auf den Heimweg.

Thomas Gehrig, Kommunikation

Was ist «Wahrheit»?

Bereits zum vierten Mal beleuchtet das **Café Theo** an drei Samstagvormittagen «Wahrheit» aus verschiedenen Perspektiven. Wir werden von immer mehr Informationen überflutet – und gleichzeitig sinkt deren Wahrheitsgehalt. Fake News sind nicht erst ein Thema, seit der amerikanische Präsident gelegentlich alternative Einsichten kommuniziert.

Für Menschen, die sich gerne von Fachpersonen inspirieren lassen, organisieren der Pastoralraum und die reformierte Kirchgemeinde Herzogenbuchsee drei spannende Impuls- und Diskussionsanlässe. Unter dem Titel «Wahrheit 2.0» können die Anlässe einzeln besucht werden.

Samstag, 7. Februar (09.30 – 12.00, Dachstock Hotel Kreuz, Herzogenbuchsee) startet der

Religionsphilosoph Heinzpeter Hempelmann die Reihe. Der Professor für Kulturhermeneutik an der Evangelischen Hochschule Tabor in Marburg stellt sich und uns die Frage, was denn heute noch verlässlich ist – eine Wahrheit, viele Wahrheiten? *Wer sich bereits die Folgeanlässe reservieren will:*

Am 28. Februar spiegelt der Sicherheitsforscher David Herrmann den Stellenwert von KI bei der Wahrheitsfindung.

Am 7. März befasst sich der ehemalige «Tagesschau»-Sprecher Franz Fischlin mit der Schlüsselfrage, wie wir Wahrheit von Täuschung unterscheiden können.

Thomas Gehrig, Kommunikation

Kollekten

24./25. Januar

Armut ist in der Schweiz oft unsichtbar, hat aber starke Auswirkungen auf die Menschen, die betroffen sind. Sie haben weniger soziale Kontakte und fühlen sich oft ausgeschlossen. Armut entsteht nicht von selbst, sondern infolge unserer politischen und gesellschaftlichen Strukturen. Es ist wichtig, dass wir zusammen gegen die wachsende Ungleichheit kämpfen. Caritas-Regionalorganisation Bern unterstützt dies mit den Spenden.

7./8. Februar

Die Don-Bosco-Organisation hilft benachteiligten Kindern und Jugendlichen weltweit mit Bildung, Schutz und Unterstützung. Mit Ihrer Spende schaffen Sie konkrete Chancen für eine bessere Lebensqualität und neue Perspektiven.

Pastoralraum Emmental

Pfarrer

Gregor Korgul

Burgdorf

034 422 22 95

Diakon

Martin Tanner

Burgdorf

martin.tanner@kath-burgdorf.ch

034 422 22 95

Leitender Priester

Georges Schwickerath

Bischöfsvikar

032 321 33 60

Pfarrer

Donsy Adichiyil

Utzenstorf

pfarrer@kathutzenstorf.ch

032 665 39 39

Diakon

Peter Daniels

Langnau

peter.daniels@kathbern.ch

034 402 20 82

Missionario

Grzegorz Korgul

Burgdorf

missione@kath-burgdorf.ch

034 422 54 20

«Kerzen- und Blasiussegen»

Wahrscheinlich haben Sie die Krippe und den Weihnachtsbaum bereits abgeräumt. Spätestens nach Dreikönig wird alles wieder verpackt und verräumt bis zur kommenden Weihnacht. Wer Ende Januar eine Kirche im süddeutschen Raum besucht, wird überrascht sein, dort die Krippen und Weihnachtsbäume noch zu sehen.

Ich erinnere mich als Kind, dass die Krippe daheim bis zum 2. Februar stand. Das ist bzw. war die «alte Weihnachtszeit». So wie Ostern 40 Tage bis zur Himmelfahrt gefeiert wird, wurde Weihnacht 40 Tage bis zu Maria Lichtmess gefeiert. An diesem letzten Tag der alten Weihnachtszeit werden auch heute im Gottesdienst Kerzen gesegnet. Das verbindet Weih-

nachten mit Ostern, denn Jesus ist als Licht in der Welt erschienen und in der Osternacht symbolisiert die leuchtende Osterkerze Jesus als Licht der Welt.



Foto: © bvs Bruder Klaus, Bökten

Einen Tag später, am 3. Februar, wird dem Hl. Bischof Blasius gedacht. Sein Name verbindet sich mit einer besonderen Segnung: Mit zwei brennenden Kerzen werden die Gläubigen gesegnet, gegen alle möglichen Halsleiden und Krankheiten. Das geht auf die Legende zurück, dass Bischof Blasius einem Knaben das Leben zurückgegeben hat, der an Fischgräten erstickt war, welche im Hals des Knaben steckengeblieben sind.

Feiern auch Sie mit uns diese bedeutungsvollen Zeichen des Glaubens am Sonntag, 1. Februar, in den Kirchen unseres Pastoralraumes, in Burgdorf, Langnau und Utzenstorf. (Die Zeiten der Gottesdienste entnehmen Sie dem liturgischen Kalender der Pfarreien).

Sie können auch Ihre Kerzen zur Segnung in die Kirche bringen und vorne beim Altar hinlegen zur Segnung sowie am Schluss des Gottesdienstes den Blasiussegen empfangen:

«Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich Gott vor allen Halskrankheiten. Er schenke dir Gesundheit an Leib und Seele, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.»

Diakon Martin Tanner

Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12

034 422 22 95

www.kath-burgdorf.ch

info@kath-burgdorf.ch

Sekretariat

Di–Fr 08.30–11.30

Burgdorfer Schulferien:

Di–Do 08.30–11.30

Samstag, 24. Januar

18.00 Eucharistiefeier, G. Korgul

Sonntag, 25. Januar

09.00 Santa Messa, G. Korgul

10.00 AKIBU-Gottesdienst zur

Allianz-Gebetswoche:

Gott ist treu! In der Pfimi

Burgdorf

Dienstag, 27. Januar

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 28. Januar

18.00 Rosenkranz kroatisch

Samstag, 31. Januar

18.00 Santa Messa, G. Korgul

Sonntag, 1. Februar

11.00 Kommunionfeier zu Maria

Lichtmess mit Kerzen-

und Blasiussegen,

M. Tanner

Kollekte: CBM Christoffel

Blindenmission

Montag, 2. Februar

09.30 ElKi-Treff

Dienstag, 3. Februar

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Kommunionfeier,

M. Tanner

18.00 Rosenkranz kroatisch

Erlös Adventskranzen

Beim diesjährigen Adventskranzen wurden 785 Franken eingenommen.

Die Pfarrei legt eine zusätzliche Spende aus der Antoniuskasse dazu, sodass wir dem Elisabethenwerk 1785 Franken überweisen können.

Dank

Ein herzliches Dankeschön geht an das Team Biblische Figuren für die Gestaltung der verschiedenen Szenen in der Advents- und Weihnachtszeit.

Krippenspiel an Heiligabend

Schüler:innen der 1.–6. Klasse haben im Familiengottesdienst am Heiligen Abend unter der Leitung von Ines Ruckstuhl ein

Krippenspiel aufgeführt. Herzlichen Dank an alle Kinder, die mit viel Herzblut dabei waren, und an alle Mitwirkenden.



Fotos: Nadia Manduca

AKIBU-Gottesdienst

Sonntag, 25. Januar, 10.00

Pfimi Burgdorf, Dammstrasse 30b. Ökumenischer Gottesdienst zur Allianz-Gebetswoche: Gott ist treu!



Gottesdienst mit Kerzen-segnung und Blasiussegen

Sonntag, 1. Februar, 11.00

Zu Maria Lichtmess ist es Tradition, die Kerzen zu segnen. Sie können Ihre Kerzen vor den Altar legen, dann werden diese ebenso gesegnet.

Am Schluss des Gottesdienstes wird der persönliche «Blasiussegen» gegen alle Halsleiden und für die Gesundheit an Leib und Seele erteilt.

Todesfall

2. November: Sesta Felici

(*1940), zuletzt wohnhaft in Lyssach

Gott schenke der Verstorbenen das Licht der Auferstehung, den Hinterbliebenen Hoffnung und Trost.

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau

Oberfeldstrasse 6

034 402 20 82

www.kirchenlangnau.ch

heiligkreuz.langnau@kathbern.ch

kathbern.ch

Gemeindeleitung

Diakon Peter Daniels

Sekretariat

Jayantha Nathan

Jugendseelsorge

Claudia Gächter Wydler

Susanne Zahno

3. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 24. Januar

18.15 Generationen-

Gottesdienst

Diakon Peter Daniels

und Katechese-Team

Kollekte: Sternsingen Langnau

Sonntag, 25. Januar

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 28. Januar

19.00 Gottesdienst mit

Eucharistiefeier in

tamil. Sprache

Pfr. Murali

Blasiussegen

Sonntag, 1. Februar

09.30 Gottesdienst mit

Kommunionfeier

Diakon Peter Daniels

Kollekte: Regionale

Caritas-Stellen

Dienstag, 3. Februar

09.00 Zeit mit Gott –

Zeit für mich,

Andacht mit Gebet,

Musik und Stille

Liturgiegruppe

Zum Jahresbeginn

Einen Monat nach Heiligabend laden wir vorfreudig zum nächsten klassenübergreifenden Anlass ein:

Am Samstag, 24. Januar treffen sich die RU-Kinder und -Jugendlichen, um 15.00, im grossen Saal unseres Pfarreizentrums zum Projektnachmittag.

Mitunter wünscht man sich fürs neue Jahr Gesundheit. Dieses Motiv begleitet uns dann auch. Ruth Rüeeggger-Kellenberger besucht uns und bringt uns Shibashi/Qigong näher.

Durch diese gesundheitsfördernden Übungen werden

Geist, Körper und Atmung aktiv miteinander verbunden.

Wir nehmen eine Auszeit, kommen zur Ruhe und gehen mit neuer Kraft und frischem Geist weiter – gestärkt für den Alltag. Bitte zieht dafür bequeme Kleider an.

Um 17.30 sind alle herzlich zum Familien-Höck bei «Kaffee und Kuchen» eingeladen – oder einem anderen (warmen) Getränk nach Wahl. Den Generationen-Gottesdienst feiern wir anschliessend, um 18.15, in unserer Kirche.

Euch allen wünschen wir für ein bewegtes 2026 viel Achtsamkeit und Zufriedenheit!

Fürs Katechese-Team,

Susanne Zahno

Blasiussegen/Kerzensegnung

Dieser Gottesdienst findet in Erinnerung an den heiligen Blasius statt, der als Schutzpatron gegen Halskrankheiten verehrt wird. Im Mittelpunkt steht der Wunsch nach Gesundheit, Stärkung und Gottes Nähe im Alltag. Im Rahmen der Feier werden auch Kerzen gesegnet. Alle Besucher:innen können ihre eigene Kerze mitnehmen, um sie segnen zu lassen. So soll das Licht aus der Kirche in den Alltag hineinwirken. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf das gemeinsame Feiern.

Kinderlager

für Kinder im Alter von ca. 6 bis 12 Jahren

13. Juli bis 17. Juli unter dem Motto «Detektive auf heisser Spur» in Eriz

Auskünfte und Anmeldungen:

Claudia Gächter Wydler,

Tel. 076 475 71 73 oder

gachter@kathlangnau-ie.ch

Verstorben

Aus unserer Pfarrei ist Renate Aebi, Jg. 1964, Langnau, am 1. Januar verstorben. Wir vertrauen darauf, dass Gott sie in seine liebevollen Hände aufgenommen hat, und wünschen den Angehörigen Kraft, Trost und Zuversicht in dieser Zeit des Abschieds.

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf

Landshutstrasse 41

Pfarrer

Donsy Adichiyil

pfarrer@kathutzenstorf.ch

Jugendseelsorge

Giuseppina Calabrò

giuseppina.calabro@kathutzenstorf.ch

kathutzenstorf.ch

Sekretariat

032 665 39 39

info@kathutzenstorf.ch

www.kathutzenstorf.ch

Rosenkranz vor jeder Hl. Messe,

Beichtgelegenheit vor den

Wochenend-Gottesdiensten

oder nach Absprache

3. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 24. Januar

17.30 Heilige Messe

Kollekte: Regionale Caritas

Sonntag, 25. Januar

11.00 Familiengottesdienst

Kollekte: Regionale Caritas

Dienstag, 27. Januar

17.20 Kreuzweg/Rosenkranz

19.00 Heilige Messe mit Pater

B. Oegerli, anschliessend

Bibelgespräch

Mittwoch, 28. Januar

19.00 Heilige Messe

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Heilige Messe

19.00 Spieleabend

Freitag, 30. Januar

19.00 Heilige Messe/Anbetung

4. Sonntag im Jahreskreis

Darstellung des Herrn

Samstag, 31. Januar

17.30 Heilige Messe mit

Blasiussegen und

Kerzensegnung

Kollekte: Radio Gloria

Sonntag, 1. Februar

11.00 Heilige Messe i, p

mit Don Gregorio;

mit Blasiussegen

und Kerzensegnung

Dienstag, 3. Februar

12.00 Spaghetti-Plausch

17.20 Kreuzweg/Rosenkranz

19.00 Heilige Messe

Mittwoch, 4. Februar

19.00 Heilige Messe

Donnerstag, 5. Februar

09.00 Heilige Messe

19.00 Self-made Handarbeiten

Herz-Jesu-Freitag, 6. Februar

19.00 Heilige Messe/Anbetung

Don-Bosco-Bibelabend

Dienstag, 27. Januar

Nach dem Gottesdienst Bibelgespräch zum Thema: «Der Täufer und Messias», Joh 3,22–36.

Auf Ihre Teilnahme freut sich die Don-Bosco-Familie.

Kerzensegnung

Am Wochenende vom 31. Januar und 1. Februar dürfen Sie Ihre privaten Kerzen zum Segnen in den Gottesdienst mitbringen.

Spaghetti-Plausch

Dienstag, 3. Februar, 12.00

Einmal nicht allein, aber in anderer Gesellschaft speisen und sich dabei mit Gleichgesinnten austauschen.



Foto: Pixabay

Wir laden Sie herzlich ein zum Spaghetti-Plausch im Pfarreisaal.

Anmeldung bitte bis Freitag,

31. Januar im Sekretariat:

032 665 39 39 oder an Christine

Grundbacher: 079 364 83 23.

Kollekten Juli bis Dezember

Finanz. Härtefälle	Fr. 198.40
Papstkollekte	Fr. 209.50
Justinuswerke	Fr. 256.10
Miva Transporthilfe	Fr. 182.25
«tut» Kindermagazin	Fr. 330.45
Kirche in Not	Fr. 259.85
Kinderhilfe Sambia	Fr. 245.40
Diözesankurie	Fr. 259.90
Caritas Schweiz	Fr. 274.10
Theol. Fakultät	Fr. 143.30
Jugend Perignano	Fr. 1072.10
Inländ. Mission	Fr. 442.75
Migratio	Fr. 181.70
Mutterd. Medjugorie	Fr. 435.40
Behindertenheim Lima	Fr. 148.80
Ausgleich Weltkirche	Fr. 290.50
Jugend Don Bosco	Fr. 546.80
Kirchenbauhilfe	Fr. 266.30
Schönstatt Schweiz	Fr. 240.60
Zukünft. Seelsorgende	Fr. 226.30
Anliegen Bischof	Fr. 131.95
Jugend Don Bosco	Fr. 480.85
Mary's Meals	Fr. 82.80
Universität Fribourg	Fr. 171.25
Kinder- /Jugendarbeit	Fr. 196.20
Jugend Perignano	Fr. 294.20
Jugend und Familie	Fr. 365.50
Friedenslicht Schweiz	Fr. 196.00
Kindersp. Bethlehem	Fr. 970.00
Hochwasser Sri Lanka	Fr. 970.00

Pastoralraum Seeland

www.kathbern.ch/lyss-seeland

Pfarreizentren

Maria Geburt
Oberfeldweg 26, 3250 Lyss
032 387 24 01

St. Katharina
Solothurnstrasse 40,
3294 Büren a/A
032 387 24 04

St. Maria
Fauggersweg 8, 3232 Ins
032 387 24 02

St. Peter und Paul
Bodenweg 9, 2575 Täuffelen
032 387 24 02

Pastoralraumleitung

Petra Leist, 032 387 24 10
petra.leist@kathseeland.ch
Stefanie Ullrich, 032 387 24 11
stefanie.ullrich@kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger

Jerko Bozic, 032 387 24 14
jerko.bozic@kathseeland.ch

Katechese

Markus Schild, 032 387 24 18
markus.schild@kathseeland.ch
Bianca Burckhardt, Magdalena Gisi, Angela Kaufmann, Marianne Maier, Sarah Ramsauer, Karin Schelker

Besondere Dienste

Barbara Ammann, Liturgie
Magdalena Gisi, Koinonie
Cili Märk-Meyer, Diakonie

Pfarreisekretariat

Gabi Bangerter,
Martina Bärswyl,
Béatrice Becker,
Irene Riedwyl,
Claudia Villard

Hauptsakristan

Rik Rapold
032 387 37 10



Wer weiss etwas über die Entstehung der Bilder? Ist das Petrus? Als Jesus am See entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, der auch Petrus genannt wurde. (Mt 4,18) P. Leist

Tauferinnerung

Samstag, 31. Januar, Lyss.

Willkommen zum Gottesdienst mit den Erstkommunionfamilien. Wir alle dürfen uns erinnern, dass wir getauft sind, eine Taufe feiern wir und die Kommunionkinder haben sich den Nachmittag über vorbereitet.



Darstellung des Herrn und Blasiussegen

Am 31. Januar und 1. Februar feiern wir das Fest der Darstellung des Herrn/Jesu, früher «Lichtmess» genannt.

Jesus wird von seinen Eltern im Tempel Gott vorgestellt. Dabei wird sichtbar: Er ist das Licht, das für alle Menschen leuchtet. In unseren Gottesdiensten vom 31. Januar und 1. Februar werden die mitgebrachten Kerzen sowie die Kerzen für die Liturgie gesegnet. Die Kerzen sind Zeichen für unseren Weg mit Gott.



In zeitlicher Nähe dazu steht der Blasiussegen zum Gedenktag des Hl. Blasius am 3. Februar. Mit zwei gekreuzten Kerzen wird um Schutz gebetet. Die Segensformel lautet: «Auf die Fürsprache des Hl. Blasius bewahre dich Gott der Herr vor Halskrankheiten und allem Übel. Es segne dich Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.» J. Bozic

Im Anfang war das Wort...

... und das Wort ist Fleisch geworden...

Diese und ähnliche Aussagen haben wir um Weihnachten gehört. Vielleicht etwas trocken, oder doch faszinierend? Schon Goethe hat damit gerungen, ob man das «Wort» nicht mit Sinn, oder Geist, oder Tat übersetzen sollte. Und wie es allein mit dem «Wort im Anfang» ist, von dem wir wissen, dass Christus gemeint ist, so ist es mit dem «Wort Gottes», festgehalten in der Bibel. Ist es trocken, oder faszinierend?

«Bibel» heisst übersetzt das «Buch». Aber es ist eine Bibliothek 73 Bücher. Unsere Bibel wird oft «das Buch der Bücher» genannt, deswegen, weil es viele enthält und weil es eben «das» Buch schlechthin ist, die «Mutter aller Bücher», Grundanfang des Buchdrucks. ... und die Zuwendung Gottes.

Wie geht es Ihnen, wenn sie das Wort Bibel hören?



Bild: B. Becker (wortwolke24.de)

Heute, wenn ich «Bibel» höre, hüpf mir das Herz, ich sehe Farben, fremdländische Buchstaben, die Weltgeschichte steht mir vor Augen, ich erinnere unzählige Erlebnisse mit der Bibel (die Handgeschriebene jetzt im Staatsarchiv Bern; die Bibelausstellung, die besser Bibel-Geschmack oder Bibel-Parcours heissen hätte; die Kinder-evangelare in Corona, Musik und Kunst – unendlich viel Lebendigkeit, Leben und Lebensweisheit.

Mit unserer Exerziengruppe kenne ich 26 Personen, die jeden Tag denselben Satz der Bibel lesen wie ich, über 2000 Menschen, die ich nicht kenne, in über 60 Gruppen tun dies noch dazu. Macht das nicht schwindelig? Theoretisch hätte man das im Stundengebet der kath. Kirche weltweit ebenso. In dieser Weise aufbereitet für den Alltag, heute kurz, und mit gelegentlichem Austausch belebt und bewegt es neu. Willkommen zum täglichen dreifachen Angelusgebet, das uns an Weihnachten erinnert mit «Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, sie empfinde vom Hl. Geist und das Wort ist Fleisch geworden». Möge es auch unter uns wohnen. Und, wenn sie wenig Zeit haben, hören sie einfach hin, wenn morgens, mittags, abends die Glocken den Angelus läuten. Und einen spannenden **Sonntag des Wortes Gottes** (3. So. iJK). P. Leist

Aufnahme Ministranten



Bild: A. Kaufmann

Im Gottesdienst vom 14.12.2025 durften wir sieben Ministrantinnen und Ministranten in unsere grosse Gruppe aufnehmen. Es sind dies: Justyna Schneider, Katharina Lehrig, Kiora Robert Regan, Leandro Gomes Bento, Rohit und Ranveer Robert Regan und Cedric Wyss. Nicht anwesend konnte Ariana Cancela Martinez sein. Sie wird zu einem späteren Zeitpunkt in die Gruppe aufgenommen. Wir danken allen Ministrantinnen und Ministranten herzlich für ihre wertvollen Dienste und wünschen ihnen viel Freude und Erfüllung bei ihren Einsätzen in den Gottesdiensten. A. Kaufmann

Mittenand-Abe

Freitag, 30. Januar, Büren.

17.00. Wir laden alle ehrenamtlichen Tätigen von St. Katharina zu einem gemütlichen «Mittenand-Abe» im Pfarreizentrum ein. Ein feines Fondue chinoise und ein unterhaltsamer Gratis-Lottomatch mit kleinen, aber feinen Preisen sind die beiden Höhepunkte des Abends. Die Einladungen wurden mit der Weihnachtspost im Dezember versendet. Allerletzte Anmeldungen bitte bis Dienstag, 27.1., ans Sekretariat Büren. J. Bozic

90-Jahr-Jubiläum TUT

Das Kinder- und Jugendmagazin TUT feiert sein 90-jähriges Jubiläum. Seit 1935 erzählt TUT Geschichten, erklärt die Welt und zeigt, wie Kinder leben und spielen. Das Magazin wird in unseren Pfarreien von der Katechese an die Kinder- und Jugendlichen ausgehändigt und kann in den Kirchen mitgenommen werden.

33 «Christ»-Bäume und vieles mehr



Bild: C. Malgorzata

In unserer Pfarrei Seeland haben wir 4 Kirchenzentren, in der Partnerpfarre am Viktoriasee Kenia haben sie 21 Kirchenzentren. In der Weihnachtszeit haben wir in einer «anderen Christbaumaktion» einen Baum an jeder Kirche pflanzen wollen. Sie haben 33 Baumsetzlinge gespendet (5 Kirchen erhielten sogar je drei Bäume :-)). Detailinfos finden Sie in den Kirchen. Bald erhalten wir hoffentlich auch Fotos, vom Pflanzen der Bäume.

Aber nicht nur das ist erwähnenswert: Total gingen im Jahr 2025 Fr. 5957.70 durch Kollekten, Spenden und Twint-Zahlungen für das Pfarreiprojekt Kenia ein. Ganz herzlichen Dank für Ihre Partnerschaftlichkeit in diesem ersten Projektjahr!

Die Gaben haben unterschiedlichen Charakter: Es gibt Kollekten zur Unterstützung der Pastoral, und wir vertrauen darauf, dass die Menschen vor Ort, am besten wissen, was sie nun brauchen (wie es auch hierzulande «Bedürfnisse der Pfarrei» oder «Bedürfnisse des Bistums» gibt). Es gibt Sammlungen für bestimmte Zielgruppen, z. B. Kinder und Jugendliche oder Kranke, und es gibt Unterstützungsgesuche für kleine Projekte, z. B. Starthilfe Baumschule oder Hühnerzucht. Für die Senioreninitiative «Baumschule und Gemüse» wurde ein namhafter Beitrag der Kirchgemeinde (Kommission Humanitäre Hilfe) gesprochen.

In der kommenden Osterzeit richten wir den Blick auf die Jugend.

Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung!

P. Leist

Kollekten 2. Halbjahr

Juli 2025

06.07. Peterspfennig	178.15
13.07. Sr. Martha Frei	362.05
20.07. CSI Schweiz	168.60
27.07. Miva	172.03

August 2025

03.08. Friedensdorf	177.05
10.08. Kolpingwerk	262.90
14.08. Justinius-Werk	416.70
24.08. Unterstz. Seelsorge	160.15
31.08. Caritas	180.95

September 2025

14.09. oeku Kirchen für die Umwelt	302.60
21.09. IM Inl. Mission	377.00
28.09. Migratio Schweiz	176.10

Oktober 2025

04.10. AKuT Kirche/Tiere	128.55
11.10. Theol. Fakultät	180.45
26.10. Missio Schweiz	410.35

November 2025

02.11. Kirchenbauhilfe	442.00
09.11. Caritas-Markt Biel	369.65
16.11. Synodaler Prozess	282.63
18.11. Elisabethenwerk (inkl. Verkauf)	1588.05
30.11. Uni Freiburg	395.60

Dezember 2025

07.12. Jugendkollekte	335.49
14.12. ACAT-Schweiz	237.64
21.12. Familienpunkt Seeland	230.80
24.12. Kinderspital Bethlehem	2007.30
28.12. Projekt P. Bambi	526.05

Danke für Ihre Unterstützung!

Aus der Jugend

Samstag, 24. Januar

09.00 Basismorgen 2, 1. Kl., Täuffelen
--

Mittwoch, 28. Januar

14.00 Modul 3 – Kirchenjahr, Ins
14.00 Unterricht 4. Kl., Büren
14.00 Erstkommunion Vorbereitung, Ins

Mittwoch, 4. Februar

14.00 Basisnami 2. Kl., Lyss

Donnerstag, 5. Februar

18.00 Vorbereitung Friday for Grace, Täuffelen
--

Freitag, 6. Februar

12.00 Erstkommuniontag, Ins

Veranstaltungen

Donnerstag, 29. Januar

19.00 Tea & Talk, Lyss

Gottesdienstagenda

3. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag des Wortes Gottes

Samstag, 24. Januar

18.00 Kommunionfeier, Lyss
B. Ammann

Sonntag, 25. Januar

09.15 Kommunionfeier, Büren
P. Leist
10.15 Kommunionfeier, Ins
B. Ammann
11.15 Kommunionfeier, Lyss
P. Leist
17.00 Polnische Messe, Lyss
M. Podhajski

4. Sonntag im Jahreskreis

Darstellung d. H., Blasius

Samstag, 31. Januar

18.00 Kommunionfeier mit Tauberinnerung, Lyss
ganzes Team

Sonntag, 1. Februar

09.15 Kommunionfeier, Büren
J. Bozic
10.15 Kommunionfeier, Täuffelen, S. Ullrich
11.15 Kommunionfeier, Lyss
J. Bozic
19.15 Taizé, ref. Kirche Lyss, M. Büttikofer

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 27. Januar

11.40 Mittagsgebet, Büren

Mittwoch, 28. Januar

14.30 Seniorengottesdienst, Lyss, anschl. Zvieri
--

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Kommunionfeier, Täuffelen
19.00 aahaute – ökum. Abendgebet, ref. Kirche Oberwil

Dienstag, 3. Februar

11.40 Mittagsgebet, Büren

Mittwoch, 4. Februar

08.20 Rosenkranz, Lyss
09.00 Kommunionfeier, Lyss

Donnerstag, 5. Februar

09.00 Kommunionfeier, Ins

Freitag, 6. Februar

14.30 Kommunionfeier, Frienisberg
19.15 Tamil. Gottesdienst, Lyss

Kollekten

25.1.: Caritas

1.2.: Opfer von Gewalt und Katastrophen



Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter

Diakon Thomas Frey

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 81

gemeindeleitung@
kath-interlaken.ch

**Leitender Priester im
Pastoralraum**

Dr. Matthias Neufeld

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat Pastoralraum

Kapellenweg 9, 3600 Thun

033 225 03 39

pastoralraum.beo@kath-thun.ch

Fachstelle Diakonie

Elizabeth Rosario Rivas

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken

079 586 02 29

sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica

di Lingua Italiana

c/o Sekretariat Pastoralraum

Bern Oberland

Kapellenweg 9, 3600 Thun

Padre Pedro Granzotto

076 261 78 94

granzottopedro@gmail.com

Heilpädagogischer

Religionsunterricht

Maja Lucio

078 819 34 63

maja.lucio@kathbern.ch

Fachseelsorge für erwachsene

Menschen mit einer geistigen

Behinderung

Fachverantwortlicher:

Jure Ljubic, Diakon

Hauptstrasse 26, 3860 Meiringen

033 971 14 62

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Fachmitarbeiterin:

Dorothea Wyss, Katechetin HRU

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken

079 315 97 38

dorothea.wyss@bluewin.ch

Marriage Encounter



Marriage Encounter (ME) ist eine Gemeinschaft von Ehepaaren, Priestern und Ordensleuten, die sich gegenseitig ermutigen und stärken wollen, ihre je eigene Berufung mit Freude zu leben.

Unter anderem wird während des Wochenendes zu einer intensiven Erfahrung des Zuhörens angeleitet und ermutigt.

Heinz und ich lernen uns immer wieder neu kennen, zum Beispiel zur Frage: Was hindert mich

Licht zu sein? Dorothea schreibt: «Gerne koche ich mit Liebe und dekoriere gerne den Tisch.»

Wenn ich sehe, wie dann alles sehr schnell verschlungen wird und die Deko keine Beachtung findet, bin ich enttäuscht und traurig darüber. Ich stelle dann

meinen Dienst in Frage und das hindert mich, Licht für meinen Schatz zu sein.» Heinz schreibt: «Dorothea begrüsst mich freudig und offenbart mir, dass sie

Gäste zum Nachtessen eingeladen hat. Ich fühle mich erschöpft und schwunglos. Meine spontanen Gedanken sind: Es wird sicher wieder spät und sicherlich bin ich auch im Küchendienst eingeteilt. Dorotheas Wunsch nach Geselligkeit, anderen eine Freude zu bereiten und diese auch mit mir zu teilen, blende ich in diesem Moment

völlig aus. Mein Erschöpft-Sein hindert mich Licht für Dorothea und die Gäste zu sein.» Mit dem Reflektieren und bewussten Wahrnehmen haben wir ein

Werkzeug an die Hand bekommen, das uns die Möglichkeit gibt, nicht nur mit den Ohren, sondern auch mit dem Herzen

zu hören. Wir sind achtsamer und verständnisvoller füreinander, weil wir mehr voneinander erfahren und uns so auch besser annehmen können. Uns Zeit zu nehmen für unsere Beziehung, macht uns glücklich und zufrieden.



Foto: Dorothea Wyss-Borer

Nächstes Wochenende:

15. Mai, um 18.00, bis 17. Mai, um 15.00, in Luzern

Weitere Infos:

www.me-schweiz.ch

Als Familienwoche:

1. August, um 17.00, bis

8. August, um 10.00,

in Schramberg/Schwarzwald

Weitere Infos:

www.me.de/familienwoche

Für Fragen: Dorothea Wyss,

079 315 97 38

Das Licht bewahren

Schon im 4. Jahrhundert feierte die Kirche in Jerusalem ein Fest 40 Tage nach Weihnachten, zunächst nach dem Fest «Erscheinung des Herrn». Es erinnerte an die vom Gesetz vorgeschriebene Reinigung der Mutter und die Weihe des erstgeborenen Sohnes im Jerusalemer Tempel (Lk 2,22-23). Diese Begebenheit wurde bald als der erste Einzugs Jesu in Jerusalem gedeutet. Aus diesem Verständnis heraus entstanden im 7. Jahrhundert Lichterprozessionen. Wie die Menschen am Palmsonntag Jesus mit Palmzweigen begrüßten, wollten sie ihm nun mit brennenden Kerzen entgegengehen. Dazu wurden die Kerzen eigens zu diesem Fest gesegnet. Da die Westkirche den Fokus mehr auf die Reinigung Mariens legte, entwickelte sich die Bezeichnung des Festes als «Mariä Lichtmess».

Im Christentum ist die Lichtsymbolik ganz zentral, sagt doch Christus von sich selbst «Ich bin das Licht der Welt» (Joh 8,12), ebenso bezeichnet er auch alle ihm Nachfolgenden: «Ihr seid das Licht der Welt» (Mt 5,14).

Von der Adventszeit über Weihnachten, Ostern, Pfingsten begleitet uns das Thema Licht.



Foto: unsplash.com

Denken wir an die Osterkerze, die uns daran erinnert, dass Jesus auferstanden ist und lebt.

Sie begleitet uns durchs ganze Jahr, bei Tauffeiern und Firmungen, gerade aber auch bei Trauergottesdiensten. Die Taufkerze, die dem/der Neugetauften mit

den Worten überreicht wird: «Empfange das Licht Christi.» Die unzähligen Kerzen, die zum Gottesdienst oder verbunden mit einer Bitte oder einem Dank

entzündet werden. Kerzenlicht drückt einerseits Feierlichkeit aus, andererseits erinnert die gesegnete brennende Kerze uns Christinnen und Christen

an unseren ureigensten Auftrag, selbst Licht zu sein, Licht zu bringen in dieser Welt.

Die Glaubensfeiern durch das Jahr wollen uns Hilfe sein, uns innerlich immer wieder neu im Glauben, in der Hoffnung, in der Liebe zu entzünden: um

Licht sein zu können – für alle in Not, denen wir begegnen.

Manuel von Däniken, Pfarreiseelsorger i. A., Thun

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken
Beatenberg, Grindelwald
Mürren, Wengen

Schloss-Strasse 4
3800 Interlaken

Sekretariat

Daniela Pannofino
Assistentin der Gemeindeleitung

033 826 10 80
pfarrei@kath-interlaken.ch
www.kath-interlaken.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Do 08.00–11.30

Di + Do 13.30–17.00

Freitags geschlossen.

In den Schulferien nur vormittags
geöffnet.

Gemeindeleitung

Diakon Thomas Frey

033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld

033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Hilfgeistlicher

P. Jobimon Thomas Joy OIC

033 552 02 30

tjcoic@gmail.com

Haus-, Heim- und Spitalseelsorge

Helmut Finkel

033 826 10 85

spitalseelsorge@kath-interlaken.ch

Notfallnummer Seelsorger

(ausserhalb der Öffnungszeiten)

033 826 10 83

KG-Verwaltung

Beat Rudin, 033 826 10 86

verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan/Hauswart

Klaus Lausegger

033 826 10 84

079 547 45 12

Katechet:innen

Tamara Hächler, 033 826 10 89

katechese@kath-interlaken.ch

Dorothea Wyss, 033 823 66 82

Helmut Finkel, 033 826 10 85

Nadia Jost, 078 857 39 15

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.

Jeden Donnerstag bietet

«offene Tür – offenes Ohr»

die Möglichkeit zum Gespräch

von 18.00–18.45 im Gesprächsraum

hinten in der Kirche Interlaken.

Interlaken

Samstag, 24. Januar

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Januar

10.00 Eucharistiefeier
anschl. Kirchenkaffee
im Beatushus

18.00 Eucharistiefeier
Stiftszeit für
Hans Schöb

Dienstag, 27. Januar

09.00 Eucharistiefeier
17.00 Männerkochgruppe

Mittwoch, 28. Januar

08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 29. Januar

18.00 Stille eucharistische
Anbetung

19.00 Eucharistiefeier
19.30 Probe Festtagschor
Interlaken

Freitag, 30. Januar

09.00 Eucharistiefeier
20.00 Abendgebet nach Taizé

Samstag, 31. Januar

13.30 Jubla: Schneetag in der
Eishalle in Matten

08.59 Männergruppe: Treber-
wurstessen in Schafis

18.00 Eucharistiefeier, Kerzen-
weihe und Blasiussegen

20.00 Santa Missa em português

Sonntag, 1. Februar

10.00 Eucharistiefeier, Kerzen-
weihe und Blasiussegen,
anschl. Kirchenkaffee
im Beatushus

11.30 Santa Messa in Italiano

18.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion, Kerzen-
weihe und Blasiussegen

Dienstag, 3. Februar

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion

Mittwoch, 4. Februar

08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier, mit Brot-
segnung zum Agathatag
19.30 Sveta misa na hrvatskom
jeziku

Donnerstag, 5. Februar

14.30 Begegnungszone
18.00 Stille eucharistische
Anbetung

19.00 Eucharistiefeier
19.30 Probe Festtagschor
Interlaken

Freitag, 6. Februar

09.00 Eucharistiefeier
20.00 Abendgebet nach Taizé

Aussenstationen

Sonntag, 25. Januar

09.30 Grindelwald:
Eucharistiefeier
10.00 Mürren: Wortgottes-
dienst mit Kommunion
17.45 Wengen: Wortgottes-
dienst mit Kommunion

Sonntag, 1. Februar

09.30 Grindelwald:
Eucharistiefeier
17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Kollekten

24./25. Januar: Caritas Bern

31. Januar/1. Februar: Albert-
Schweitzer-Spital

Blasius-Tag und Mariä Lichtmess

In unserer Kirche in Interlaken
wird in allen drei deutschspra-
chigen Gottesdiensten am
Wochenende vom 31. Januar
(18.00) und 1. Februar (10.00
und 18.00) der **Blasiussegen** ge-
spendet. Damit wird traditionell
um Schutz vor Halskrankheiten
und allem Bösen gebeten.
Ausserdem können Sie in eben
diese drei Gottesdienste **Kerzen**
zum Segnen mitbringen, anläss-
lich von Mariä Lichtmess/Dar-
stellung des Herrn (2. Februar).

Mit Mariä Lichtmess werden
viele Bräuche, Bauernregeln
und Sprichwörter verbunden.
So soll, wenn man den Bauern-
regeln glaubt, ein langer Winter
bevorstehen, wenn es an Mariä
Lichtmess schönes Wetter sei:
*«Ist's zu Lichtmess klar und hell,
kommt der Frühling nicht so
schnell.»*

Früher war Lichtmess auch
deshalb ein wichtiges Datum,
weil das Dienstboten- und
Knechtsjahr damit geendet hat.
Das Dienstpersonal bekam von
seinen Arbeitgeber:innen tradi-
tionell Schuhe geschenkt und
konnte sich entscheiden, eine
neue Arbeitsstelle zu suchen
oder das Dienstverhältnis um
ein weiteres Jahr zu verlängern.
Wer einen neuen Arbeitsplatz
gefunden hatte, musste
dann bis zum Agathatag am
5. Februar umziehen.

Agathatag

Anlässlich des Gedenktags der
Heiligen Agatha von Catania
(5. Januar) können Sie am Mitt-
woch, 4. Februar, **Brote** zum
Segnen in den Gottesdienst
um 09.00 mitbringen.

Die heilige Agatha gilt als
Schutzpatronin der Feuerwehr.
Der Überlieferung zufolge wur-
de einst ein Lavastrom vom Ätna
durch die Reliquie ihres Schlei-
ers zum Stillstand gebracht.

Vielen Dank, Kathrin



Bild: Judith Schneider

Mit deinem musikalischen
Können hast du (und wirst du
hoffentlich noch lange) unzählige
Gottesdienste, Feiern und be-
sondere Momente bereichert.
Nun möchten wir dir (nach dem
Mündlichen auch noch schriftlich)
aber einen besonderen Dank
aussprechen, denn du hast viele
Jahre lang die Erstellung der
Orgelpläne, die Abrechnungen
der Orgel-Dienste und das Orga-
nisieren von Solist:innen über-
nommen. Diese für Aussenste-
hende unsichtbar, aber sehr
wichtige Arbeit hast du über vie-
le Jahre mit grosser Sorgfalt,
Verlässlichkeit und Überblick er-
ledigt und nun per Ende 2025
an Cathrin Quirin übergeben.

Wie oft musstest du «zoubere»,
um eine Lücke im Plan zu
schliessen! Wie oft Dienste «um-
örgele» und «umtelefoniere»,
um passende Musiker:innen für
besondere Gottesdienste zu
organisieren! Damit hast du
wesentlich dazu beigetragen,
dass viele Gottesdienste musi-
kalisch reibungslos funktioniert
und sich deine Musiker-Kol-
leg:innen stets gut eingebunden
gefühlt haben. Wir sind sehr
dankbar, dich auch weiterhin in
unserem Team zu haben!
Daniela Pannofino
und das Pfarreiteam

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad
Zweisimmen
Lenk

Gschwendmattweg 23, 3780 Gstaad
033 744 11 41

www.kathbern.ch/gstaad
sekretariat@kath-gstaad.ch

Leitung Pfarrei

vakant

Pfarrverantwortung:

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld

033 826 10 83

nur seelsorgerische Notfälle

priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat

Brigitte Grundisch

Xenia Halter

sekretariat@kath-gstaad.ch

Bürozeiten

Di und Mi: 9.00 bis 16.00

Do: 9.00 bis 12.00

Katechese

Martina Zechner

Heidi Thürler

033 744 11 41

Gstaad

Sonntag, 25. Januar

11.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Zweisimmen

Sonntag, 25. Januar

09.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Lenk

Samstag, 24. Januar

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 31. Januar

18.00 Eucharistiefeier

Lichtmess

Am 2. Februar feiert die Kirche das Fest «Darstellung des Herrn». Im Volksmund wird das Fest auch «Maria Lichtmess» genannt.

Das Gesetz des Mose schrieb den Juden vor, ein Neugeborenes innerhalb einer bestimmten Frist in den Tempel zu bringen. Der Erstgeborene wurde bei den Juden als Eigentum Gottes angesehen und ihm im Tempel übergeben («dargestellt»). Ebenfalls sollte die Mutter nach der Geburt gereinigt werden. Frauen galten nach dem Gesetz 40 Tage nach der Geburt eines Jungen als unrein – und 80 Tage nach der Geburt eines Mädchens. Das Reinigungsoffer der Mutter beinhaltete die Übergabe eines Schafes oder einer Taube an den Tempelpriester. Ärmere Menschen übergaben ersatzweise zwei Turteltauben oder andere Tauben. Das Fest am 2. Februar kann auf zweifache Weise gelesen wer-

den: mit Blick auf Jesus und mit Blick auf Maria.

Der 2. Februar war unter dem Namen «Mariä Reinigung» oder Latein «Purificatio Mariae» bekannt. Erst mit der Liturgieform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wird der 2. Februar als «Herrenfest», also mit Bezug auf Jesus, gefeiert. Somit lautet der offizielle Name auf Latein «Praesentatio Jesu in Templo» zu Deutsch «Darstellung des Herrn». (Quelle: www.kath.ch)



Foto: unsplash.com/altomare

Kollekten

24./25.1.: Caritas – regionale Stellen

31.1/1.2.: cfd Christlicher Friedensdienst Bern

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez

Belvédèrestrasse 6

033 654 63 47

www.kathbern.ch/spiez

bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Gemeindeleitung

Franca Collazzo Fioretto

franca.collazzo@kathbern.ch

033 654 17 77

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld

033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Kaplan

P. Sumith Nicholas Kurian

033 671 01 07

priester@kath-frutigen.ch

Sekretariat

Yvette Gasser und Sandra Bähler

033 654 63 47

Bürozeiten:

Di–Fr 08.00–12.00

bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Katechese

Gabriela Englert

079 328 03 06

Sara de Giorgi

033 437 06 80

Imelda Greber

079 320 98 61

Sonntag, 25. Januar

09.30 Gottesdienst
mit Eucharistiefeier

Montag, 26. Januar

15.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 1. Februar

09.30 Gottesdienst
mit Kommunionfeier
Kerzen- und Blasiussegen

Montag, 2. Februar

15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 4. Februar

9.00 Gottesdienst
mit Kommunionfeier
Agatha-Brotsegnung

Kollekten

25. Januar: Caritas Bern

1. Februar: Caritas International

Jassnachmittag für Seniorinnen und Senioren

Mittwoch, 28. Januar, 13.30

in der Chemistube

Handarbeitstreff für alle

Dienstag, 27. Januar und

3. Februar, 08.00

in der Chemistube

Taufvorbereitungskurs

Samstag, 31. Januar, 09.00

in der Chemistube

Kerzen- und Blasiussegen

Sonntag, 1. Februar, 09.30



Foto: Ulrike Brigitte Preus

Wir laden herzlich dazu ein, eigene Kerzen mitzubringen und diese vor Beginn des Gottesdienstes vor den Altar zu legen, um sie segnen zu lassen. Eine gesegnete Kerze ist nicht nur ein Lichtspender, sondern weist auf die Gegenwart Gottes hin, der unser Leben erhellt. Im gleichen Gottesdienst werden wir den Blasiussegen sprechen.

Agatha-Brotsegnung

Mittwoch, 4. Februar, 09.00



Foto: congerdesign, pixabay.com

Wir laden herzlich dazu ein, eigenes Brot mitzubringen und es vor Beginn des Gottesdienstes vor dem Altar abzulegen, um es segnen zu lassen. Ein gesegnetes Brot ist mehr als nur Nahrung. Es erinnert daran, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt und verweist auf Gottes Nähe, die nährt und stärkt.

Voranzeige

Fasnächtlich bunter Wortgottesdienst – alles ausser gewöhnlich

Samstag, 14. Februar, 17.00

ab 16.00 Kinderschminken

Wer möchte, darf gerne verkleidet zum Gottesdienst kommen. Nach dem Fasnachtsgottesdienst Pastaparty mit Musik,

Fasnachtschüechli und Schenkeli in der Chemistube, Spiele im Untizimmer

Anmelden bei Gabriella Kobel:

079 892 00 56

Aschermittwoch

Mittwoch, 18. Februar, 19.00

Gottesdienst mit Eucharistiefeier und Aschenauflegung

Meiringen Guthirt

**3860 Meiringen
Brien**
Hasliberg-Hohfluh
 Hauptstrasse 26
 033 971 14 62
www.kath-oberhasli-brien.ch
guthirt.meiringen@bluewin.ch
Gemeindeleiter
 Diakon Jure Ljubic
guthirt.meiringen@bluewin.ch
Pfarrsekretariat
 Rosa Mattia
 033 971 14 55
 Di, Do 08.30–11.00
kath.sekr.meiringen@bluewin.ch
Kirchgemeindepräsident
 Benno Tschümperlin
 Steinhüttenstrasse 38
 3860 Meiringen
 079 416 80 64
Katechese
 1. Klasse
 Lucinda Wagner
 079 736 32 01
 2. bis 6. Klasse
 Petra Linder
 079 347 88 57
 7. bis 9. Klasse
 Jure Ljubic
 033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 24. Januar
 17.15 Rosenkranzgebet
 18.00 Wortgottesfeier
 Jahrzeit: Mina Künzi-Mäder
 Jahrzeit: Lucia Moratti
Sonntag, 25. Januar
 11.00 Eucharistiefeier
Freitag, 30. Januar
 09.00 Wortgottesfeier
Samstag, 31. Januar
 17.15 Rosenkranzgebet
 18.00 Wortgottesfeier mit
 Kerzenssegnung und
 Blasiussegen
Sonntag, 1. Februar
 11.00 Wortgottesfeier mit
 Kerzenssegnung und
 Blasiussegen
Montag, 2. Februar
 18.00 Eucharistiefeier (hr)
Freitag, 6. Februar
 09.00 Wortgottesfeier

Brien

Sonntag, 25. Januar
 09.30 Eucharistiefeier
Donnerstag, 29. Januar

09.00 Wortgottesfeier
Sonntag, 1. Februar
 09.30 Wortgottesfeier mit
 Kerzenssegnung und
 Blasiussegen

Donnerstag, 5. Februar
 09.00 Wortgottesfeier

Hasliberg

Sonntag, 25. Januar
 09.30 kein Gottesdienst
Sonntag, 1. Februar
 09.30 Wortgottesfeier

Kollekten

24./25.1.: Caritas-Sonntag
31.1./1.2.: Jugendzeitschr. TUT

Kerzenweihe und Blasiussegen

Während der **Gottesdienste vom Samstag, 31. Januar, in Meiringen und Sonntag, 1. Februar, in Brien und Meiringen** werden die Kerzen gesegnet.
 Wer private Kerzen segnen lassen möchte, ist herzlich eingeladen diese vor dem Gottesdienst vor den Altar zu legen. Nach

dem Gottesdienst wird der Blasiussegen gespendet. Alle sind herzlich willkommen.

Lottomatch

Montag, 2. Februar, um 14.00, im Pfarreisaal Brien
 Der Pfarreirat lädt alle Interessierten von 14.00 bis ca. 16.30 zum Lottospielen ein. Alle Teilnehmer:innen bringen einen Preis im Wert von Fr. 5.– mit.
 Auskunft:
 Hélène Fuchs 079 517 44 46 und
 Michaela Schade 079 284 09 01

Dreikönigsgottesdienst

Am Sonntag, 4. Januar, feierten wir in der Guthirt Kirche das «Dreikönigs»-Fest. Während des Gottesdienstes präsentierten wir auch die Aktion der Sternsinger. Am Ende des Gottesdienstes besuchten uns die Drei Könige und brachten ihre Gaben – Gold, Weihrauch und Myrrhe – zur Krippe dar. Gesegnete Türsegenskleber und Kreiden nahmen die Gläubigen mit nach Hause: «Gott schütze euch und euer Haus auch im Jahr 2026!»

Frutigen St. Mauritius

**3714 Frutigen
Adelboden
Kandersteg**
 Gufergasse 1
 033 671 01 05
www.kathbern.ch/frutigen
sekretariat@kath-frutigen.ch
kirchgemeinde@kath-frutigen.ch
Gemeindeleiterin
 Franca Collazzo Fioretto
 033 654 17 77
franca.collazzo@kathbern.ch
Kaplan
 P. Sumith Nicholas Kurian
 033 671 01 07
priester@kath-frutigen.ch
Pfarrsekretariat
 Cordula Roevenich
sekretariat@kath-frutigen.ch
 Bürozeiten
 Mo 13.30–17.30
 Di, Mi, Fr 08.30–11.30
Katechet:innen
 Alexander Lanker
 076 244 98 08
 Marika Marti
 078 848 73 91
 Maggie von der Grün
 076 769 04 73

Frutigen

Sonntag, 25. Januar
 10.30 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
Mittwoch, 28. Januar
 08.30 Rosenkranzgebet
 09.00 Eucharistiefeier
 anschl. Kaffee im Sali
Sonntag, 1. Februar
 10.30 Eucharistiefeier
 Familiengottesdienst
 Lichtmess
Mittwoch, 4. Februar
 09.00 Eucharistiefeier
Freitag, 6. Februar
 18.00 Stille Anbetung Herz Jesu
 19.00 Eucharistiefeier Herz Jesu

Adelboden

Sonntag, 1. Februar
 09.00 Eucharistiefeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen; Jahrzeit Horst Burn

Kandersteg

Samstag, 24. Januar
 17.30 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

Samstag, 31. Januar

17.30 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion, Kerzenssegnung und Blasiussegen

Kollekten

24./25.1.: Caritas-Sonntag
31.1./1.2.: Schweizerische Stiftung für das cerebrallähmte Kind

Religionsunterricht

Freitag, 30. Januar
 4. Klasse: 13.45–16.15

Ökumenische Erwachsenenbildung

Mittwoch, 28. Januar, 19.30,
 ref. Kirchgemeindehaus Frutigen
 «Welche psychische Krankheiten gibt es, was sind Auslöser, wie erkennt man Symptome?», Thomas Ihde, Chefarzt Psychiatrie der Spitäler fmi Inter-laken
Donnerstag, 5. Februar, 19.30,
 ref. Kirchgemeindehaus Kandersteg
 «Mentale und psychische Gesundheit junger Menschen», Esther Pauchard, Fachärztin Psychiatrie und Schriftstellerin

Reden statt vermuten

Einmal, kurz nach ihrer Hochzeit, kam ein frisch verheiratetes Paar zum Priester, um sich für die schöne Hochzeitsfeier zu bedanken. Doch anstatt den Besuch mit einem gewöhnlichen Abschied zu beenden, schlug der Priester eine kleine Übung vor. Er bat den Bräutigam, sich still eine Zahl auszudenken, und forderte anschliessend die Braut auf, diese Zahl zu erraten. Sie versuchte es – doch sie lag falsch. Dann tauschte der Priester die Rollen. Er bat die Braut, sich eine Zahl auszudenken, und lud den Bräutigam ein, sie zu erraten. Auch ihm gelang es nicht. Daraufhin lächelte der Priester und sagte:
 «Seht ihr, keiner von euch kann die Gedanken des anderen lesen. Wenn ihr von Annahmen ausgeht, wird vieles schiefgehen. Erwartet nicht, dass euer Ehepartner weiss, was ihr denkt, ohne dass ihr es aussprecht. Sagt einander offen, was euch im Herzen und im Kopf bewegt. Das ist der Weg zu einem friedlichen Leben.»
 P. Sumith

Thun St. Marien

3600 Thun, Kapellenweg 9
033 225 03 60
st.marien@kath-thun.ch
Öffnungszeiten Sekretariat
Di–Fr 8.30–11.30, Do 14–17
Hauswart, Raumreservierungen
Matthias Schmidhalter
033 225 03 59, (Bürozeiten)
schmidhalter@kath-thun.ch

St. Martin

3600 Thun, Martinstrasse 7
033 225 03 33
st.martin@kath-thun.ch
Öffnungszeiten Sekretariat
Di–Fr 8.30–11.30, Di 14–17
Hauswart
Edwin Leitner, 079 293 56 82
edwin.leitner@kath-thun.ch

www.kath-thun.ch

Pfarreienteam
Gemeindeleitung
Nicole Macchia, 076 337 77 43
nicole.macchia@kath-thun.ch
Leitender Priester
Ozioma Nwachukwu
033 225 03 34, 076 250 33 77
ozioma.nwachukwu@kath-thun.ch
Pfarrreiseelsorger i.A.
Manuel von Däniken
033 225 03 55, 078 449 44 77
manuel.vondaniken@kath-thun.ch
Sekretariate
Beatrice Ebener
Christine Schmaus
Monika Bähler
Katrin Neuenschwander
Katechese
religionsunterricht@kath-thun.ch
Leitung Katechese
Nadia Stryffeler, 079 207 42 49
nadia.stryffeler@kath-thun.ch
Katechetinnen
Gabriela Englert, 079 328 03 06
gabriela.englert@kath-thun.ch
Sara De Giorgi, 079 408 96 01
sara.degorgi@kath-thun.ch
Maggie von der Grün, 076 769 04 73
malgorzata.vondergruen@kath-thun.ch
Diakonie in der Pastoral
Cornelia Pieren, 079 757 90 34
pieren@kath-thun.ch
Kirchenmusik
Grimoaldo Macchia
grimoaldo.macchia@kath-thun.ch
Sozialdienst
Nathalie Steffen, 076 267 49 88
nathalie.steffen@kath-thun.ch
Seelsorgegespräche
Jederzeit nach Vereinbarung mit
Nicole Macchia oder Ozioma
Nwachukwu (auch Beichte möglich)
Tauftermine: siehe Website

Gottesdienste St. Marien und St. Martin
Samstag, 24. Januar
18.14 Fasnachtsgottesdienst
Mitwirkung Guggemusig
und Gruppe Gemeinde-
gesang, Kirche St. Martin
Sonntag, 25. Januar
09.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Marien
10.00 Ökum. AKiT-Gottes-
dienst, Stadtkirche Thun
11.00 Kein Gottesdienst in
St. Martin
12.15 Eucharistiefeier
in spanischer Sprache
Kapelle St. Marien
14.30 Eucharistiefeier
in kroatischer Sprache
Kirche St. Marien
Dienstag, 27. Januar
18.30 Gottesdienst anders ...
Pfarreizentrum
St. Marien
Mittwoch, 28. Januar
09.00 Eucharistiefeier
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Marien
19.00 Gebetsgruppe
in kroatischer Sprache
Kapelle St. Marien
Donnerstag, 29. Januar
08.30 Kommunionfeier
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin
Freitag, 30. Januar
17.30 Anbetung
17.55 Rosenkranzgebet
18.30 Eucharistiefeier
Kapelle St. Martin
Samstag, 31. Januar
16.30 Eucharistiefeier
mit Kerzensegnung und
Blasiussegen
Kirche St. Marien
18.00 Missa em português
Kirche St. Martin
Sonntag, 1. Februar
09.30 Eucharistiefeier
mit Kerzensegnung und
Blasiussegen, separate
Kinderfeier
Kirche St. Marien
09.30 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin
11.00 Kommunionfeier
mit Kerzensegnung und
Blasiussegen
Mitwirkung Kirchenchor
Kirche St. Martin
14.30 Eucharistiefeier
in kroatischer Sprache
Kirche St. Marien
Montag, 2. Februar
18.30 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin

18.30 Rosenkranzgebet
Kirche St. Martin
Dienstag, 3. Februar
18.30 Gottesdienst anders ...
Zimmer Catumbela (UG)
St. Martin
19.00 Gebet zur Muttergottes
der immerwährenden
Hilfe (auf Polnisch)
Kapelle St. Martin
19.30 Kontemplation
Kapelle St. Marien
Mittwoch, 4. Februar
09.00 Eucharistiefeier
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Marien
Donnerstag, 5. Februar
08.30 Eucharistiefeier
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin
Freitag, 6. Februar
08.00 Andacht, Herz-Jesu
09.00 Eucharistiefeier
Kapelle St. Marien
Kollekten: AKiT und Angola

Verstorbene
Aus unserer Pfarrei sind verstor-
ben: Joseph Schupp (1937) aus
Hünibach, Andrea Pintaudi
(1939) aus Thun, Anna Maria Vi-
tale (1928) aus Hilterfingen und
Margaretha Keller (1931) aus
Thun. Herr, schenke ihnen dei-
nen Frieden und den Angehöri-
gen Trost und Zuversicht.

Gruppenstunde Jubla
Samstag, 24. Januar, 14.00–
17.00. Besammlung bei der
St. Martin Kirche. Fasnacht!

Fasnacht St. Martin



Bild: Olivier Conrad

Komm am **Samstag, 24. Januar**,
an die Fasnacht St. Martin und
feiere mit uns einen fröhlich-
bunten Abend. Wir beginnen
um **18.14** in der Kirche mit dem
Guggen-Gottesdienst. Ab **19.30**
gibt es Raclette, schräge Klänge
von «Chatzschwänz» und «Sä-
ins Tschikken», Musik und Tanz
in der Fasnachtsbar, eine Mas-
kenprämierung und ...! Eintritt
nach Gottesdienst für Essen und
Alkoholfreies: unkostümiert

Fr. 20.–, kostümiert Fr. 15.–, un-
ter 16 Jahren Fr. 5.–.
Um **17.14** findet in der Kirche un-
ter Patrick Perrellas Leitung das
Einsingen der Gruppe Gemein-
degang statt. Weitere Interes-
sierte sind herzlich willkommen.

AKiT-Gottesdienst

Der gemeinsame ökumenische
Gottesdienst der Thuner Kirchen
im Rahmen der Gebetswoche
zur Einheit der Christ:innen
findet am **Sonntag, 25. Januar**,
um **10.00**, in der Stadtkirche
Thun unter dem Motto «Die
Liebe Gottes hat keine Grenzen»
statt. Die Liturgie wird durch die
Reformierte Kirche gestaltet und
die Predigt von der Evangelisch-
methodistischen Kirche gehalten.
Anschliessend Kirchenkaffee. In
St. Martin findet kein Sonntags-
gottesdienst statt.

Mittagstisch St. Marien

**Mittwoch, 28. Januar, und Mitt-
woch, 4. Februar**, jeweils um
12.05 im Pfarreisaal St. Marien,
vorab um **11.45** Angelusgebet in
der Kirche. Menu für Fr. 10.–.
Anmeldung bis Dienstagmittag
an 033 225 03 60.

«MarienkäferliSinge»

Zäme singe, zäme spiele. Wir
treffen uns jeweils **donnerstags**
um **09.15** in St. Marien und ver-
bringen einen freudigen Vormit-
tag miteinander.
Marlene Schmidhalter

Kochen und geniessen

Unter Anleitung nigerianisch ko-
chen und geniessen und dabei
Land und Leute kennenlernen.
Kosten Fr. 10.– inkl. Essen und
Getränke. **Samstag, 31. Januar**,
10.00–13.00 in St. Marien.
Anmeldungen bis 29. Januar ans
Sekretariat St. Marien. Ozioma
und sein Team freuen sich.

Segnungen

Am **31. Januar und 1. Februar**
wird in unseren Gottesdiensten
der Blasiussegen erteilt, und es
werden die liturgischen Kerzen
sowie Kerzen, die Sie von zu
Hause mitbringen, gesegnet.
In diesen Zeichen bitten wir um
Gottes Zuwendung und Schutz.
Die Kerzen erinnern an das
Licht, das uns von Gott ge-
schenkt ist und in guten oder
schwierigen Zeiten Kraft gibt.

Neuerung in den Sekretariaten

Wie an der Kirchgemeindeversammlung angekündigt, wird Katrin Neuenschwander ein Studium beginnen und ihr Pensum reduzieren. Daher wird ab Februar das Sekretariat von St. Martin durch die Sekretärinnen von St. Marien unterstützt. Christine Schmaus und Monika Bähler freuen sich auf das neue Arbeitsumfeld.

Kinderfeier

Sonntag, 1. Februar, 09.30

Besammlung in den vordersten Bänken der Kirche St. Marien. Nach der Begrüssung verlassen uns die Kinder und kehren zum Vaterunser wieder zurück.

Kontemplation

Dienstag, 3. Februar, 19.30–20.30 in der Kapelle St. Marien.

«Die Vernunft rührt an das Geheimnis. Sie berührt Gott, aber nur Gottes Spuren. Gott selbst entzieht sich dem Zugriff der Vernunft.» (A. Grün)
Nach dem Impuls sind wir in Stille da. Gedanken lassen wir los, so gut es geht. Wir horchen in uns hinein, nehmen wahr, was aufsteigt, und lassen es ziehen.

Senior:innen-Treff

Wir laden herzlich ein zu einem gemütlichen Nachmittag beim Lotto-Spielen mit vielen Preisen, geselligem Beisammensein und einem feinen Zvieri: **Donnerstag, 5. Februar, um 14.30** im Pfarrsaal St. Martin.

Wir freuen uns auf euch!
Das Vorbereitungsteam

Ausnahme

Aufgrund der Hauptversammlung des Kirchenchores findet die Herz-Jesu Andacht und der Gottesdienst am **Freitag, 6. Februar**, ausnahmsweise am Vormittag statt.

08.00 Andacht, Herz-Jesu
09.00 Eucharistiefeier

Diskussionsgruppe St. Martin: Einteilungsabend

Seit vielen Jahren leistet die Diskussionsgruppe einen aktiven Beitrag zum Gemeindeleben von St. Martin.

Jedes Jahr werden die Teilnehmenden neu einer Gruppe von 3 bis 4 Paaren zugelost. Innerhalb dieser Gruppen lädt jedes

Ehepaar einmal pro Jahr die übrigen Paare zu einem Diskussionsabend ein. Das einladende Paar macht sich Gedanken über das Diskussionsthema und führt auch durch den Abend. Behandelt werden während 1½ bis 2 Stunden Fragen und Ereignisse, die uns interessieren und beschäftigen. Selbstverständlich kommen das gemütliche Beisammensein und der offene Gedankenaustausch nicht zu kurz. Neben dieser Tätigkeit in den Gruppen finden 3 bis 4 gemeinsame Aktivitäten für die gesamte Gruppe statt, wie ein Minigolf-Turnier, eine Wanderung, ein Kegelabend mit Nachtessen sowie ein Winteranlass mit Fondue-plausch. Bei all diesen Veranstaltungen steht der gruppenübergreifende Austausch im Vordergrund.

Einige Paare machen bereits seit vielen Jahren in der Diskussionsgruppe mit und möchten diese nicht mehr missen. Da man sich bei den Diskussionen unweigerlich gut kennenlernt, sind über die Jahre viele Freundschaften entstanden. Verschiedene Teilnehmende sind auch in anderen Gruppierungen tätig oder helfen bei der Organisation von Anlässen in der Pfarrei mit. Die Teilnahme steht auch Einzelpersonen offen, welche sich die Durchführung eines Gruppenabends zutrauen.
Der nächste **Einteilungsabend** findet am **Freitag, 6. Februar, ab 19.00**, im grossen Pfarrsaal St. Martin statt. Neue Teilnehmende sind jederzeit herzlich willkommen! Interessierte können gerne am Einteilungsabend teilnehmen und sich dabei vorerst lediglich für einen Schnupperabend einschreiben lassen! Interessierte mögen sich bei Yvonne und Andreas Steinmann melden, welche auch für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung stehen: 033 335 12 46 oder steinpeter@bluewin.ch.

Fastenzeit 2026: Wir lassen leer – du füllst mit Leben

Du und das, was dich von **Aschermittwoch, 18. Februar, bis Karsamstag, 4. April**, beschäftigen mag: Das soll Raum finden. Wir laden dich daher ein, die Zeit auf Ostern hin mitzugestalten – mit deinen Fragen,

Wünschen und Formen des Glaubens. Indem ich teile, was mich persönlich bewegt – mit Menschen, die mitgehen –, leben wir Kirche vielfältig und miteinander. Ob ein kulinarisches Treffen, eine Andacht, ein Gesprächskreis, ein Sonntagsgottesdienst oder etwas anderes: Deine Idee zählt. Du kannst sie selbst verwirklichen, Mitgestaltende aus der Gemeinde oder einer Gruppe einladen oder das M&M-Team um Mitarbeit oder Begleitung anfragen. Fast alles ist möglich.

So gehst du vor:

1. Du füllst den Zettel «Meine Idee» aus. Du findest ihn im Foyer und auf der Website www.kath-thun.ch.
2. Du hängst den ausgefüllten Zettel an den Christbaum im Foyer oder sendest ihn an ein Pfarreisekretariat.
3. Wir vom M&M-Team melden uns bei dir. Gemeinsam klären wir den Rahmen deiner Idee – Datum, Zeit, Ort, Teilnehmende, Mitarbeit/Begleitung – und besprechen die weiteren Schritte.
4. Aus deiner Idee wird eine konkrete «Aktion». Sie wird in die M&M-Agenda aufgenommen und beworben. Ist sie offen für weitere Mitgestaltende, machen wir das sichtbar. Auslagen werden vergütet.

Atelier «Fastenzeit – meine Idee»: Am Markt der Möglichkeiten am **Sonntag, 8. Februar**, in St. Martin ist das Atelier «Fastenzeit – meine Idee» von **13.00 bis 17.00** ein möglicher Ort zum Austauschen, Ideen sammeln und konkret werden. Komm einfach vorbei und bring deine Gedanken mit.
Kontakt: Nicole Macchia, Christine Schmaus, Nadia Stryffeler und Bea Ebener geben gerne Auskunft. Wir freuen uns, mit dir, mit euch unterwegs zu sein.
Das M&M-Team

Vorschau

Philo-Treff

Austauschen – philosophieren – theologisieren: Uns bereichern durch andere Blickwinkel, Ansichten und Meinungen zu unterschiedlichen aktuellen Themen. Wir freuen uns auf die Begegnung mit dir.
Nadia und Nicole

Im Foyer St. Martin, jeweils um **19.30–21.00**

Mittwoch, 11. Februar

Donnerstag, 12. März

Bibliodrama

Bibel in Bewegung – im Bibliodrama wird ein religiöser Erfahrungsraum geöffnet. Menschen kommen in innere und äussere Bewegung. Sie werden berührt von den Fragen, was sie in der Tiefe bewegt.

Offenes Angebot!

Es braucht keine Vorkenntnisse oder Anmeldung. Eine Teilnahme ist während meiner Ausbildung kostenlos. Die Abende können einzeln besucht werden.

12. Februar, 25. Februar und

18. März, 19.00–21.00,

Kapelle St. Martin

Patricia Travaglini, in Ausbildung zur Bibliodramaleiterin

Mail: patrava@gmx.ch

Rückblick

Ranfttreffen



Bild: Nadia Stryffeler

In der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember 2025 machten sich 23 Jugendliche aus K5 und der Jubla Thun gemeinsam mit rund 20 Teilnehmenden aus Interlaken auf den Weg. Mit dem Car reisten wir nach Sachseln und starteten dort unsere besondere Nachtwanderung. Zu Fuss ging es von Sarnen bis nach Flüeli-Ranft, begleitet von spirituellen und spielerischen Posten, die zum Nachdenken, Lachen und Innehalten einluden. Die nächtliche Stille, Gespräche unterwegs und das gemeinsame Unterwegssein schufen eine intensive und verbindende Atmosphäre. Den Abschluss bildete eine stimmungsvolle Lichterfeier in der Schlucht, die diesen besonderen Weg eindrücklich abrundete und vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird.
Nadia, Katechetin

**«Ich bin eine Frau
in einem System,
das nur von Männern
regiert wird.»**

Mutter Teresa im Kinofilm «Mother» (S. 10)

**pfarr
blatt**

